1915.
Sonnabend, 20. November.

Der Gesellige.

Nr. 272.
90. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf.,
in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck.
Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Bodin.
Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei
} sämtlich in Graudenz.

Briefe- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr.; Max Riesenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimanek. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pitsch. Ezerst: G. Rein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eitner. Freystadt: Ed. Oesterle. Gollub: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg." Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boessel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: O. Loescher. Marienburg: F. Großnick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg."; A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Patzwahl. Prechlau: G. Wolffrom. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brose; E. Woserau. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich; E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung"; „Die Presse"

Neue Heldentaten unserer U-Boote.

5000 Serben gefangen.

Großes Hauptquartier, 19. November 1915

Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen sowie in den Vogesen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Poperinghe an.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Versenkung englischer Kriegsfahrzeuge.

Berlin, 19. November 1915.

Eins unserer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Tara" (6322 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas" (300 Tonnen) und „Abdul Menem" (450 Tonnen) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanonen als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralstabs. W. T. B.

Görz unter Geschützfeuer.

Wien, 18. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czartorysk ist erst die volle Größe des jüngst errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere Tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Styr-Ufer vier hintereinander liegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Flankierungsanlagen; ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und große Stallungen beweisen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino; alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitlich früh steht Görz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadtteil von Riva war gestern vom Altissimo her unter Feuer. Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Nova Varos nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des Uvac. Der Ort Javor ist in Besitz genommen. Südlich von Ivanjica schoben wir uns im Raume um die Höhe Jankow Kamien nahe an die Paßhöhen der Golija Planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halbwegs Usce—Raska vorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte, von Ost gegen den Ibar vorgehend, die Kopaonik Planina am Weg nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee von Gallwitz sind über das von den Serben geplünderte Kursumlija südwärts vorgerückt. Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des Radan und den Raum südöstlich davon.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Bomben auf Venedig.

Wien, 18. November.

Heute nachmittags belegte eines unserer See-Flugzeuggeschwader die Forts San Nicolo und Alberoni, das Arsenal, die Flugstation, den Gasometer, den Bahnhof und mehrere Kasernen von Venedig erfolgreich mit Bomben. Trotz des heftigen Abwehrfeuers und der Angriffe von drei feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollzählig und wohlbehalten zurückgekehrt.

Das Flottenkommando.

Flugzeugbomben über Belluno.

Mittwoch früh erschien ein feindliches österreichisches Flugzeug über der Stadt und warf fünf Bomben ab. Eine explodierte, drei Personen wurden leicht verletzt. Sachschaden wurde nicht angerichtet.

*

Belluno ist die Hauptstadt der Provinz Belluno in Norditalien und zählt etwa 20 000 Einwohner.

Der italienische Ministerrat.

Der Ministerrat beschloß, die Opfer der Tauchboote und Fliegerbomben aus dem Erlös der beschlagnahmten feindlichen Schiffe und Waren nach der Entscheidung des Prisengerichts zu entschädigen. Er behandelte ferner das neue ausgedehnte Steuerprogramm, dessen Notwendigkeit durch die Tatsache illustriert wird, daß die schwebende Schuld seit Ausbruch des Weltkrieges von 1 auf 4 Milliarden und der fiskalische Notenumlauf allein von 85 Millionen auf 2 Milliarden gestiegen ist.

Der Krieg in Mesopotamien.

Lebhafte Kämpfe auf Gallipoli.

Konstantinopel, 18. November.

Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom 14. November: Bei Anaforta und Ari Burnu beiderseitiges Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Kemikliliman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Seddul Bahr konnte die feindliche Artillerie uns am 14. November, trotzdem sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden zufügen. Am 15. November schoß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab und beschoß am Nachmittag heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Land- und Marineartillerie. Er brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschießung um 5 Uhr wieder auf. Ferner griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an. Er wurde aber leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis zu unseren vorgeschobenen Schützengräben, er wurde aber durch Flankenfeuer aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu seinen früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Front von Irak schossen wir ein zweites feindliches Flugzeug ab und erbeuteten es unversehrt. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmonitor mit samt Besatzung. Arabische Freiwillige zerstörten durch überraschende und glänzende Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat, Modell 1911 mit 100 Pferdekräften und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern.

Konstantinopel, 18. November.

Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront bei Anaforta und Ari Burnu Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen. Am Vormittag des 16. November wurden bei Sedd ul Bahr Infanterieangriffe zurückgeschlagen.

Auf der Irakfront zwangen unsere Vorposten am 16. November vormittags den Feind zum Rückzuge, der vom rechten Tigrisufer aus unterstützt durch ein Motorboot vorzudringen versuchte.

*

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die letzten gut verbürgten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Mesopotamien lauten entschieden hoffnungsvoller. Die Gefahr eines weiteren Vorgehens der englischen Armee gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet werden. Der englische Vormarsch südlich von Kut (in der Luftlinie etwa 170 Kilometer südöstlich Bagdad) ist zum Stillstand gebracht. Die Lage Bagdads gilt als vollkommen gesichert.

Meuterei unter den Indern.

Die Agitation der schiitischen Geistlichkeit zugunsten des heiligen Krieges entwickelte sich, der „Frankf. Ztg." zufolge, mit einer solchen Kraft, daß in ganz Südpersien sowie im Schatt el Arab-Gebiete sich bedeutsame Wendungen zu vollziehen beginnen. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß die Engländer bei mehreren südlich Kut stehenden indischen Bataillonen jeden zehnten Mann hinrichten ließen. Die indischen Soldaten weigern sich offen, gegen die Grabmoscheen von Silmanpa und Bagdad, wo mehrere indische Imame, die als heilig gelten, bestattet liegen und vor allem gegen die Türbe des von den Indern besonders verehrten Abd el Kader Gueilani in Bagdad zu marschieren. Trotz dieser scharfen Maßnahmen verharren die indischen Bataillone in ihrem Stoizismus.

Kritische Stunden für Griechenland.

Der „L.-A." meldet aus Christiania: **Aus London wird gemeldet, daß die englische Malta-Flotte in den nächsten Tagen nach Athen abgehen soll.**

Die Ereignisse in Griechenland treiben der Entscheidung zu. Man ist bei unseren Gegnern offenbar der Ansicht, daß der letzte Augenblick gekommen ist, um das Eisen zu schmieden. Kitchener verhandelt in Mudros und in Athen ist der französische Minister Denys Cochin angekommen, der zahlreiche Beziehungen zu einflußreichen Kreisen hat. Doch nicht nur auf diplomatischem Wege sucht man Griechenland für sich zu gewinnen, sondern mit Zwang und Drohung sollen die Griechen veranlaßt werden, den Truppen freien Durchzug und Rückendeckung zu gewähren und auf die Seite der Entente zu treten. Die Malta-Flotte geht nach dem Piräus, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, die sich auf die Knebelung eines unabhängigen Staates richten. Ob diese Drohungen den König veranlassen können, von seiner bisherigen Politik abzugehen, erscheint uns zweifelhaft. Bleibt er fest und hält er das Heer in seiner Hand, dann sind alle Lockungen und Peitschenhiebe der Entente erfolglos.

*

Wie der „Corriere della Sera" berichtet, hat Griechenland alle seine Handelsschiffe aus den italienischen Häfen zurückgezogen. Infolgedessen herrscht großer Mangel an Frachtschiffen für den italienischen Mittelmeerverkehr.

Denys Cochin beim König.

(Drahtmeldung.)

Athen, 19. November.

Die „Agence Havas" meldet: Denys Cochin besuchte gestern Skuludis, trug sich im Königl. Schlosse ein und gab bei allen Ministern seine Karte ab. Um 5 Uhr besuchte er Venizelos, mit dem er über eine Stunde sprach. Er wird im Laufe des heutigen Vormittags von dem König und der Königin empfangen werden und am Abend nach Saloniki abreisen.

Die trostlose Lage Serbiens.

Die Lage der serbischen Heere gestaltet sich von Tag zu Tag trostloser. Nach dem gestrigen Bericht der Obersten Heeresleitung verläuft die Linie, die die deutsch-österreichischen Truppen besetzt halten, nach unserer Kartenskizze etwa nordöstlich Nova-Varos nach Kursumlija und von dort aus in südöstlicher Richtung östlich Pristina, von dem es hieß, daß bulgarische Kavallerie bereits eingerückt sei. Diese Nachricht ist bisher noch nicht bestätigt worden. Es ist daher anzunehmen, daß bulgarische Aufklärungstruppen in dieser Gegend gesehen worden sind, ohne hier festen Fuß fassen zu können. In diesem Raume befinden sich auch die Bulgaren, die südlich dieser Gegend ihren Siegeszug nach Albanien hin fortsetzen.

Da in letzter Zeit in Italien wie in der Presse des Vierverbandes immer wieder die Rede von einer Landung italienischer Truppen in Albanien ist, die durch dieses Land den Serben zu Hilfe ziehen sollen, schildert, nach der „Voss. Ztg.", ein ungenannter militärischer Mitarbeiter im „Corriere della Sera" die Schwierigkeiten solch einer Unternehmung. Er nimmt an, daß dieses italienische Korps zunächst die Aufgabe haben müsse, eine Verbindung zwischen dem serbischen Heer und den englisch-französischen Truppen herzustellen. Ein solches Korps müßte natürlich eine bedeutende Stärke haben. Zur Überschiffung von je 50 000 Mann nach der albanischen Küste wäre aber bereits eine Flotte von mindestens 100 Transport- und Frachtfahrzeugen nötig. Die Überfahrt wäre in jedem Fall gefährlich infolge der Nähe der Bocche di Cattaro, der Tätigkeit feindlicher Unterseeboote und ihr Schutz für die italienische Kriegsflotte eine schwere Aufgabe. Schwierig sind auch die Landungsverhältnisse.

Die schroffen Bergketten Albaniens, die fast alle parallel zur Küste ziehen, erschweren den Durchmarsch unendlich, da die Truppen immer wieder Kämme erklimmen, in Tälern niedersteigen und wieder bergan müssen, gleichzeitig aber in der Flanke feindlichen Angriffen aus den Tälern ausgesetzt sind, so daß größere Abteilungen schon vorher zu beiden Flügeln entsendet, die gefährdetsten Punkte vorher besetzt und befestigt werden müssen. Zahlreiche Mannschaften werden nötig sein, die Etappenlinien hinter dem Expeditionskorps zu decken, denn man muß natürlich mit dem Kleinkrieg gegen albanische Banden rechnen. Die steilen engen Wege von einem Tale ins andere sind oft so, daß eine Handvoll Leute sie mehreren Bataillonen sperren kann. Die Einheitlichkeit der Führung ist in diesem Gebirgsgelände kaum aufrechtzuerhalten, und die Strecken, die in dieser Weise durchzogen werden müssen, sind lang. Man stelle sich hier ein Heer auf dem Marsch vor. Was geschieht mit der Artillerie? Verpflegung muß man für mindestens eine Woche mithaben. Im Land ist nichts.

Nach etwa 40 Tagen unsäglicher Mühe, riesiger Kosten und beträchtlicher Opfer stünde man endlich der siegreichen bulgarischen Armee gegenüber, die alle wichtigen Stellungen besetzt hielte, und hätte das griechische Heer in der rechten Flanke. Kurz, eine derartige Unternehmung, ohne daß monatelang vorher eine Straße angelegt wäre, wäre erstens militärisch verfehlt, sie wäre aber auch, das bittet der Verfasser die Freunde in Paris, London und Petersburg zu bedenken, ein politischer Fehler, da sie den Griechen den willkommenen Anlaß geben würde, sich im Namen der epirotischen Bestrebungen den Zentralmächten anzuschließen. Will man den Serben helfen, schließt der Artikel, so möge man alle Kräfte wirksam auf einem Punkt vereinigen und nicht sie in zeitraubenden, ja undurchführbaren Diversionen verzetteln.

Keine Truppen nach Albanien.

(Drahtmeldung.)

Die „Stampa" enthält einen Bericht ihres römischen Korrespondenten über den letzten Ministerrat. Der Bericht ist von der Zensur 24 Stunden zurückgehalten worden. Es heißt darin, der Ministerrat habe sich vorwiegend mit der Balkanfrage beschäftigt und sowohl die politische als auch die technische Seite der Frage besprochen. Diese technische Seite sei schon an den vorhergehenden Tagen in längeren Beratungen unter dem Vorsitz des Kriegsministers erörtert worden. Diese technischen Beratungen hätten ergeben, daß eine Truppensendung Italiens nach dem Balkan, besonders nach Albanien, ohne lange Vorbereitungen, vor allem ohne vorhergehende Herstellung von Bahnen und Straßen unmöglich sei. Obendrein würden die Truppen zu spät kommen, um noch ihren Zweck zu erreichen. Man weiß jedoch nicht, welchen Entschluß der Ministerrat gefaßt habe. Salandra werde dem König zunächst Bericht erstatten, doch habe man den Kanzleien der Entente die Mitteilung gemacht, daß Italien auch fernerhin vollkommene diplomatische Einigkeit mit den Verbandsmächten wünsche.

*

Die „Voss. Ztg." meldet von der italienischen Grenze: Die Eltern italienischer Soldaten haben von der Zensur freigegebene Briefe erhalten, nach denen die Abfahrt ihrer Angehörigen nach Montenegro angekündigt wird.

Die Umzingelung von Monastir.

Das Reutersche Büro meldet: Offizielle Nachrichten von der Front fehlen noch, aber in Telegrammen der Zeitungen wird die Lage der Serben als sehr ernst geschildert. Prilep soll von den Bulgaren besetzt sein, die zwei Stunden von Monastir stehen und eine umzingelnde Bewegung ausführen. Die Lage von Monastir ist sehr kritisch; die Konsuln, außer dem französischen, sind nach Saloniki gegangen; dorthin sind auch die Archive gebracht worden.

Die Haltung Rumäniens.

Das „Handelsblad" vernimmt aus Bukarest, daß das Blatt „Adeverul" Erklärungen von verschiedenen rumänischen Staatsmännern über die Haltung Rumäniens im Kriege veröffentlicht habe. Der rumänische Gesandte in Petersburg Diamandi soll gesagt haben, daß der Augenblick für eine Intervention noch nicht gekommen sei. Der frühere Premierminister Carp, ein entschiedener Anhänger Deutschlands, soll gesagt haben, daß Rumänien sich im Dezember auf die Seite Deutschlands stellen werde. Deutschland soll bereit sein, Rumänien neue Zugeständnisse zu machen. Es werde Rumänien vorgeschlagen werden, sofort die Waffen zu ergreifen, weil Deutschland Rumäniens sicher sein wollte, bevor es seine Operationen ausbreite und zu einer Kampagne gegen Aegypten übergehe. Carp meinte, daß, wenn das Angebot gemacht werde, die gegenwärtige Regierung abtreten werde und er an die Regierung berufen werden soll.

Rumänisch-russische Konferenz.

„Universul" und andere Blätter melden, daß augenblicklich in Silistria eine sehr wichtige russisch-rumänische Konferenz stattfindet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Ackerbauminister, der Staatssekretär im Kriegsministerium und der Abgeordnete Vintila Bratianu, ein Verwandter des Ministerpräsidenten, nehmen an der Konferenz teil. Die russische Regierung hat als Spezialbevollmächtigten den Fürsten Urusow nach Silistria gesandt. Urusow ist ein genauer Kenner der Verhältnisse auf dem Balkan und wurde von seiner Regierung bereits wiederholt zur Ausführung besonderer Aufträge im Orient benutzt.

Die Bukarester Blätter beschäftigen sich sehr lebhaft mit dieser Zusammenkunft, der allgemein große politische Bedeutung beigemessen wird. In politischen Kreisen zweifelt man auch nicht an der Wichtigkeit der Besprechungen in Silistria, bestreitet jedoch, daß die Konferenz sich mit Dingen militärischer Natur befaßt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anregung zu den gemeinsamen Besprechungen von Rußland ausgegangen ist.

Die Untersuchung im „Ancona"-Konflikt.

Die „Times" erfährt aus Washington: Die amtlichen Kreise in Washington beabsichtigen nicht, sich mit einer offiziellen Entschuldigung der österreichisch-ungarischen Regierung wegen der Versenkung des Dampfers „Ancona" zu begnügen. Der amerikanische Botschafter in Rom hat den Auftrag erhalten, eine eingehende Untersuchung anzustellen. Die Beamten des amerikanischen Konsulats in Tunis fertigen einen dritten Bericht über die Aussagen von Augenzeugen aus.

Der amerikanische Botschafter in Wien stellte in Abrede, daß die „Ancona" von dem Unterseeboot beschossen worden sei, nachdem sie angehalten hatte, und ebenso, daß Rettungsboote beschossen worden seien.

Nach Berichten aus verläßlicher Quelle sind, wie das Reutersche Büro meldet, in den letzten Tagen außer der „Ancona" noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote versenkt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet. Wie verlautet, haben die italienischen Schiffahrtsgesellschaften den Verkehr mit Amerika eingestellt.

Churchill — Falstaff.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt u. a.: „Shakespeare hat die Engländer gekannt. Während Falstaff mit seinen Kriegstaten renommiert, mit dem, was er noch tun werde, mit der Zahl seiner Feinde, die er vernichtet habe, sitzt Prinz Heinz heimlich lachend dabei und sagt sich, wartet nur, wenn er weiter erzählt, werden es noch viel mehr werden. So hat das deutsche Volk nach jeder Heldenrede Churchills heimlich lachend auf die nächste gewartet, mit gespannter Neugier, was die Phantasie dieses begabten Erzählers und unbegabten Politikers noch hervorbringen kann. Nun hat Herr Churchill im Unterhause seine eigene politische Leichenrede gehalten. Unter andauerndem Beifall, bei dem einige Zweifel waren, ob er der Rede oder dem Abgang galten. Winston Churchill redete wie ein echter Falstaff. Er gehört zu den Leuten, von denen Friedrich der Große sagte: „Wenn ich ein Land besonders scharf strafen will, lasse ich es durch einen Literaten regieren." Jetzt ist er Offizier. Man hätte ihn zum Reuter-Obersten machen sollen.

Englische Hetzarbeit in Südafrika.

Die „Times", die ja bekanntlich die Mutter des Gedankens einer Unterstützung der englischen Eroberungsgelüste auf Deutsch-Ostafrika durch die Buren ist, läßt sich durch ihren eigenen Berichterstatter aus Kapstadt unter dem 8. November folgendes drahten: „Herr Burton, der Eisenbahnminister, sagte in einer Rede in Natal, daß ungeheure Vorräte von Munition entdeckt worden seien, die in Damaraland verborgen gewesen seien. Sie wären hinreichend, 60 000 Mann auszurüsten, ein Beweis, seiner Überzeugung nach, daß die Deutschen hofften, die Regierung der südafrikanischen Union gänzlich zu besiegen, unterstützt durch einen Aufstand."

Sollte der englische Eisenbahnminister der südafrikanischen Union Burton wirklich eine derartige Erklärung abgegeben haben und nicht nur die Einbildungskraft des „eigenen Berichterstatters" der „Times" hier tätig sein, so liegt auch jetzt wieder eine unwahre Behauptung eines Mitgliedes der südafrikanischen Regierung vor, genau wie vor dem Überfall auf Deutsch-Südwestafrika, als der Ministerpräsident Botha selbst dem südafrikanischen Parlament von einem Angriff deutscher Truppen auf südafrikanisches Gebiet berichtete. Die Absicht einer Rede, wie sie nach der „Times" Burton gehalten hat, liegt klar auf der Hand. Es gilt, das Burenelement durch Vorspiegelung deutscher Angriffsabsichten auf das Gebiet der Union dem Wunsche der englischen Regierung zur Teilnahme Südafrikas an dem Kampf gegen die ungebrochene Kraft Deutsch-Ostafrikas gefügig zu machen.

Wie wir zu der „Times"-Meldung an zuständiger Stelle erfahren, ist der deutschen Regierung von Munitionsvorräten, wie sie nach der Burtonschen Erklärung in Deutsch-Südwest gefunden sein sollen, nichts bekannt.

Die Wintertagung des Reichstags.

In kurzer Frist tritt der Reichstag zu neuer ernster Arbeit zusammen. Der Präsident hat das Reichsparlament bereits zum Dienstag, den 30. November, einberufen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß die Hauptarbeit der wahrscheinlich kurzen parlamentarischen Tagung wieder in dem Haushaltungsausschuß geleistet werden wird, in dem alle, auch die kleinsten Parteien vertreten sind, so daß dort die Wünsche aller Volksschichten vorgebracht werden können. Irgendwelche endgültigen Beschlüsse über die Gestaltung dieser Dezembertagung des Reichstags sind noch nicht gefaßt, obwohl auf seiten der Regierung wie auch in den Reihen der Volksvertreter in dieser Hinsicht bereits gewisse Wünsche bestehen. Voraussichtlich wird aber wie bei allen bisherigen Kriegstagungen wieder eine Einigung über die Geschäftsführung erzielt werden. Zu diesem Zwecke werden die Parteiführer wieder zu einer Besprechung zum Reichskanzler kurz vor Beginn der Tagung gebeten werden.

Soviel steht aber schon jetzt fest, daß der Haushaltsausschuß nicht vor dem Zusammentritt der Vollversammlung seine Arbeiten aufnehmen wird. Dieser größte und wichtigste Reichstagsausschuß wird erst am 1. Dezember in die neuen Beratungen eintreten. Dafür werden aber sämtliche Fraktionen sich bereits einige Tage vorher versammeln, um zu den bedeutsamen Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Die Tagung wird wahrscheinlich nicht über Weihnachten hinausgehen und nur wenige Vollsitzungen, vornehmlich vertrauliche Ausschußsitzungen enthalten. Diesmal soll aber Vorsorge getroffen werden, daß die Vertraulichkeit wirklich gewahrt wird, und daß nicht wieder allerlei abenteuerliche Berichte über diese Sitzungen in der feindlichen Presse erscheinen, wie es schon einmal der Fall war.

Die Tagung wird sehr wichtige Stoffe zur Erledigung bringen. An erster Stelle steht die Milderung des Belagerungszustandsgesetzes, die durch einen Antrag Schiffer-Magdeburg erreicht werden soll, wonach bei geringfügigen Vergehen anstelle der Gefängnisstrafe auch die Geldstrafe treten soll. Mit dieser Abänderung sind alle Parteien einig. Auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco hat sein Einverständnis erklärt. Trotzdem erwartet man hier eine größere Aussprache, vornehmlich über Zensurfragen. Einen breiten Raum in der Tagung wird die Besprechung der angekündigten Denkschrift über die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung einnehmen. Das wird der Kernpunkt der ganzen Verhandlungen sein. Hier wird besonders eine scharfe Stellungnahme aller Parteien gegen den Lebensmittelwucher erfolgen. Eine allgemeine Kritik wird einsetzen. Die Kriegsgewinnsteuer wird viele Befür-

worker finden. Fordern wird man auch eine weitere Erhöhung der Unterstützung für Kriegerfrauen, die Ausdehnung der Beschlagnahmebefugnis bei Lebensmitteln. Auch die Frage der Schaffung eines Handelsamts wird erwogen werden. Dazu kommen die zahllosen Wünsche zum Besten der Soldaten.

Der Reichshaushalt wird noch nicht vorgelegt werden. Auch eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug von Altersrenten vom 70. aufs 65. Lebensjahr bei der Reichsversicherungsordnung wird nicht durchführbar sein. Aber auch die von der Geschäftswelt schon befürchtete allgemeine Portoerhöhung wird ausbleiben. Natürlich wird auch die Frage der Inschrift am Reichshause: „Dem deutschen Volke" die Volksboten beschäftigen. Es ist aber nicht zu befürchten, daß hier ein größerer Streit darüber entbrennen wird, ob die Buchstaben gotisch oder lateinisch sein sollen. Man wird die Entscheidung dem sehr sachverständigen Ausschmückungsausschuß überlassen.

Ob die Frage des Stickstoffhandelsmonopols noch zur Erledigung kommen wird, steht noch nicht fest.

Natürlich erhalten sämtliche im Felde stehenden Abgeordneten wieder Urlaub. Der Reichskanzler wird, wie man bestimmt annimmt, nicht nur im Ausschuß, sondern auch in der Vollsitzung das Wort nehmen. Jedenfalls wird die Tagung sehr interessant werden.

Das türkische Heer 1912 und 1915.

„Seht! Das sind Soldaten, welche die in den ersten Gefechten und besonders bei Kirk-Kilisse, Kumanowo, Uesküb und Saloniki vernichtete militärische Ehre und das untergegangene nationale Ansehen mit ihrem edlen Blut gereinigt und unsere mit Schmutz besudelte Uniform sowie unsere befleckten Fahnen mit dem Blute des Feindes abgewaschen haben. Sie sind es, welche durch den seit Monaten bis zum Himmelszelte erschallenden Donner ihrer Kanonen verkünden, daß der das edelste Kleinod des Osmanentums bildende Mut und die Tapferkeit noch unerschüttert dastehen." So schrieb im Sommer des Jahres 1913 Mahmud Mukhtar Pascha, der einstige Kommandeur der 2. osmanischen Armee im Balkankriege 1912 und nachmalige Kaiserlich Türkische Botschafter in Berlin, indem er der heldenmütigen Verteidiger von Adrianopel und Janina, sowie der unter Hassan Riza Pascha in Skutari und unter Djavid Pascha in Mazedonien gegen an Zahl weit überlegene Feinde kämpfenden osmanischen Krieger in Bewunderung gedachte. Wie eigenartig berühren uns diese Worte und besonders die Namen Uesküb und Saloniki, jetzt, nach kaum 3 Jahren, wo die grimmen Feinde von einst zu Treuverbündeten wurden und über den blutgetränkten Schlachtfeldern in den unwegsamen Bergen Serbiens den Türken und Bulgaren die Morgenröte einer großen Zukunft erstrahlt! Mahmud Mukhtars Wunsch ist herrlich in Erfüllung gegangen: Die schmerzlichen Lehren von damals sind dem tapferen osmanischen Heere eine ernste Mahnung und Warnung geworden und haben es in dem jetzigen Ringen der Völker vor ähnlichen bitteren Erfahrungen bewahrt. In seinen vorurteilslosen und freimütigen Untersuchungen über die Gründe der türkischen Niederlagen in den letzten Balkankriegen stellt der Pascha Betrachtungen an, die von hervorragendem militärischem und psychologischem Scharfblick zeugen und heute — angesichts der staunenswerten Erfolge der türkischen Waffen — von ganz besonderem Interesse sind. Aus einem solchen Rückblick können wir erst annähernd würdigen, wie in den letzten drei Jahren an der Vervollkommnung der Wehrmacht am Goldenen Horn gearbeitet worden ist.

Zuerst galt es, die Offiziere in dem Gedanken zu erziehen, daß Heer und Politik zwei getrennte Welten sind. „Für eine Armee ist es das größte Unglück, wenn junge Offiziere außer ihrer militärischen Pflicht sich mit der Regenerierung des Heeres oder Reiches befassen wollen, wenn sie sich anmaßen, Gesetze und Bestimmungen zu ändern, die Regierung unter Kontrolle zu nehmen, und auf das politische Leben des Reiches Einfluß ausüben wollen, sowie hierzu unter sich Klubs und Vereine gründen." Und das war in der Türkei, besonders nach Einführung der Verfassung, fast durchweg der Fall, und mehrere Male kam es im Offizierkorps zu Auflehnungen gegen die militärische Disziplin, die von offener Meuterei nicht mehr weit entfernt waren. In den oberen Kommandostellen herrschte Neid und Eifersucht, in den unteren Dienstgraden heftigster Parteikampf um politische Ideen und Ziele.

Nach dem Einrücken der Operationsarmee in Stambul am 23. April 1909 hing das Wohl und Wehe des Heeres von einer Anzahl Offiziere ab, die dem „Komitee für Einheit und Fortschritt" angehörten. Junge Generalstäbler und Adjutanten entfernten alle ihnen mißliebigen Elemente, die ihren politischen Standpunkt nicht teilten. „Dienstalter und Lebensalter wurden über Befähigung und Verdienste gesetzt." Der Offizier war nichts weiter als ein „uniformierter Beamter". Wie dieser wurde er befördert, und die Ausbildung der moralischen Eigenschaften des Soldaten, die dem Offizier in erster Linie die Ueberlegenheit über seine Untergebenen sichern sollten, wurde vollständig vernachlässigt. Wer mit pflichttreuester Einsetzung seiner Persönlichkeit sich dem Dienste widmete, kam nicht schneller voran als einer, der die Zeit seiner Beförderung in träger Ruhe abwartete. Dazu schuf man noch ganz willkürlich Neuformationen und befaßte sich mit Verbesserungen des Heerwesens, die fast durchweg übereilt waren und daher unvollkommen sein mußten. Man vergrößerte die Cadres, ohne ausreichend befähigte Führer und erfahrene Verwaltungsbeamte zu haben. Zahlreiche Redif-Bataillone rückten mit nur 2 oder 3 Offizieren ins Feld und Unteroffiziere waren „nur dem Namen nach" vorhanden.

Hier mußte zunächst mit rücksichtsloser Strenge Ordnung geschaffen, der wahrhaft soldatische Geist geweckt und jeder Unfähige aus dem Mechanismus des Heeres ausgeschaltet werden. Daß dieses Ziel erreicht wurde, ist vor allem das Verdienst Enver Paschas, der in der deutschen Militärmission eine sichere Stütze fand.

Einen Hauptfehler der damaligen Neuorganisation sieht Mahmud Mukhtar Pascha in der Vergrößerung der Anzahl der Divisionen unter gleichzeitiger Verringerung ihrer Gefechtskraft. Dadurch wurde der Uebergang in den mobilen Zustand sehr erschwert, was sich bei dem Mangel an Transportmitteln in dem ausgedehnten Gebiet der Türkei natürlich fühlbar machen mußte. Und wie glatt verlief dagegen jetzt die türkische Mobilmachung! Wir verfügen in Deutschland über ein großes, enmaschiges Netz von Eisenbahnen und ein Verwaltungs- und Bedienungspersonal für dasselbe von unbedingter Zuverlässigkeit. Dadurch wird ein schnelles Ansammeln von Truppen und die taktische Ausnutzung der inneren Linie gewährleistet. Ein Blick auf die Karte muß auch dem Nichtfachmann einen Begriff von den ungeheuren Schwierigkeiten geben, die die osmanische Heeresleitung beim Eintritt in den Weltkrieg, trotz aller sorgfältigen Vorbereitung, zu überwinden hatte.

Während wir jetzt auf den türkischen Kriegsschauplätzen eine dem jeweiligen Gefechtszweck entsprechende und dem Gelände vorzüglich angepaßte Verwendung der verschiedenen Waffengattungen erblicken, war im Kriegsjahr 1912 den Armeen zuviel Artillerie zugeteilt, die in der Regenszeit auf den schlechten Wegen und bei dem minderwertigen Zugpferdematerial nicht manöverierfähig genug war und stets des rechtzeitigen Nachschubs an Munition ermangelte. So war wohl Artillerie genügend vorhanden, sie konnte aber niemals voll ausgenutzt werden. Hingegen fehlte es sehr an Kavallerie. Auf dem Papier standen im Frieden allerdings 42 Kavallerie-Regimenter, im Kriege aber „wurde den Armeekorps unter der Bezeichnung „Regiment" tatsächlich nur etwa eine Eskadron beigegeben." Die Pferde waren größtenteils zu jung oder zu alt, mangelhaft zugeritten und schlecht genährt.

Zu diesen Fehlern in der Organisation und Ausbildung kam eine unbegreifliche Geringschätzung des Gegners, die immer und in allen Gefechtslagen gefährlich ist. So glaubten die Türken — um nur ein Beispiel anzuführen —, daß allein durch das Vorgehen der Kirdjali-Division auf Phillippopel oder Hasköj die Bulgaren geschlagen werden könnten.

„Nicht die Bulgaren haben uns besiegt, sondern wir sind nur Opfer der Mängel unserer Verwaltung, Opfer unserer eigenen Fehler geworden," sagt Mahmud Mukhtar Pascha. „Um einer besseren Zukunft entgegen zu gehen, würde es für uns notwendig sein, daß wir endlich zu einer richtigen Schätzung unserer selbst schreiten und uns sittlich, gesellschaftlich, militärisch und politisch auf gesunde Grundlagen zurückführen."

So äußert sich ein klarblickender Mann, der sein Volk und Heer kennt und versteht. Wie seitdem, in einer so kurzen Spanne Zeit, der „tote Mann am Bosporus" zu kraftvollem Leben sich aufgerafft hat, das beweisen die Heldentaten der Osmanen an den Dardanellen. R. F.

Aus der Provinz.

Graudenz, 19. November.

— **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug heute, am 19. November, bei Thorn — Meter über Null, ferner bei Plock —, Fordon —, Culm —, Graudenz 0,74 (17. November 0,71), Kurzebrack 1,36, Pieckel 0,90, Dirschau 1,38, Einlage 2,50, Schiewenhorst 2,70, Marienburg 0,90, Wolfsdorf 0,34 und Anwachs 1,53 Meter über Null.

Die oberen Wasserstände fehlen wegen Leitungsstörung.

— **Militärisches.** Zu Leutnants der Reserve befördert: die Offiziersaspiranten: Haase (Danzig), Jordan (Osterode), Kolleck, Wollentarski, Zimmermann (Karl) (Danzig), Gren. Regt. Nr. 5, Bock, Langfurth (Altona), Müller (Georg) (Thorn), Schulz (Wilhelm) (II Berlin), Schwarz (Werner) (Altona), Winteler (III Hamburg), Wolatz (Thorn), Inf. R. Nr. 61, Boenick, Kiep (Danzig), Simon (Thorn), Wulff (Danzig), Inf. R. Nr. 128, Lankoff (Graudenz), Zimmermann (Otto) (Schlawe), Inf. R. Nr. 129, v. der Au (Darmstadt), Brusius (Wesel), Grond (Glatz), Koppmann (Hamburg), v. Löwe-Kiedrowski (Thorn), Neumann (Albrecht) (Hildesheim), Sarnes (Cosel), Stephan (Rudolf) (Kattowitz), Tampier (Dortmund), Inf. R. Nr. 141, Abraham (Bruno) (Bromberg), Brinker (Hagen), Conrad (Braunsberg), Gadau (I Berlin), Grunwald (Braunsberg), Junghanns, Kraushaar (II Berlin), Schulz (Martin) (III Berlin), Stephan (Bernhard) (Magdeburg), Zilius (Allenstein), Inf. R. Nr. 148, Abraham (Max) (Marienburg), Erb (V Berlin), Kaczke (Marienburg), Inf. R. Nr. 152, Simon (Danzig), Inf. R. Nr. 175, Borowski (Osterode), Domke (Schlawe), Gloerfeld (Siegen), Gurgel (Stolp) Hertel (Hamburg), Höhne (Graudenz), Jung (Mülhausen i. E.), Lastowski, Laux (Graudenz), Müller (Richard) (II Dortmund), Rodewald (Prenzlau), Strelow (Schlawe), Suhr (Altona), Wojak (Graudenz), Inf. R. Nr. 343, Goede (Graudenz), Res. Inf. R. Nr. 5, Degenhardt (Neustadt), Hansemann (Celle), Iwan (Schlawe), Steuer (Detmold), Voß (Danzig), Res. Inf. R. Nr. 61, Kaempgen (Mülheim a. d. Ruhr), Schumann (Danzig), Landw. Inf. R. Nr. 5, Fredenhagen (Graudenz), Karczewski (Stolp), Vielberg, Vieler (Soest), Wilhelmy (Thorn), Landw. Inf. R. Nr. 61. Beamte der Militärverwaltung. Verliehen: Schultze, Laz. Verw. Dir. in Danzig, der Charakter als Rechn. Rat; dem Oberzahlmeister Goje vom Garde-Gren. R. Nr. 5 aus Anlaß seines Übertritts in d. Ruhestand d. Charakter als Rechnungsrat.

— **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt Major (bisher Bezirksoffizier) Lucas, Neustadt. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Leutnant Siegfried Heisig, Danzig, Feldart.-Regt. Nr. 67; Leutnant Erich Franz, Montau, Inf.-Regt. 141; Unteroffizier im Jäger-Regiment z. Pf. Nr. 4 Hermann Fieguth, Marienburg; Unteroffizier bei der Feldartillerie Hans Kroll, Dirschau, und Gefreiter Arnold Suschinski, Festungs-Masch.-Gew.-Abteilung 2.

wtb. **Danzig, 19. November. Abreise der türkischen Prinzen nach der Front.** Die türkischen Prinzen Abdul Halim, Osman Fuad und Abdul Halim, die mit Oberstleutnant v. Strempell 4 Wochen in Danzig weilten, setzten am Donnerstag ihre Reise über Königsberg nach dem östlichen Kriegsschauplatz fort.

r. **Bromberg, 19. November.** Bei der Stadtverordnetenwahl in der zweiten Wählerabteilung wurden folgende acht vom Bürgerverein aufgestellten Kandidaten gewählt: Direktor Arno Koernig, Kaufmann Bernhard Korth, Kupferschmiedemeister Karl Kretschmer, Kaufmann und Gastwirt Ed. Schulz, Seminardirektor Valentin Spannenkrebs, Brauereidirektor Julius Strelow, und in der Ergänzungswahl Professor Wilhelm Arnold und Professor Dr. Richard Schander. Von 1500 Wählern übten nur etwa 300 ihr Wahlrecht aus.

wtb. **Hohensalza, 19. November.** Zu Tode gequetscht wurde beim Hantieren mit einer Maschine in der benachbarten Zuckerfabrik Montwy der 46 Jahre alte unverheiratete Landsturmmann Reinhold Stolm, der hier auf Urlaub weilte.

r. **Exin, 19. November.** Der Viehmarkt war trotz der ungünstigen Witterung mit Pferden und Rindvieh ziemlich gut beschickt. Die Preise hielten sich in mäßiger Höhe. Beste Arbeitspferde brachten 700 bis 800 Mk., gute Milchkühe 350 bis 400 Mark.

Znin, 19. November. Zum Kreisschulinspektor ernannt. Der bisherige Rektor Johannes Eich aus Bromberg ist zum Kreisschulinspektor in Znin ernannt worden.

Verschiedenes.

— **Die Kriegssparsamkeit im englischen Unterrichtswesen.** Die gewaltigen Ausgaben, zu denen England durch die Erfordernisse seiner Kriegführung und die Bedürfnisse seiner Verbündeten gezwungen ist, bereiten den Lords allmählich schwere Sorgen. Schon jetzt hat England seine Führerstellung im Geldwesen an Amerika abgeben müssen, wobei es sich durch die Ironie des Schicksals gezwungen sah, durch die großen Bestellungen von Kriegsmaterial bei den amerikanischen Lieferanten selbst in starkem Maße zu dieser Verschiebung beizutragen. Um nun die stetig wachsenden Ausgaben einigermaßen ins finanzielle Gleichgewicht zu bringen, ist man in England eifrig bestrebt, auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens das Gebot der Sparsamkeit zu predigen und zu üben. Eine große Anzahl von „Sparsamkeitskomitees", die zu diesem Zwecke eingesetzt wurden, haben darüber zu wachen, daß die Ausgaben, die nicht direkt dem Kriege dienen, auf das Allernotwendigste beschränkt werden. Und es ist bezeichnend für den Stand der englischen Kultur, daß man gerade auf den Gebieten der Volksfürsorge und des allgemeinen Bildungswesens hereinzubekommen sucht, was durch die Untüchtigkeit der Ministerien verschwendet wird. Bis zu welchem Grade die Jugendbildung und das öffentliche Unterrichtswesen als „unwichtig" angesehen werden, läßt sich aus einem in den „Daily News" veröffentlichten Artikel ersehen, in welchem die Londoner Pädagogin Clementina Black sich in scharfen Worten gegen die Kriegssparsamkeit im Schulwesen wendet: „Wir haben allerdings viel Geld in diesem Kriege verloren, und wir werden viele Schulden zu zahlen haben. Aber es genügt darum nicht, einfach mit dem baren Gelde zu sparen. Wir müssen neues Geld machen, und dies Ziel ist nur durch Arbeit auf allen Gebieten zu erreichen. Darum muß die heranwachsende Generation an Körper und Geist gesund sein. Jede Ausgabe, die hierzu beiträgt, ist nicht Verschwendung, wie man in den Kreisen der Behörden zu glauben scheint, sondern Sparsamkeit. Man sollte gerade in der Jugendpflege den letzten Pfennig hergeben, da dieses Kapital mit großen Zinsen zurückgezahlt werden wird. Die Behörden, die das Gegenteil durchzuführen bestrebt sind, gleichen einem Manne, der sein Haus Stück für Stück abbröckeln läßt, statt beizeiten das Dach ausbessern zu lassen, um sich so die Ausgabe für einen schließlichen kostspieligen Neubau zu ersparen. Es kann nicht laut genug festgestellt und bedauert werden, daß die Behörden für diese Frage auch nicht die leisesten Anzeichen von Verständnis verraten. Es geht ja an, daß die Schulräume in diesem Jahre nicht frisch gemalt und daß die neuen Gebäude vorläufig nicht fertiggestellt werden sollen. Auch ein Sparen im Heizungs- und Beleuchtungswesen ist schließlich noch einigermaßen durchführbar. Doch wenn man beschließt, die Zahl der Lehrer nur aus Geldgründen einzuschränken, sollte die ganze Nation laut gegen ein solches Vorgehen protestieren. Gerade in der zu geringen Einschätzung des Bildungswesens, gerade in der unleugbaren Tatsache, daß man bei uns zu wenig lernt, liegt eine der größten Gefahren für England. Die durch das Sparsamkeitssystem im Schulwesen entstandenen Verhältnisse bedeuten eine gefährliche Krise."

Handelsteil.

Getreide-Zufuhr per Bahn.

Danzig, 19. November. Inländisch 30 Tonnen: Gerste 15 Weizen 15.

Berlin, 19. Novbr. **Prod.- u. Fondsbörse.** (Wolffs Bur.)

Getreidebericht. Am Produktenmarkte blieb der Besuch sehr gering, und die Umsätze sind sehr eng begrenzt. Futtergetreide war auch heute nicht am Markte. Von Futtererfatzmitteln war Maismehl etwas billiger zu haben. Futterkartoffeln konnten die gestrigen Preise behaupten. In den übrigen Artikeln fanden keine Veränderungen statt. — Das Wetter ist naßkalt.

Berliner Börse. An der Börse hat sich an der starken Geschäftsstille und den dadurch bedingten nur ganz unwesentlichen Kursverschiebungen nichts geändert. Die Erleichterung am Geldmarkt trat in dem Rückgang von täglich Geld von 4 auf 3½ Prozent zu Tage. Rubelnoten blieben angeboten.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, 18. November.

Fleisch. Rindfleisch: Ochsenfleisch Ia 115—130 do. IIa 105—114, do. IIIa 95—104, Bullenfleisch Ia 110—120 IIa 102—109 Kühe, fett 95—104, do. mager 85—95, Fresser 95—105 Mk. per 50 Kilogramm — Kalbfleisch: Doppellender 160—180, Mastkälber Ia 130—135, do. IIa 110—129, Kälber gering gen. 85—95 Mk. per 50 Kilogr. — Hammelfleisch: Mastlämmer 140—150, Hammel Ia 130—135, do. IIa 120—128, Schafe 126—135 Mk. per 50 Kgr. — Schweinefleisch 130—140 per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke —,—, Rotwild 0,45—0,85, Damwild 0,60—0,80, Wildschweine 0,60—0,70, Frischlinge —,— Mk. per ½ Kilogr. Kaninchen 0,50—1,60, Hasen 2,75—3,75 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,75—2,25, Fasanenhähne —,—, Waldschnepfen —,—, Rebhühner 1,00—1,60 Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse —,— Enten Stück —,— Mk., Hühner alte —,—, junge —,— Mk., Tauben —,— Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse p. ½ Kgr. —,—, Enten 2,75—3,00 Mk., Hühner —,—, Tauben 0,60—0,80 Mk. p. St.

Fische. Lebende Fische. Hechte 100—128, Zander 133—144, Barsche 107, Karpfen 99—112, Schleie 103—115, Bleie 63—68, bunte Fische —,—, Aale —,—, Welse —,— per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 125, Lachsforellen 80—141, Hechte 79—112, Zander 88—147, Barsche 45—87, Schleie —, Bleie 54—71, bunte Fische 27—29, Aale 168 Mk. per 50 Kilo.

Eier. Land- —,— Mk. per Schock.

Butter. Molkereibutter IIa —,— Mk., Landbutter —,— Mk. per 50 Kilogramm.

Gemüse. Salat, hiesiger, per Schock 2,50—3 Mk., Radieschen per Schockbund 0,80—1,25 Mk., Kartoffeln per 50 Kgr. weiße — bis — Mk., blaue Magdeburger —,— Mk., weiße Kaiserkronen —,— Mk., Sellerie per Schock 7,00—10,00 Mk., Schnittlauch per Schockbund —,— Mk., Kohlrabi per Schock 0,70—1,50 Mk., Schoten per 50 Kgr. —,— Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 6,00—8,00 Mk., Zwiebeln per 50 Kgr. 16—17,00 Mk., Blumenkohl hiesiger 100 Köpfe — Mk., Wirsing ohl per Schock 8—12, Rotkohl per Schock 8—12 Mk., Weißkohl per Schock 6—12 Mk., Bohnen hiesige per 50 Kilogr. —,— Mk.

Obst. Kirschen per 50 Kgr.: Werdersche —,—, Schlesische —,—, sauce —,—, Thüringer —,— Mk. — Pflaumen per 50 Kgr.: hiesige —,— Mk. — Aepfel per 50 Kgr.: hiesige —,— Mk. — Birnen per 50 Kgr.: hiesige 8—14 Mk.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonnabend, den 20. November 1915: Zeitweise aufheiternd, kälter.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 20. November: Wenig verändert, kälter.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. November d. Js. durch Kopfschuss in . . . . . unser heissgeliebter jüngster Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Fritz-Albert Felske

Jäger 1. Komp. Res.-Jäger-Bat. Nr. 1

im blühenden Alter von 20 Jahren 8 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Martin Felske und Frau geb. Prietz
Arthur Felske, z. Zt. auf Urlaub
Erich Felske, z. Zt. auf Urlaub
Ida Redmann geb. Hoffmann
Martha Hedrich geb. Felske
Friedrich Redmann, z. Zt im Felde
Friedrich Hedrich, z. Zt. im Felde
und Verwandte.

Skarschewo — Czeplinken, im November 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, — Dass man vom Liebsten, was man hat, — Muss scheiden.

Ruhe sanft in Feindesland

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, der

Königl. Lokomotivführer

Heinrich Raabe

im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Graudenz, den 18. November 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Donnerstag, den 18., morgens 5½ Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Julius Grünfeldt

im nicht ganz vollendeten 45. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an

Die trauernde Gattin und Kinder.

Graudenz, den 18. November 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Schützenstr. 3, aus statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute unser Vorstandsmitglied und Kassierer

Herr Julius Grünfeldt.

In dem Verstorbenen verliert unsere Genossenschaft ein Mitglied, welches in langjähriger, treuer und gewissenhafter Arbeit einen grossen Anteil an dem Aufblühen unserer Bank hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken für alle Zukunft bewahren.

Graudenz, den 18. November 1915.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Spar- und Creditbank
e. G. m. u. H.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 21. Okt. 15 bei einem Angriff in Serbien infolge eines Granatsplitters unser lieber, guter, einziger Sohn und Bruder, der

Unteroffizier Emil Nietz

im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Waltershausen, Kr. Neidenburg, den 16. November 1915.

In der Nacht zum 18. d. Mts. starb plötzlich infolge Herzschlages unsere liebe Mutter, Frau

Emilie Baumgärtner

geb. Lüttke
im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Graudenz, 19. Nov. 1915.

Beerdigung Sonntag, 21. d. Mts., nachm. 2½ Uhr vom evgl. Hospital aus auf dem evgl. Kirchhof.

Gestern mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel

Friedrich Dombrowski

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Eva Dombrowski nebst Kindern.

Dorf Schwetz, den 19. November 1915.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vergrößerungen ca. Lebensgröße,

Andenken Gefallener, nach jed Photogr. (36×45) garant. völlig ähnlich **Mk. 3.75**, Porto u. Verpack. 0.75, nur Nachn. **Frau Dr. Friedmann, Steglitz b. Berlin, Schloßstr. 52 b.**

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Rehensalza.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten. Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Der jährliche Verkauf von vielen Millionen
beweist die hervorragende Heilkraft der echten

Emser Pastillen

Willkommene **„Liebesgabe"**

Altbewährt gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems" und weise Nachahmungen zurück.

Sauerkohl :: Dillgurken

in einzelnen Tonnen u. Waggonladungen zur sofortigen u. späteren Lieferung zum Tagespreise, **Senfgurken, Pfeffergurken, Mixed Pickles, Tafelgewürzgurken, Erdbeer- u. Aprikosen-Confitüre usw.** in Eimern von 10 und 25 Pfund laut Preisliste offeriert

B. Krzywinski, Graudenz,
Sauerkohl- und Konservenfabrik. [14391

Wassersüchtige!

Nur **Hydropsal, amtlich giftfrei befunden,** bringt **garantiert** schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- u. Oberschenkel schwinden, Atem wird leichter, Herz ruhig, Druck im Magen verliert sich. Orig.-Flasche mit Anweisung Mk. 4.75, wird auf Bestellung zugesandt. **Schwanen-Apotheke, Graudenz.** [6048

Prima Koks

für Zentralheizungen u. alle Feuerungen liefert zu den bekannt billigsten Preisen

Gaswerk Schneidemühl.

Seife.

Weiche Salmiak-Schmierseife, gar. schäumend	p. Ztr.	46,00 Mk
„ Schmierseife	p. Ztr.	38,00 Mk
Oranienburger in ½-Pfd.-Stücken	p. Ztr.	78,00 Mk
Seifenpulver I., anstatt Persil 2c.	p. Ztr.	32,00 Mk
Fett-Seifenpulver in ½-Pfd. rot. Pack. wie Thomy.,	p. % Pf.	13,50 Mk.
Salpeter-Ersatz „Donatin", Pökelsalz, Postkolli 9 Pfd.		10,00 Mk.
Fußbodenöl-Ersatz „Donatol" von 20 Liter an	p. Liter	—.75 Mk.

Seifen versende nicht unter 1 Zentner, alles gegen vorherige Kasse oder Nachnahme ab Briesen. [8709

Chem. Fabr. „Donatol", Donat Nchf., Briesen Wp.

Tuchfabrik direkt an Private
Schwetasch & Seidel / Spremberg N/L. 18
Herren-Anzug- und Paletotstoffe sowie Damentuche
Auf Wunsch Verarbeitung aller von uns gekauften Stoffe in eigener Schneiderwerkstatt unter Garantie tadellosen Sitzes. Muster nebst Massanleitung portofrei ohne Kaufzwang

---

Einige Faß
Kunstspeisefett

Ztr. Mk. 200, hat abzugeben
8919] **J. Thiel. Tuchel.**

Steine.
Mehrere hundert cbm
Chaussierung
Back, Pflaster, sind abzugeben Off. u. Nr. 14384 an den Geselligen erbeten.

---

1 Waggon Wiesenheu
(70—80 Ztr.), 1. Schnitt, sofort lieferbar. **S. Popa, Bromberg.** Tel. 858. [9008

Wegen Heldentodes d. Gatten ist eine vornehme nur kurze Zeit benutzte [9043
Wohnungseinrichtung,
(Herren- und Eßzimmer), eichen, preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Rich. Ockel**, Tischlermst. **Stargard i. P.**, Holzmarktstr. 43.

Kunstspeisefett

a Ztr. 188 Mk. empfiehlt [9019
W. Kruppa, Osterode Obr.
Fernruf 99.

— Neuheit! —
Gummileder!!!
Erf. f. Sohll., bed. bill. als Led. Kein Ausgl. b. nass. Wetter, elast., sehr haltb., lief. v. Nachn. Proben für 1 Pr. Sohl. u. Abs. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Platten zu 5 bis 8 Pr. bed. bill. [14373
M. Sulicki, Posen,
Gr. Berlinerstr. 4c.
Großh. Alleinv., Vertr. erh. hoh. Rabatt.

Kriegs-, Weihnachts- und Neujahrspost., unerr. Auswahl **Ernst Beckmann, Stolpmünde.**

Aus einer Geschäftsaufgabe
versende weit unter Preis:
Herren-Paletots
gefüttert Mk. 12.75
Burschen-Paletots
gefüttert Gr. 38—44 M. 10.75
Knaben-Paletots
gefüttert, Gr. 7—12, M. 8.75
Kinder-Paletots
gefüttert, Gr. 1—3, M. 4.75
nur dunkle gute Stoffe, franko unt. Nachn. Ang. des Brustumfangs genügt, bei Knaben Altersangabe.
Daniel's Versandhaus, Sierstrade, Rheinland 1.

---

200 Zentner
Weiße Salmiak-Faß-Seife
garantiert schäumend, in 25- u. 50-Pfd.-Kübel,
40 Mk. per Zentn.
bei größerer Abnahme billiger.
S. Jacob, Graudenz
9035] Telefon 147.

50—100 Zentner
Sauerkohl
preiswert abzugeben. [8829
A. Wiebe, Elbing,
Königsbergerstrasse 1.

Wasserleitungen
Kanalisationen
Klosette, Bäder
Heizungen.
A. Aird, Danzig.

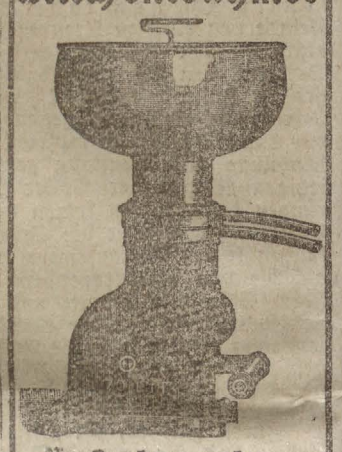
8817] Gut erhalten
Sichtmaschine
mit **Reserverahmen** ohne Vorsichter billig zu verkaufen
F. Wodtke, Spediteur.
Bromberg.

Harzer Edelroller! Tag- u. Abdsänger, ein schöner Vogel bringt Freude in jed. Familie u. z. jed. Fest, a 8, 10, 12, 15—20 M. Zuchtweibch. a 2 Mk. verkauft geg. Nachn. **Leb. Ank. Schreiber, Graudenz**, Weichselstr. 3.

Milchzentrifuge

14 Tage zur Probe. Butter- u. Nähmaschinen. Teilzahlung gest. Fenselau, Danzig, Altstädt. Graben 64.

„Diadem"
der neueste
Milchentrahmer



Konkurrenzlos in jeder Beziehung.
2 Jahre Garantie.
Kein Teuerungsaufschlag.
Sofort lieferbar.

70 Ltr. Leistg. p. Std.	90 M.		
130 „ „ „ „	110 „		
160 „ „ „ „	150 „		

Vertreter für Neuenburg und Umgegend:
Emil Kleinwächter,
Neuenburg.

70—80 Ztr. fr. fische österr.
Walnüsse
offeriert zur sofortigen Lieferung preiswert [8879
Herrmann Münsterberger, Danzig, Telef. 170

Weißkohl
in ½ u. ¼ Ladungen, Ia prima dänische Ware in bekannt bester Qualität offeriert billigst [14020
C. Brock, Langfuhr.
Tel. 1257.

---

1 gebr. guterhalt. 60"
Breitdreschmaschine
f. Göpelbetr. gibt weg. Anschaff. ein. Dampfdreschmaschine bill. ab. Anfr. u. Nr. 8807 an d. Ges. erbeten

---

Habe ca. 5 Zentner
Paranüsse Ia.
gut im Geschmack, billigst abzugeben. [9044
Otto Assmann, Thorn 4.

Vergnügungen

Stadttheater Thorn.
Sonnabend, den 20. November: **Die Räuber.**
Sonntag, den 21. November, nachm. 3 Uhr zu ermäßigt. Preisen **Die Rabensteinerin.**
Abends 7½ Uhr: **Jugend.**
Dienstag, den 23. November: **Die Schöne vom Strande.**
Donnerstag, den 25. November: **Der Raub der Sabinerinnen.**

Wer verkauft gut erhalt. kl.
Spazierschlitten
preiswert an kriegsgesch. Besitzerfrau der Grenze Ostpr.? Da Besichtigung unmöglich, erbitte ehrenwerte Angeb. mit Preis u. Nr. 8645 an den Geselligen.

Drainageröhren
1½ bis 6 Zoll l. W. offeriert
Dampfziegelei Rehwe.

Motorpflug
zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 14299 an den Gesell. erbet.

Motorpflugarbeiten
werden noch übernommen. Gefl. Angeb. u. Nr. 14300 an d. Ges.

Kloben- und Knüppelholz
hat abzugeben [8737
Richard Hinz, Bromberg,
Mittelstr. 47, Telephon 206.

Ca. 500 Mille
Cigarren
7—15 Pfg.-Preislage.
Originalmuster geg. Nachnahme.
Emil Gerber jr., Bromberg,
Postfach 63. [9081

Kleereiber
zum Lohndrusch empfiehlt
Joh. Chojnacki, Briesen Wp.,
Dampfdreschmaschinen-Verleiher.

Mehrere Tierces
:: Kunstspeisefett ::
wegen Einberufung unter Tagespreis gegen vorherige Kasse sofort abzugeben. Offerten erb. 8735] **Emil Farchmin, Marienwerder Westpr.**

Neuer Fett-Hering!
Delikatesse, Postfäßchen 6 Mk. frko. Nachn. Bahnfässer Extraofferte einf. [8997
E. Riebe, Stettin 20,
Preußischestr. 14.

Direkt v. Importhafen
gebr. kräft. Kaffee Pfd. 1.85 M.
Verlangen Sie Muster gratis u. frko. Postkolli frko. geg. Nachn.
Rudolph A. Meyer, Hamburg 22.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 272

Graudenz, Sonnabend 20. November 1915.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

2. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.

Der kleine Mann klingelte seinem Diener, gab ihm Anweisung, daß er während der nächsten Viertelstunde für niemand zu sprechen sei und verriegelte vorsichtshalber noch die gepolsterte Tür.

Dann folgte er der Aufforderung Lord Roberts', neben ihm Platz zu nehmen.

„Erst ein paar allgemeine Fragen, van der Straaten! Wie steht's mit dem Geschäft?"

„Hm — nicht besonders, Mylord —"

„Sind neue Aktien in Umlauf gesetzt?"

„Nur wenige. Die Namen im Direktorium ziehen nicht mehr."

„So fügen wir neue hinzu. Etwa Sir Henry Morton oder Lord Arthur Buckingham —"

„Ich habe schon alles versucht; aber die Leute wollen nicht. Man ist mißtrauisch geworden, seit man erfahren hat, daß einer der Herren aus dem Direktorium sich hat bestechen lassen. Außerdem munkelt man, es drohe Kriegsgefahr — und das drückt den Wert der Aktien noch mehr herunter. Ich müßte verschiedene Anschaffungen machen, neue Reklamen in die Welt setzen —"

„Nun, so tun Sie es doch!" fiel der andere ungeduldig ein.

„Der Fonds ist sehr zusammengeschmolzen, Mylord."

„Wieviel ist noch da?"

„Kaum ein paar tausend Pfund Sterling noch."

„Dann nehmen Sie neues Geld auf!"

„Sehr schön! Aber jedermann hält die Hand fest auf dem Beutel."

Nachdenklich blickte Lord Roberts auf die Spitzen seiner tadellosen Lackschuhe.

„Hm — faule Sache das! . . . Was meinen Sie, van der Straaten — wenn nun mein Name obenan auf der Liste der Direktoriumsmitglieder prangte? Wie?"

Wie elektrisiert fuhr der kleine Mann in die Höhe.

„O, Mylord — wenn Sie das wollten! Das würde dem Ganzen neues Ansehen verleihen. Die Leute haben unbedingtes Vertrauen zu Ihnen. Was Lord Roberts ergreift, das glückt! — sagen sie."

Ein selbstgefälliges Lächeln, in das sich etwas wie Spott mischte, umspielte die Lippen des Engländers.

„Gut. Lassen wir sie dabei! Auch werde ich in nicht zu langer Zeit imstande sein, selbst eine größere Summe in unsere Spekulation hineinstecken zu können. Ich gedenke eine sehr reiche Erbin zu heiraten."

„Ah, gratuliere! Gratuliere!

Doch Lord Roberts wehrte mit einer hochmütigen Handbewegung jeden weiteren Freudenausbruch des Direktors ab und meinte, forschend in die krankhaft fahlen Züge vor ihm blickend:

„Wie geht es übrigens Ihnen, lieber Direktor? Sehen nicht besonders frisch aus. Sind ja fast weiß geworden in den zwei Jahren!"

Adrian van der Straaten zuckte die Achseln.

„Die gewöhnlichen Sorgen des Lebens, Mylord. Ich soll stets repräsentieren — was bleibt da noch fürs tägliche Brot übrig?"

„Bei tausend Pfund Sterling Gehalt jährlich. Sie sind extravagant, van der Straaten."

Ein bitteres Lachen verzerrte die zusammengekniffenen Züge des kleinen Direktors, und seine traurigen, blauen Augen hoben sich mit dem Ausdruck eines geschlagenen Hundes zu denen seines Gönners.

„Mit tausend Pfund Sterling die Rolle eines Millionärs spielen — ist ein schlechtes Geschäft, Mylord!"

„Unsinn!" wehrte dieser kalt ab. „Wer befiehlt Ihnen, als Millionär aufzutreten? Nur elegant leben sollen Sie — nach außen hin — Wagen und Pferde halten. Sie haben doch noch Ihr Schimmelgespann und den zweirädrigen Bucky?"

„Nein. Ich habe beides vor kurzem abgeschafft."

„Was?" Entsetzt faßte Lord Roberts den Direktor beim Arm. „Das Schimmelgespann abgeschafft? Sind Sie verrückt, Mann? Haben Sie unsere Abmachungen vergessen? Bilden Sie sich ein, daß Sie unersetzlich sind, Adrian van der Straaten? Hunderte würden sich die Finger lecken nach einer Stellung, wie ich sie Ihnen biete — und Sie danken mir durch Ungehorsam?"

Noch tiefer zog der kleine blasse Direktor den Kopf zwischen die Schultern. Ein paarmal öffnete er den Mund, schloß ihn jedoch sofort wieder. Bis er seinem zusammengesunkenen Körper mit Aufbieten all seiner schwachen Kräfte einen Ruck gab und herausplatzte:

„Können Sie mir nicht eine kleine Gratifikation bewilligen, Mylord? Meine Frau und meine Kinder leiden Not —"

Lord Roberts' strenge Züge nahmen einen gönnerhaften Ausdruck an.

„Hm —! Na, ich will sehen, was sich tun läßt . . . Wieviel Kinder haben Sie?"

„Sieben."

„So so! . . . Nun, vor allen Dingen sorgen Sie, daß das Schimmelgespann sofort wieder zu Ihrer Verfügung steht! Wie Sie das anfangen, ist Ihre Sache. Und dann zeigen Sie sich so oft wie möglich in dem Bucky! Des Morgens bringt er Sie von Ihrer Wohnung hierher ins Bureau . . . dann machen Sie eine Rundfahrt bei Ihren Geschäftsfreunden und den andern, die Aktien kaufen sollen — Sie wissen schon! Und abends holt er Sie wieder ab, um Sie nach Hause zu fahren. Verstanden?"

Adrian van der Straaten senkte den Kopf. O ja, er verstand schon! Aber — aber — —

„Und wer bezahlt den Bucky? Und das Schimmelgespann?" preßte er zögernd hervor. „Darf ich dem Wagenbesitzer sagen, daß er Ihnen die Rechnung schickt, Mylord?"

Lord Roberts zog mißmutig die Augenbrauen zusammen. Einige Sekunden überlegte er; dann erwiderte er kurz:

„Das würde Verdacht erwecken. Mein Name darf mit solchen Äußerlichkeiten, die nur Sie etwas angehen, gar nicht in Verbindung kommen . . . . Aber ich werde Ihnen zu diesem Zweck eine Anweisung auf meinen Bankier ausstellen," fügte er einlenkend hinzu, als er Adrian van der Straatens trübselige Miene gewahrte.

Doch trotz dieses Entgegenkommens blieb die Stimmung des andern eine gedrückte; nur widerwillig brachte er seinen Dank hervor.

Eine Weile schwieg Lord Roberts; dann trat er dicht an den in gebückter Stellung verharrenden kleinen Direktor heran und sagte in gedämpftem Tone:

„Ich will Ihnen noch etwas im Vertrauen mitteilen, lieber van der Straaten — etwas, das noch niemand weiß. In Europa gärt es. Bevor dieses Jahr abgelaufen ist, wird ein europäischer Krieg entfacht sein, wie er noch nie in der Weltgeschichte existierte. Sie wissen, ich bin nicht nur „Weltreisender" zu „wissenschaftlichen Zwecken" — wie man allgemein annimmt. Ich reise vor allen Dingen im Dienst der englischen und russischen Regierung, um militärische Dinge auszukundschaften. Ich komme jetzt direkt von London, und ich weiß, daß man dort alles daran setzen wird, um sobald wie möglich einen Weltbrand zu entfachen, der diesen deutschen Barbaren, die unseren Handel bedrohen, den Garaus machen wird. Das kann allerdings noch Monate dauern, und diese Zeit müssen wir benützen, um unsere Gründung hoch zu schnellen — mit allen Mitteln, hören Sie! Vorerst werde ich morgen den ganzen Vormittag in Ihrem Bureau zubringen. Wenn jemand von meiner Anwesenheit Wind bekommt, was gar nichts schaden würde, so sagen Sie, Sie suchten den „berühmten Weltreisenden" Lord Roberts zu bestimmen, dem Direktorium beizutreten. Ich hätte aber noch keine bindende Zusage gegeben. Lassen Sie auch ein Wörtchen darüber fallen, daß ich bei der nächsten Zusammenkunft des Direktoriums eine Rede halten würde, die auf den geradezu großartigen Stand der Goldminen-Gesellschaft Fortuna hinweist!"

„Eine famose Idee, Mylord!"

„Ja, eine famose Idee, die unser Unternehmen plötzlich in ungeahnte Höhen schnellen soll."

„Wenn es aber doch nicht verfinge, Mylord? Wenn die Sache doch schief ginge?"

Ein böser Blick streifte den kleinen Direktor.

„Sie alte Unke — was fällt Ihnen denn schon wieder ein?"

„Ich — ich fürchte manchmal, alles Blendwerk verfängt nicht mehr. Das Publikum wird nach und nach gewitzigt —"

„Was meinen Sie damit?"

Lord Roberts' Finger griffen nach einem Rockknopf des kleinen Mannes vor ihm, indeß seine grünlich schillernden Augen sich hineinbohren zu wollen schienen in das blasse, ängstliche Gesicht. „Ich sagte Ihnen vorhin schon: es gibt Männer, die viel besser für die verantwortungsreiche Stellung eines Direktors der Goldminen-Gesellschaft Fortuna passen, als Sie, Adrian van der Straaten . . . . Denken Sie an Ihre Frau und Ihre Kinder!"

Noch mehr knickte der kleine Mann zusammen.

„Ich denke stets an meine Frau und meine Kinder," murmelte er gepreßt.

„Dann werden Sie auch tun, was ich Ihnen befehle. Ich spreche vielleicht bald einmal bei Ihnen zu Hause vor. Sie wohnen doch noch in dem kleinen Hause in Wynberg?"

„Ja, Mylord."

„Weiß Ihre Frau etwas von meiner Stellung zur „Fortuna"?"

„Nein, Mylord."

„Sie hält also Sie für den Leiter des ganzen Unternehmens?"

„Sie wünschen es ja so, Mylord. Meine Frau wundert sich zwar oft über meinen steten Geldmangel, da ich doch ein solch' großer Unternehmer wäre —"

„Van der Straaten!" unterbrach ihn Lord Roberts hastig, indem er seinen Stuhl ganz nahe an den andern heranrückte und seine Stimme zum Flüsterton dämpfte. „Ich will Sie von allen Sorgen befreien, will Ihnen Geld zukommen lassen, soviel Sie brauchen. Aber —"

„Aber?" wiederholte der andere ängstlich.

„Sie müssen mir dafür eine kleine Gefälligkeit erweisen."

Adrian van der Straaten schwieg und duckte sich noch mehr zusammen. Er kannte die Art der „kleinen Gefälligkeiten", die Lord Roberts bei jeder Gelegenheit von ihm verlangte, nur zu gut

„Nun?" drängte der Engländer in ungeduldigem Tone.

„Ich denke manchmal, es wäre besser, ich — ich — —"

Van der Straaten stockte und fuhr sich über die gelichtete Stirn.

„Na, was denn? Reden Sie doch aus!"

„O nicht, nichts, Mylord. Es war nur ein solch' dummer Gedanke von mir. Man wird ein bischen nervös, wenn man immerwährend mit Zahlenreihen zu tun hat . . . . Worin besteht also diesmal die „kleine Gefälligkeit"?"

„Davon ein andermal, lieber van der Straaten! Nicht heute!" lächelte Lord Roberts leutselig. „Übrigens — Sie scheinen mir tatsächlich überarbeitet zu sein . . . ich möchte Ihnen eine Hilfe geben —"

Verwundert hob der kleine Direktor den Kopf.

„Wie —? Eine Hilfe?"

„Ja Einen jungen Mann mit offenen Augen und klarem Blick, der Sie entlasten und dem Unternehmen durch seine frische Tatkraft gute Dienste leisten wird. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß Ihrer Stellung durchaus kein Abbruch geschieht. Der junge Mann ist vorläufig in allem Ihr Untergebener —"

(F. f.)

Odol Das Beste zur Zahnpflege

E. T. A. Hoffmann als Kriegsschilderer.

In dem soeben bei Gebrüder Paetel in Berlin erschienenen ersten Band von „E. T. A. Hoffmanns Tagebüchern und literarischen Entwürfen", der überraschend viel neue und aufschlußreiche Kunde über den als Mensch wie als vielseitigen Künstler gleich fesselnden Romantiker bringt, veröffentlicht der um die Hoffmann-Forschung hochverdiente Hans von Müller ein Fragment aus dem November 1813, das des Dichters Erlebnisse und Beobachtungen während der Beschießung Dresdens durch die Verbündeten unter Schwarzenberg enthält. Am 25. August 1813 wohnt Hoffmann einem Gefecht vor dem Pirnaer Schlage bei. Als aber die Kugeln in unmittelbarer Nähe niederfallen, hält er es doch für ratsam, „mit vieler Schnelligkeit durch das Wilsdruffer Tor zu Hause zu eilen."

Seine Beschreibung dieser Erlebnisse zeigt die gleiche Eindringlichkeit, mit der er seine inneren Gesichte darzustellen wußte. Das zeigt sich namentlich bei der Schilderung seines Besuches des Schlachtfeldes am 29. August und der vorangehenden Begebenheiten des 26. August. Da erzählt er: „Früh morgens 7 Uhr wurde ich durch den Donner der Kanonen geweckt; ich eilte sogleich auf den Boden des Nebenhauses und sah, wie die Franzosen in geringer Entfernung vor den Schanzen mehrere Batterien aufgestellt hatten, die mit feindlichen Batterien, welche am Fuße der Berge standen, auf das heftigste engagiert waren. Mit Hilfe eines sehr guten Glases konnte ich deutlich bemerken, daß sehr starke russische und österreichische Kolonnen (an der weißen Uniform sehr kenntlich) sich von den Bergen herab bewegten. Eine Batterie nach der andern rückte näher, die Franzosen retirierten bis in die Schanzen, und nun wurde sogar von den Stadtwällen aus grobem Geschütz gefeuert; der Kanonendonner wurde so heftig, daß die Erde bebte und die Fenster zitterten. Die Russen hatten den Großen Garten erstürmt, so wie die Preußen die Schanzen vor der Friedrichsstadt — ersteres konnte ich sehen. Die Nachricht kam, daß der Kaiser (Napoleon) eintreffen würde, ich eilte daher auf die Terrasse des Brühlschen Gartens an der großen Brücke. Um 11 Uhr kam der Kaiser auf einem kleinen, falben Pferde über die Brücke schnell geritten — es war eine dumpfe Stille im Volk — er warf den Kopf heftig hin und her und hatte ein gewisses Wesen, was ich noch nie an ihm bemerkte — er ritt bis vors Schloß, stieg aber nur wenige Sekunden ab und ritt wieder an die Elbbrücke, wo er, umgeben von mehreren Marschällen, still hielt. Die Adjutanten sprengten ab und zu und holten Ordres, die er allemal in kurzen Worten, aber sehr laut erteilte — er nahm sehr häufig Tabak und schaute noch häufiger durch ein kleines Taschenperspektiv die Elbe herab. Die Garden kamen im Doppelschritt über die Brücke und eilten, nachdem sie nur sehr kurze Zeit auf dem Platz vor dem Kaiser gehalten, zu den Toren heraus. Ich mußte fort, weil der Brühlsche Garten besetzt wurde, und ging wieder auf mein Observatorium. Zwischen 4 und 5 Uhr donnerten die Kanonen am heftigsten — Schlag auf Schlag — man konnte die Kugeln sausen hören, ich bemerkte es zuerst, man wollte mir es aber nicht glauben, gleich darauf stürzte aber in einer Entfernung von höchstens 25 Schritt eine Feuermauer von einer Kugel getroffen ein, und nun war es wohl klar, daß Geschütze auf die Stadt gerichtet wurden. Wir gingen herab, da unser Aufenthalt oben jetzt lebensgefährlich wurde. Eben wollte ich in meine Haustüre treten, als zischend und prasselnd über meinem Kopf eine Granate wegfuhr und nur 15 Schritte weiter vor der Wohnung des Generals Gouvion St. Cyr zwischen vier gefüllten Pulverwagen, die eben zur Abfahrt bereit standen, niederfiel und sprang, so daß die Pferde sich bäumend Reißaus nahmen. Wenigstens dreißig Personen standen daneben auf der Gasse, und außerdem, daß die Pulverwagen verschont blieben, deren Explosion das ganze Stadtviertel vernichtet hätte, wurde kein Mensch, kein Pferd beschädigt; es ist unbegreiflich, wo die Stücke der Granate geblieben sind, da in unserem Hause nur ein ganz unbeträchtliches gefunden wurde, welches die Fensterladen des unteren Stockwerks zerschlagen hatte und in ein unbewohntes Zimmer gefallen war.

Wenige Minuten darauf kam eine zweite Granate an und riß ein Stück vom Dache des gegenüberstehenden Cagirrgischen Hauses weg und drückte drei Fenster der Mezzane (des Zwischenstocks) zusammen, daß das Holzwerk und die Ziegelsteine prasselnd auf die Gasse stürzten — bald darauf fiel eine dritte in die Nebengasse in ein Haus, und es war mir klar, daß eine Batterie gerade auf unser Stadtviertel spielte. Alle Bewohner des Hauses — Frauen — Männer — Kinder, versammelten sich auf der gewölbten steinernen Treppe des ersten Stocks, die aus der Richtung der Fenster lag! Da gab es bei jeder Explosion der jetzt häufiger, doch in größerer Entfernung hineinfallenden Granaten ein Jammern und Wehklagen! — Nicht einmal ein Tropfen Wein oder Rum zur Herzstärkung — ein verdammter, ängstlicher Aufenthalt — ich schlich leise zur Hintertür heraus und durch Hintergäßchen zum Schauspieler-Keller, der auf dem Neumarkt wohnt — wir sahen ganz gemütlich, mit einem Glase Wein in der Hand, zum Fenster heraus, als eine Granate mitten auf dem Markte niederfiel und platzte — in demselben Augenblick fiel ein westfälischer Soldat, der eben Wasser pumpen wollte, mit zerschmettertem Kopf tot nieder und ziemlich weit davon ein anständig gekleideter Bürger. Dieser schien sich aufraffen zu wollen, aber der Leib war ihm aufgerissen, die Gedärme hingen heraus, er fiel tot nieder. Fünf Minuten später ritt der Kaiser über den Neumarkt, gerade wo der Bürger getroffen, nach dem Pirnaer Tor. Noch drei Menschen wurden an der Frauenkirche von derselben Granate hart verwundet. Der Schauspieler Keller ließ sein Glas fallen — ich trank das meinige aus und rief: „Was ist das Leben! Nicht das bißchen glühend Eisen ertragen zu können, schwach ist die menschliche Natur! — Gott erhalte mir die Ruhe und den Mut in Lebensgefahr, so übersteht sich alles besser!" Nun folgt eine recht hoffmännische Szene, wie die Hausgenossen „im Biwak auf der Treppe essen und trinken und ihnen unter dem Donner der Kanonen und dem Prasseln der Granaten „ein fröhlicher, guter Humor aufgeht, der immer der Nachklang einer durch Gefahr exaltierten Stimmung ist." Es ist bedauerlich, daß Hoffmann seine Schilderung der „drei verhängnisvollen Monate" — so lautet der Titel des Fragments — nicht zu Ende geführt hat.

Für den

Monat Dezember

werden jetzt schon Bestellungen auf den **„Geselligen"** zum Preise von

80 Pfennig

von allen **Postanstalten** und **Briefträgern** angenommen. Durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 14 Pfg. mehr.

Für Graudenz nimmt unsere Geschäftsstelle (Fernsprecher 50 und 850) Abonnements für Dezember zum Preise von 75 Pfg. entgegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Fortsetzungen des laufenden Romans „Um rotes Gold" von Erich Friesen kostenlos nachgeliefert.

Die **zum Heere einberufenen Leser** können sich den Weiterbezug des „Geselligen" durch

Feldpost-Abonnement

sichern. Der Bezugspreis inkl. 40 Pfg. Umschlaggebühr für die Feldpost beträgt pro Monat 1,20 M., für ein Vierteljahr 3,60 M. Die Bestellung kann bei der Feldpost oder seitens der Angehörigen bei dem nächstgelegenen Postamt erfolgen.

Auch unsere Geschäftsstelle ist gern bereit, Feldpostabonnements zu vermitteln. Mit der Bestellung bitten wir gleichzeitig den Betrag (für 1 Monat 1,20 M., für 1 Vierteljahr 3,60 M.) einzusenden.

Die Bestellung muß die genaue Adresse des Beziehenden enthalten: Name, Dienstgrad, Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon oder Abteilung, Kompagnie oder Batterie, Eskadron, Kolonne.

Geschäftsstelle des „Geselligen".

Kriegsinvaliden-Handwerker-Ausbildung.

Wie wiederholt berichtet, hat das stellvertretende Generalkommando des 17. Armeekorps, als erstes darin vorbildlich vorgehend, Fürsorge dafür getroffen, kriegsbeschädigte Soldaten, die sonst als Invaliden herumgehen müßten, zu brauchbaren, erwerbsfähigen Handwerkern heranzubilden. Dieser Versuch ist schon heute als gelungen zu betrachten, wenn er auch noch in den ersten Anfängen steckt.

In einer geräumigen Barackenanlage zu Danzig, in der sonst noch Hunderte von Ökonomiehandwerkern beschäftigt sind, ist ein großer, heller, luftiger, gut erwärmter Raum für die Kriegsbeschädigten eingerichtet, in dem sie für das Schneider-, Schuhmacher- und Sattlergewerbe mit bestem Erfolge angelernt werden. Als diese zunächst einzigartige Werkstätte am 26. Juni d. Js. eröffnet wurde, waren es zuerst vier invalide Bewerber, die sich wieder selbständig machen wollten. Es bestand ein allgemeines Mißtrauen dahin, daß den Leuten, die von hier wieder erwerbsfähig gemacht werden sollten, ihre Invalidenrente jetzt oder später gekürzt werden könnte. Diese Besorgnis ist vollkommen unbegründet. Die Rente geht weiter, und außerdem erhalten die Leute während ihrer zweijährigen Ausbildungszeit einen Tagelohn von 3,50 Mark, wovon nur die Ortskrankenkassenbeiträge abgezogen werden, während über die Verpflichtung zum Kleben von Invaliden- und Altersversicherungsmarken noch Verhandlungen schweben, wobei zu erwarten steht, daß eine Erwerbsunfähigkeit bis zu 66⅔ Prozent diese Verpflichtung ausschließen wird. Diese rechtlichen Erörterungen sind nicht ganz ohne Bedeutung, zumal in den Kriegsbeschädigten-Werkstätten nicht nur Angehörige des 17. Armeekorps, sondern auch des 20. Korps beschäftigt werden, diese Angehörigen, besonders bei den Ersatzreserven, sich aber aus den verschiedensten Provinzen, auch aus dem Westen rekrutieren. Es sind da aber Ausgleichsverhandlungen nicht nur zwischen den Militärbehörden, sondern auch den verschiedenen Landes-Versicherungsanstalten im Gange, kann es doch dem Osten nur genehm sein, sich Handwerker nach Möglichkeit zu erhalten bezw. zu erwerben.

Inzwischen konnten etwa 50 Leute zur Ausbildung herangezogen werden, und einige 20 Meldungen liegen weiter vor, ein bescheidener, aber vielversprechender Anfang. Die anlernenden Kräfte zur Ausbildung hat natürlich in erster Linie die Militärverwaltung aus ihren Kreisen gestellt; sie hat aber auch mit Unterstützung der Handwerkskammer Zivil-Handwerksmeister und weiterhin auch die Fortbildungsschullehrer herangezogen, und so erhalten die Kriegsbeschädigten innerhalb einer täglichen achtstündigen Arbeitszeit nicht nur eine tüchtige Berufs-, sondern auch eine gediegene Geschäftsausbildung, die sie in die Anfangsgründe des kaufmännischen Rechnens, der Buchführung, der bürgerlichen Gesetzeskunde, soweit es für Handwerker nötig ist, usw. einführt.

Die meisten der jetzt beschäftigten Leute sind nicht frühere Handwerker, es befinden sich unter ihnen auffallend viele Landarbeiter, die aber später auf ihr ländliches Heim zurückkehren und dann dort auf ihrem kleinen Anwesen, da sie durch Verlust eines Armes oder Beines ihrer früheren Tätigkeit entzogen sind, sich als Handwerker ernähren wollen. Daraufhin zielt auch die Ausbildung. Wenn die Leute auch gegenwärtig nur für militärischen Bedarf, Reparatur- und Neuarbeiten, tätig sind, so wird doch auch der Ausbildung für den künftigen Zivilberuf hinsichtlich Maßnehmen, Zuschneiden usw. besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im übrigen ist allerdings auch die Militärbehörde bereit, jedem Kriegsbeschädigten späterhin dauernde Beschäftigung in ihren Ökonomiehandwerkerstätten zu geben. Eine gewisse Konkurrenz bestand und besteht jetzt z. B. noch in Danzig, indem die Königl. Artilleriewerkstatt und die Königl. Gewehrfabrik Kriegsbeschädigte auch als ungelernte Arbeiter mit einem Tagelohn von 4 M. bis 4,50 M. beschäftigt; dort aber bleiben sie stets nur Handlanger und haben somit nicht die Möglichkeit, sich selbständig zu machen. Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß diese Erkenntnis auch in immer weitere Kreise unserer Kriegsbeschädigten dringt. In der Danziger Werkstatt werden bisher neben Leuten, die ein Bein oder einen Arm verloren haben, besonders viel Leute beschäftigt, die durch gefährliche Kopfverletzungen Nervenzerrüttungen erlitten haben und davon wohl dauernd einen kleinen Rückschlag behalten werden. Aber auch Leute mit Lungen-, ja sogar Herzverletzungen, die natürlich dauernd als Invaliden anzusprechen sind, befinden sich darunter. Sie müssen erst allmählich an das äußere Handwerksgetriebe, das Hämmern, Feilen, Rattern der Maschinen usw. gewöhnt werden, aber es geht. Für die Ausbildung der Leute ist es auch von besonderem Wert, daß sie u. a. mit den Stoffen, die sie bearbeiten, vertraut gemacht werden, mit der Herstellung, Bearbeitung und Beurteilung von Wolle, Baumwolle, Seide usw., mit dem Gerben von Leder und was es sonst noch gibt.

Alles in allem ist es eine geradezu musterhafte Organisation von hoffentlich segensreichsten Folgen, zumal hier Militär- und Zivilverwaltung, öffentliche und private Fürsorge selbstlos und mit größtem Interesse Hand in Hand arbeiten. Die Oberleitung der Werkstätten liegt in den Händen der Herren Oberst Fließ und Hauptmann Ruge, denen Herr Sanitätsrat Jacobi zur Seite steht.

Aus der Provinz.

Graudenz, 19. November.

= **Störungen in der Fernsprechleitung.** Der Schneesturm, der gestern den ganzen Tag über anhielt, hat in den Fernsprechleitungen schwere Schäden angerichtet. In Graudenz waren in mehreren Straßen die Telephondrähte gerissen und damit die Verbindungen unterbrochen. Der Fernsprechverkehr nach Danzig, Bromberg und Berlin war noch heute früh unterbunden. Im Laufe des Tages sind die Störungen größtenteils wieder behoben worden.

— **Ein kostenfreier Ausbildungslehrgang für Desinfektoren** wird in der Zeit vom 6. bis 15. Dezember beim Königl. Medizinaluntersuchungsamte in Danzig stattfinden. Personen, die das 45. Lebensjahr überschritten haben, dürfen zu dem Lehrgang nur mit vorheriger Genehmigung des Regierungspräsidenten zugelassen werden.

— **Westpreußische Herdbuchgesellschaft.** Die Westpreußischen Herdbuchzüchter veranstalten wiederum eine größere Zuchtviehschau mit Auktion am Freitag, den 10. Dezember in Danzig. Es sind hierzu angemeldet: 19 hochtragende Kühe, 56 tragende Färsen und 64 Bullen. Es wird hier jedem Züchter und Landwirt Gelegenheit geboten, gutes Material preiswert zu kaufen. Die Auktion findet auf dem Schlacht- und Viehhof statt; die Verladung der gekauften Tiere wird von der Geschäftsstelle aus bewirkt. Verzeichnisse werden ab 1. Dezember von der Geschäftsstelle, Danzig, Gr. Gerbergasse 12, kostenlos versandt.

Thorn, 19. November. **Von einer Lokomotive überfahren und getötet.** Der aus Danzig gebürtige Musketier Minge vom Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 21, der zur Bewachung der Gefangenen kommandiert war, die zurzeit auf der Linie Thorn—Bromberg mit der Legung eines neuen Geleises beschäftigt sind, wurde bei der Einfahrt zum Thorner Hauptbahnhof von einer nach Bromberg fahrenden Lokomotive überfahren und getötet.

≙ **Marienburg**, 19. November. **Stadtverordnetenwahlen.** In der 1. Abteilung wurden gewählt Kaufmann Flatauer, Justizrat Bentz und Kaufmann Jaruslawsky und für den verstorbenen Apothekenbesitzer Lehmann Baugewerksmeister Klein, in der 2. Abteilung Gastwirt Anton Kühn, Photograph Schwarz, Konditoreibesitzer Sprengel und Tischlermeister Ziemann und für den zum Stadtrat gewählten Deichinspektor Gramse Zahnarzt Kupke und in der 3. Abteilung Schuhmacher-Obermeister Bühlow, Hausbesitzer Enkelmann, Kaufmann Tiede und Baugewerksmeister Schenk. Die Wahlbeteiligung war speziell in der 3. Abteilung äußerst schwach.

Konitz, 19. November. **Jubiläum des Konitzer Gymnasiums.** Das Konitzer Gymnasium feiert am 27. November d. Js. das hundertjährige Bestehen als anerkanntes preußisches Gymnasium. Eine dem Konitzer Jesuitenkolleg angegliederte höhere Schule bestand dort schon seit dem Jahre 1623. Dem Ernst der Zeit entsprechend ist von einer bei derartigen Erinnerungsfesten üblichen größeren Feier abgesehen worden.

Ortelsburg, 19. November. **Patenschaft für den Landkreis Ortelsburg.** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen hat auf Ersuchen des Landesökonomie-Kollegiums die Fürsorge für den durch den Russeneinfall schwer geschädigten Landkreis Ortelsburg übernommen.

Tilsit, 19. November. **Vom Bruder erschossen.** In der Wohnung des Arbeiters Riemann, im Hause Bergstraße 19a, hatte der Vater, zurzeit Schachtmeister bei den Armierungsarbeiten, sein Dienstgewehr in eine Zimmerecke gestellt. Während seiner Abwesenheit lud der 12jährige Sohn Hermann das Gewehr mit Patronen, die er aus der Patronentasche des Vaters genommen hatte und bedrohte scherzhafterweise seine an der Tür stehende Schwester. Plötzlich krachte ein Schuß und das Geschoß ging der 14jährigen Schwester Ella durch den Kopf. Das Mädchen war sofort tot.

⚔ **Mogilno**, 19. November. **In der Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, sämtlichen Kommunalbeamten der Stadt eine Teuerungszulage von 15 bis 30 Mark monatlich, rückwirkend vom 1. Oktober d. Js., zu gewähren. Für die ärmere Bevölkerung der Stadt findet jetzt alle 14 Tage an einem Wochentage der Verkauf von Schinken, geräuchertem Speck und Gerstengrütze statt. Speck, das Pfund für 1,80 M., wird nur gegen Speckmarken zur Erlangung von drei Pfund abgegeben.

♧ **Landsberg** (Warthe), 19. November. **Eine Kirchentür zum Nageln** wird unsere Stadt in nächster Zeit erhalten, und zwar in einem Turme der St. Marienkirche. Das Innere der Tür ist als Ehrentafel für die gefallenen Landsberger gedacht. Genagelt wird ein dort angebrachtes eisernes Kreuz.

Verschiedenes.

— **Strenge Maßnahmen gegen Höchstpreisüberschreitungen.** Die Preisnotierungen des Berliner Schlachtviehmarktes vom Sonnabend haben ergeben, daß in einzelnen Fällen Schweine über den gesetzlichen Höchstpreis hinaus bezahlt worden sind. Es gilt dies für die geringeren Sorten im Gewicht von unter 80 Kilogramm. Der Vorgang wird damit begründet, daß manche Fleischer Berlins unter allen Umständen bemüht gewesen seien, Schweine zu erhalten, um ihren Verpflichtungen auf Grund bestehender Lieferungsverträge gerecht werden zu können. Eine solche Entschuldigung kann aber vor dem Zwange des Gesetzes nicht standhalten und es ist daher an die Direktion des Vieh- und Schlachthofes vom Berliner Magistrat die Anordnung ergangen, Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Höchstpreisgesetzes in jedem Falle zur strafrechtlichen Verfolgung zu bringen. Die Strafanzeige wird gegen alle Beteiligten gerichtet werden. Mit derselben Schärfe werden die zuständigen Stellen gegen die Ladenschlächter verfahren, die gegen die Vorschriften des Höchstpreisgesetzes verstoßen.

— **Der dreifache englische Soldat.** Die Fälle von Nervenerkrankungen, verbunden mit Verlust des Gehörs und Sprachvermögens, die in der englischen Armee auffallend häufig sind, haben bereits zu den merkwürdigsten Abenteuern und Verwechslungsgeschichten geführt. So kommt es öfters vor, daß die Identität eines mit gestörtem Sinnesvermögen aus dem Felde zurückgekehrten Soldaten infolge der mangelhaften Organisation nicht festgestellt werden kann. Ganz besonders merkwürdig ist solch eine Suche nach der echten Persönlichkeit, die gegenwärtig die Militärbehörde von London beschäftigt. Man fand einen Tommy in jämmerlichem Zustand an einer Straßenecke, und als man den Zusammengebrochenen in ein Lazarett gebracht und gestärkt hatte, erwies sich, daß der Patient Sprache und Gehör verloren hatte. In Ermangelung von Militärpapieren schien es unmöglich, auf die Frage nach „Nam' und Art" Antwort zu erhalten. Darum wurde der Soldat photographiert und das Bild in sämtlichen Londoner Zeitungen veröffentlicht. Hierauf meldete sich alsbald eine Frau Bolton, die den Soldaten als ihren im April als vermißt gemeldeten Gatten James Bolton erkannte. Sie erklärte, daß James seit 4 Jahren mit ihr verheiratet sei und daß sie zwei Kinder von ihm habe. Aber bald darauf erschien ein Schuhmacher namens Walker auf dem Schauplatz der Ereignisse. Er umarmte den vermeintlichen James Bolton und erkannte ihn als seinen Sohn Herbert Walker. Um das schwierige Problem zu lösen, forderte man nunmehr den geheimnisvollen Soldaten, dessen geistiges Befinden sich gebessert hatte, schriftlich auf, seinen Namen bekannt zu geben. Doch allgemein wurde die Verblüffung, als der Soldat auf einen Zettel einen dritten Namen — Herbert Johnson — schrieb. Bis jetzt ist es der englischen Militärbehörde noch nicht gelungen, das Geheimnis aufzuklären.

— **Der Hase als Arzt.** Auch in der Heilkunde, nicht nur in der Küche des Altertums, spielte der Hase eine große Rolle. So glaubte man, daß der Genuß von vielem Hasenfleisch das Blut dick mache. Zur Heilung von Ischias band man sich Hasenläufe an die Hüften; wollte aber so ein alter Grieche oder Römer sein Podagra loswerden, dann mußte er schon auf irgend eine Weise einen lebenden Hasen in seine Gewalt bringen, dem armen Tiere ein Bein abreißen und dies ständig auf seinem Körper tragen. Wer sich von Sommersprossen und Leberflecken befreien wollte, strich sich das noch warme Hasenblut auf. Es soll freilich vorgekommen sein, daß solche Schönheitsfehler der Einwirkung auch dieses Mittels trotzten. Dann versuchte man wohl seine Schönheit im allgemeinen dadurch zu heben, daß man öfter Hasenbraten aß. Gegen das Ausfallen der Haare wurde der Kopf des Hasen, mit Bärenfett geröstet, sehr empfohlen, ebenso vorbeugend gegen Zahnschmerzen. Ein angeblich ausgezeichnetes Mundwasser stellte man her, indem man die Asche eines Hasenkopfes mit Narde parfümierte und dies Pulver in Wasser tat. Gebratenes Gehirn brauchte man gegen nervöses Zittern, zerstoßenes gegen die Schmerzen, unter denen die kleinen Kinder beim Zahnen oft so arg leiden. Fieberkranken band man ein Hasenherz auf den Körper. Die Lunge wurde verordnet bei Tränenfisteln mit Weihrauch in Weißwein, gesalzene Lunge bei Fallsucht. Durch alte, in Wein aufgelöste Nieren suchte man Blasensteine abzutreiben. Mit Hilfe von Hasenlab aber glaubte man, sogar Splitter und Geschosse aus dem Körper entfernen zu können. Uebrigens schätzten auch schon die Alten das Hasenklein, namentlich von dem sog. Schwalbenhasen. Als delikate Vorspeise reichte man die in Blut gekochte Leber mit den Eingeweiden. Hasenmilch galt geradezu als Schlemmergericht bei den anspruchsvollsten Feinschmeckern. Einer der berühmtesten Kochkünstler des Altertums, Archestratos, erklärte es als die beste Art der Zubereitung des Hasen, das Fleisch nicht ganz durchzubraten, sondern so auf die Tafel zu bringen, daß das Blut beim Zerlegen herauslaufe. Der sog. englische Geschmack war also auch damals schon bekannt und in bestimmten Kreisen bevorzugt. Ja, Archestratos erklärte, die anderen Zubereitungsarten seien der Ernährung gar nicht wert; namentlich bei der Verwendung von Oel- oder Käsetunken geriet der Braten sicher in den Verdacht, er stamme vom — Dachhasen.

Bücherschau.

— **Der europäische Krieg und der Weltkrieg.** Historische Darstellung der Kriegsereignisse von 1914/15. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten, Plänen. Das Werk erscheint in zehntägigen Heften, Großoktavformat, 40 Pfennig. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 35 Hefte ausgegeben. (Die Hefte 1 bis 20 bilden den ersten Band des schön ausgestatteten Werkes, der in Original-Einband 10 Mark kostet.) Von A. Hembergers „Der europäische Krieg und der Weltkrieg" liegen nunmehr die Hefte 31—35 vor und bestätigen vollauf, was bisher Empfehlendes über dieses ausgezeichnete zeitgenössische Geschichtswerk gesagt wurde. Dem Fortschreiten der gigantischen Ereignisse folgend, bemüht sich der Verfasser mit Erfolg, dem Leser ein klares und außerordentlich fesselndes Bild von größter geschichtlicher Treue zu entrollen und der gestellten Aufgabe, ein Werk zu schaffen, das von dem glühenden Odem dieser großen Zeit durchweht ist, gerecht zu werden. Trotzdem der gewaltige Stoff, der immer noch an Umfang zunimmt, außerordentlich schwer zu bewältigen erscheint, ist durch geschickte Anordnung und Gliederung eine überraschende Übersichtlichkeit erzielt, die ebenso wie die absolute historische Treue und die lebendige Art der Schilderung alle Anerkennung verdienen. Ausgezeichnetes Kartenmaterial und geschmackvolle Illustrationen, sowie die gediegene Ausstattung unterstützen das Bestreben, ein Werk von bleibendem Wert zu schaffen.

— **Afrikanische Köpfe** von Carl Peters, Sammlung „Männer und Völker" (Verlag Ullstein u. Co.), 1 Mk. Diese Schrift von Carl Peters führt mitten hinein in die Machtfragen unseres Zeitalters, deren Entscheidung durch den Weltkrieg bedingt ist. Die Umwandlung des schwarzen Erdteils zu europäischen Schutzgebieten, wie sie während des 19. Jahrhunderts sich vollzog, ist der Gegenstand des auch in seiner Form ganz persönlichen Buches. Es kennzeichnet einige der Männer, die als Herrscher über große Reiche, als Eroberer oder Forscher in der Geschichte des neueren Afrika hervorgetreten sind: Paul Krüger, Cecil Rhodes, Menelik, Emin Pascha und Leopold, König der Belgier. Die Schicksale des Burenstaats vom Freiheitskampf gegen England bis zur Unterwerfung, von Krüger bis Botha, werden in einer packenden Zusammenfassung dargestellt.

Amtliche Anzeigen

Das nach dem Kraftwagenführer Erich Nickel aus Graudenz, geboren am 10. September 1888, unter dem 4. November 1915 erlassene Aufenthaltsersuchen ist erledigt. [9011

Graudenz, den 15. November 1915.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

Der im Geselligen Nr. 107 am 8. Mai 1915 erlassene Steckbrief betr. Diebstahl eines Pferdes zum Nachteil des Ansiedlers Lucht in Briesen, Kreis Schwetz, ist erledigt. [9033

Graudenz, den 16. November 1915.

Der Erste Staatsanwalt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Blumfelde belegenen, im Grundbuche von Blumfelde Blatt 72 und 109 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes a) Blatt 72: auf den Namen des Besitzers Josef Narloch und seiner Ehefrau Marianna geb. Schweda kraft allgemeiner Gütergemeinschaft, b) Blatt 109: auf den Namen des Besitzers Josef Narloch eingetragenen Grundstücke am

11. Dezember 1915, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Blatt 72 ist 12,69,06 ha groß, besteht aus Scheune, Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ställen und Acker, mit 2,22 Talern Reinertrag und 24 Mark Gebäudesteuernutzungswert Artikel Nr. 85 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 40 der Gebäudesteuerrolle.

Blatt 109 eine Wiese, ist 47,94 ar groß, mit 50/100 Talern Reinertrag, Artikel Nr. 121 der Grundsteuermutterrolle.

Amtsgericht Pr. Stargard, 16. Oktober 1915.

Verdingung.

Die Arbeiten einschl. Rohrlieferung zur Einführung der Gasleitung in die Mannschaftsstuben der städtischen Artilleriekaserne I/35 sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungstermin ist auf **Mittwoch, den 24. November d. Js., vormittags 11 Uhr,** im Stadtbauamt anberaumt. Die Angebote, welche versiegelt sein müssen, sind zu diesem Termin einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt, woselbst Angebotformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben sind. Die Zuschlagserteilung behält sich der Magistrat vor. [8954

Dt. Eylau, den 16. November 1915.

Der Magistrat.
Giese.

Bei der hiesigen Kreiskommunalverwaltung werden von sofort

mehrere Hilfsarbeiter

mit einem monatlichen Anfangsgehalt von 165 Mk. gesucht. Bewerber, welche in der Bearbeitung von Kreisausschußsachen aller Art Erfahrung besitzen und in der Abfassung von Schriftsätzen hinreichend gewandt sind, wollen mir ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen sofort einreichen. [896

Angerburg, 13. November 1915.

Dr. Wischert, kom. Landrat.

Bekanntmachung

Die Assistenten-(Gegenbuchführer-)Stelle der hiesigen Stadthaupt-, Stadtforst- und Stadtsparkasse ist zum **1. Januar 1916** zunächst für die Dauer des Krieges gegen Privatdienstvertrag und vierwöchentliche Kündigung zu besetzen. Gehalt 100 Mark monatlich. Bei Bewährung erfolgt Erhöhung und nach Beendigung des Krieges Anstellung mit Pensionsberechtigung. Späteres Aufrücken in eine besser dotierte Beamtenstelle nicht ausgeschlossen. Geeignete, im Kassenwesen bewanderte Bewerber wollen ihre Bewerbungen umgehend bei dem unterzeichneten Magistrat einreichen. Bei gleicher Qualifikation werden Kriegsbeschädigte (Leichtverletzte) bevorzugt.

Schulitz (Weichsel), den 18. November 1915.

Der Magistrat.

In der **Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Conradstein** ist zum 1. Dezember d. Js.

eine Gärtnergehilfenstelle

mit einem gelernten Gärtner zu besetzen.

Es wird hoher Lohn, freie Station III. Klasse und Dienstkleidung gewährt. Bewerbungen sind an die **Anstaltsdirektion** zu richten. [8374

Futterreisig

72 rm von Buche
69 rm von Birke
21 rm von Erle
123 rm von Weide
4 rm von Hasel
81 rm von Faulbaum

im ganzen: 370 rm, zum freihändigen Verkauf in der Königlichen **Oberförsterei Neukrakow, Reg.-Bez. Köslin.** Anfragen sind zu richten an die Adresse: „Königl. Oberförsterei Neukrakow, z. H. des Hegemeisters Wohlnick in Forsth. Schlawin bei Karwitz."

Neukrakow, den 18. November 1915. [9010

Die Oberförsterei-Verwaltung.

Wir kaufen jederzeit Espen-, Linden- und Schwarzpappel-Rundholz

das gesund, astrein und am Zopf mindestens 25 cm stark sein muß und erbitten Angebote frei Waggon der Verladestation. [8097

Deutsche Zündholzfabriken-Aktiengesellschaft, Bordamm (Ostbahn).

Jagdverpachtung!

Die Jagdnutzung in der Gemeinde Tannenrode b. Graudenz soll öffentlich meistbietend verpachtet werden. [9001

Termin: Donnerstag, d. 2. Dezember nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus in Tannenrode.

Der Gemeindevorsteher.
J. V.: Raabe.

Guten Weißklee

gibt Brutto für Netto p. Zentn. mit 135,00 Mk. gegen Nachn. ab Rittergut Tannfelde bei Schroop Wpr. [8855

Futterrüben

zirka 150 Ztr., Preis 1,60 Mk. abzugeben. [14318

Kählert, Radmannsdorf bei Gottersfeld, Kr. Culm.

Ca. 100 Meter gesundes Erlenholz

zur Anfertigung von Pantoffeln gibt ab [8896

Gutsverwaltung Adl. Bruch
Post Budisch Wpr.

Futtermittel

gibt ab [8975

Spar- u. Darlehnskasse Glinau-Neutomischel.

Achtung!

Zur Versteigerung der beiden Hengste am 22. d. Mts. in Grünfelde stehen Wagen am Bahnhof Zielen Wpr., für die Interessenten bereit. [9046

Der Konkursverwalter.

Leinschrot

100 Ztr., billigst, gibt ab [8881

Spar- und Darlehnskasse Glinau-Neutomischel.

Habe 3000 Ztr. ges. Roggenstroh

sofort zu verk. Daselbst sind noch **1000 Ztr. gelbe Speisewruken** zu verkaufen. [8926

Wilh. Domke,
Rehhof Wpr.

Roggenstrohschober

Ernte 1914, w. 70 Fudererdrusch verkauft [8848

v. Tempski, Silbersdorf, b. Schönsee, Kr. Briesen. Telf. 83.

Die Königl. Oberförsterei Jammi

(Post- und Bahnstation Garnsee) stellt das Kiefernlangholz aus folgenden Schlägen des Wirtschaftsjahres 191 im Wege des schriftlichen Aufgebots zum Verkauf:

Los Nr.	Hiebsort Belauf	Jagen	Abteil.	Geschätzte Masse an Kiefern-Langholz fm	Belaufsbeamte	Bahnverladestelle
1	Rudnick	41	b	500	Förster Hardt in Weißheide	Mischke 4,5 km
2	Ulrici	191	a	600	Hegem. Ballerstaedt in Ulrici	Garnsee 2,5 km

Die Schlagflächen sind deutlich bezeichnet und werden auf Wunsch von den Beamten vorgezeigt. Das gefundene Schwammholz ist herausgehauen, das etwa noch entfallende muß Käufer zu demselben Preise übernehmen wie das gesunde. Sammelgebote sind unzulässig. Die Gebote sind losweis für 1 fm der anfallenden Losmasse abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft und sind verschlossen und postgebührenfrei bis zum **Donnerstag, den 2. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr,** mit der Aufschrift „Kiefernlangholz-Verkauf" der Oberförsterei einzureichen. Die **Oeffnung der Gebote erfolgt am 2. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr,** im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Die Bedingungen können täglich im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen oder gegen eine Schreibgebühr von 75 Pfg. bezogen werden.

Der Oberförster.

Wir kaufen für große Militärlieferungen

Speisekartoffeln

zur Lieferung September, Oktober, November und erbitten wir umgehende telephonische oder schriftliche Offerten. Kasse zahlen wir auf Wunsch vorher. [1774

Ed. Jul. Rodenbeck,
Berlin-Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 13711/12.

Oelfässer u. Heringsfässer

in gutem, füllbarem Zustande, kauft [6798

Graudenzer Dachpappenfabrik Graudenz.

Fortzugshalber

verkaufe ich sofort, evtl. 1. 1. 16, mein Putzgeschäft in Provinzialhauptstadt mit großer Stammkundschaft. Erforderlich ca. M. 5000. Off. erb. an Ag. T. 399 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [9070

Verkaufe [8973

gemischte Spreu

von allen Getreidearten ab Hof gegen Kasse.

E. Fricke, Plement bei Rehden Wpr.

Offeriere einige Zentner

Reisgrieß

a Mk. 63.00 p. Zentner. Offert. unter Nr. 8843 an den Geselligen erbeten.

Heiraten

Zwei jg. **Damen,** 18 und 22, denen es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünschen mit Herren, am liebsten Beamten, in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Phot. erwünscht, selbige wird sofort zurückgesandt. Off. u. Nr. 14396 an den Geselligen erbeten.

Reelles Heiratsgesuch.

Ein Feldwebel und ein Unteroffizier suchen die Bekanntschaft zweier junger Damen im Alter von 18—24 Jahren zwecks späterer **Heirat.** geschlossen. Etw. Verm erw., jedoch nicht Beding. Ausführl. Offert. mögl. mit Bild, welch. auf Wunsch zurückgesch. w., unt. Nr. 14354 an den Gesell. erb.

Welcher solide ev. Herr von nur sehr kl. Statur sehnt sich nach stillem,

glückl. Heim?

Nur aufricht. Zuschr. bis 24. 11. u. Nr. 14383 a. d. Ges. erb.

Verm. alleinst., nsicht. Landw., kath., 24 J. a., militärfr., j. verm. jg. Dame, Wwe. u. ausgeschl., od. in eine Gast- od. Landwirtschaft

einzuheiraten.

Angeb. m. Photogr. erb. u. 4239 an Ann.-Exped. **Wallis, Thorn.**

Gebild. jung. **Kaufmann,** 35 J. alt, m. höh. Schulbildung, z. Zt. in Graudenz b. Militär eingezogen, sucht a. d. Wege Bekanntsch. m. geb. junger Dame zwecks späterer

Heirat.

Erw. sind musik. Kenntn., Häuslichkeit, Wirtschaftlichkeit, verträgl. Wesen. Gefl. ernste Angeb., mögl. m. Bild, a. liebsten v. Eltern, Verw. od. dergl. u. Nr. 14387 a. d. Ges. erb.

Geldverkehr

Kredit bis M. 2000

erh. j. neu aufgen. Mitglied der Volksbank Bayreuth. Bed. grat.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Infolge Verzug nach einer Großstadt will ich mein bei Rehden gelegenes

Grundstück

von 10½ Morgen gutem Weizenboden schnellstens verkaufen. Zuschriften erbitte u. Nr. 14255 an den Geselligen.

Tausche

mein **Haus** in Kleinstadt Westpr., Guthaben 13000 Mk., auf Landwirtschaft von 50—150 Mg. Wenn kompl. Wirtschaft, zahle 1—2000 Mk. in bar zu. Off. u. Nr. 9006 an den Geselligen erbeten.

Schankwirtschaft

mit Kolonialwarengeschäft, hart an der Bahn und Chausseen geleg., und 32 Morgen Land und Wiesen, zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 14364 an den Geselligen erbeten.

Gebe mein

Hausgrundstück

mit einigen Morgen gutem Gartenland neben bar und guter Hypothek in Anzahlung für eine Landwirtschaft. Umgehende Besitzerofferten u. Nr. 14359 an den Geselligen erbeten.

Am 30. Novbr. 1915, vormittags 10 Uhr

findet vor dem Amtsgericht Thorn, Zimmer 22, zum Zwecke der Erbteilung die [9045

Versteigerung des Grundstückes Thorn, Mellienstr. 79 statt.

Beschreibung:
Hofraum, Haus usw., großer Vorder- und Hintergarten, Gesamtgröße 0.495 ha. Gebäudesteuer-Nutzungswert 3047 Mk., belastet mit einer ersten Hypothek von 29000 M. mit Amortisation.

Verkaufe krankheitshalber mein neuerbautes

Wohnhaus

kleine Villa (Schweizerhaus) mit zwei Wohnungen, je 3 Zim., Küche, Kammer nebst 1½ Mrg. Gartenland in groß. Orte, Kr. Ortelsburg, m. Bahn u. Poststation, für den bill. Preis von 12000 M. Off. unt. Nr. 14392 a. d. Geselligen erb.

Graudenz.

Das zur Retschun'schen Nachlaßmasse gehörige [9036

Bäckerei-Geschäfts- u. Mietsgrundstück

Graudenz, Unterthornerstr. 22, gut verzinslich und in bester Geschäftslage, ist behufs Nachlaßregulierung zu verkaufen.

Offerten zu richten an den Nachlaßpfleger, Bürovorsteher **Rheinlaender, Graudenz,** Kasernenstraße 8.

Mein [8964

Geschäftshaus

in **Pollnow** (Pommern), i. welch. 26 Jahre mit best. Erf. Manufakturw.-, Nähmasch.- u. Fahrradhandel betr. ist, will ich sogl. od. später **verkaufen** od. vermieten. Das Grundstück paßt auch für jedes andere Geschäft. Meld. bei **C. Rattunde,** Rentier, **Polzin.**

In **Polzin** sind [8965

4 Geschäftshäuser

zu verkaufen. Weg. Todesf. auch eine **Landwirtsch.,** 27 Morgen Acker, 2 Pferde, 3 St. Rindvieh, 3 Fettschweine, für 15000 Mark mit genüg. Anzahl. zu **verkauf.** Meld. bei **C. Rattunde, Polzin.**

Verkaufe mein

Reise-Hotel

in einer kl. Stadt in Posen gelegen, wegen Todesfall sofort für 95000 M. bei 15—18000 M. Anzahlung. Off. unter Nr. 14119 an den Geselligen erbeten.

Gutgehender

Landgasthof

mit Landwirtschaft, an verkehrsreicher Chaussee gelegen, bin ich gewillt, da mein Mann im Felde, sofort bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. Nr. 14314 an den Geselligen erbeten.

Suche

Landwirtschaft

von 50 bis 70 Morg. zu kaufen. Angeb. u. Nr. 14304 a. d. Gesell.

Pachtungen

Die [8920

Genossenschafts molkerei

Gr. Falkenau a. d. W., neuzeitlich eingerichtet, Stall für 500 Schweine, soll vom 1. Jan. 1916 ab

verpachtet

werden. Eine Wiederverpachtung an den bisherigen Pächter ausgeschlossen. Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Gr. Falkenau,
den 16. November 1915.
J. A.: Blazek.

Unsere Dampfmolkerei

mit durchschnittl. Milchlieferung der letzten Jahre von 900000 bis 1000000 kg, mit Separator, Tilsiter Einrichtung u. Stallungen soll vom 1. 1. 1916 ab neu verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt [8844

Molkerei Posilge Wpr.,
E. G. m. u. H.
P. Rang.

Hohe Vergütigung

zahle, wer mir zur Uebernahme einer nachweislich guten

Militärkantine

verhilft. Off. unt. Nr. 14154 an den Geselligen erbeten.

Suche in nächster Zeit eine

Wassermühle

mit 40 bis 50 Ztr. Tagesleistung ohne Schrot und ca. 50 bis 100 Morgen Acker mit Vorkaufsrecht zu pachten. **Erich Ponath, Neley, Kr. Schivelbein Pom.**

Dame sucht eine **Wohnung** im größeren Kirchendorf mit Gelegenheit zum

Kurzwarengeschäft.

Off. u. Nr. 14395 a. d. Ges. erb.

Viehverkäufe

2 starke

Arbeitspferde

zu verkaufen in [9015

Gordonshof b. Wiedersee.

3 hochtragende Kühe

stehen zum Verkauf. [9075

Besitzerfrau Stoltmann, Abbau Schwornigatz, Kreis Konitz Westpr.

Teckel-Rüde

3j., rasseecht, schwarz m. rostbr. Abz., kolossal scharf im Bau, liegt stundenlang vor, verkauft für den festen Preis von 40 Mk. **Bote,** Förster, **Danzig-Langfuhr,** St. Michaelsweg 45.

3 J. a. gelbe, rasseechte

Boxerhündin

auf den Mann dressiert, äußerst scharf und wachsam, verkauft umständehalber f. den Spottpreis von 50 Mark Frau **Berta Golz, Danzig-Langfuhr,** St. Michaelsweg 47. [8867

Zu kaufen gesucht

Kieferne Sägespäne

kaufe in Waggonladung u. erbitte Offerte an **R. Nass, Biessellen b. Allenstein. Telef. 20.**

Mehrere Waggons Tannen- und Weymuthskiefernreisig, Douglastanne, Tannenzapfen, Koniferengrün

zu kaufen gesucht. [8355

Gärtnerei **Ross, Bromberg.**

Schmutzwolle

zur direkt. od. indir. Ablief. an die **Kriegsrohwolliges.** kauft und erb. **nur bemust.** Off. **Julius Raphael, Posen.** Tel. 2200.

Speisekartoffeln

vornehmlich die Sorten:
Magnum bonum
Up to date
Industrie
kauft bei Vorausbezahl.

hann Kuhlendahl,
Kartoffelunternehmen,
Essen-Ruhr.
Telegramm-Adresse:
Jokuhlendahl.
Telephon: 29, 89, 190, 191

Industrie

und alle andern Sorten

Kartoffeln

kauft und erbittet Angebote bei persönlicher Kasseabnahme

Kilian Hirschberg, Berlin O 27.

Telephon Alexander 381.
Telegr.-Adr. Exportkartoffel.

Ca. 1000 Ztr. rote Pferdemöhren

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 8966 an den Geselligen erb.

Speise- u. Futterkartoffeln

kauft **R. Nass, Biessellen** bei Allenstein. Telefon 20.

Kartoffeln

auch unsortiert, **Drahtpreßstroh** kauft **F. Fleischer, Breslau 7,** Höfchenstraße 50.

1 Waggon Futterkartoffeln

kauft [9060

M. Schulz, Dampfziegelei, **Graudenz.**

Runkelrüben

kauft jeden Posten und bittet um Offerte [9065

E. C. Boehnke, Königsberg i. Pr., Krugstr. 1.

Futterrüben

kauft in Waggonladungen [14400

E. Sieg, Thorn-Mocker.

Gesucht

für längeren Abschluß auf tägl. Lieferung ca. 500 Ztr. frisches Rindfleisch, ½ Schweine oder Speck, sowie Lebern, Herzen usw. Ausführliche Angebote an [9067

Albert Lewin, Charlottenburg, Niebuhrstr. 58.

Leere Fässer

von Branntwein, 50—120 Liter, sowie Kassen von Rum, Kognak und Südwein, kauft [9082

C. A. Franke, Bromberg.

Gebrauchte ca. 40 P. S. [9049

Lokomobile

für Sägewerk gesucht.

C. Ohms, Blümchen Wpr.

Birkene und eichene [9077

Drehselstangen

4 m lang, 12—14 cm Zopfst., gerade, möglichst Stammenden, in größeren Posten zu kaufen gesucht

Friedrichsmühle, Damerau Kreis Culm.

200 bis 300 Zentner

Futterrüben

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe frei Graudenz unt. Nr. 9000 sind an den Geselligen zu richten.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [9050

Daniel Tilsiter, Bromberg.

Die Landwirtschaftskammer in Lübeck
ist Käufer für
Futterkartoffeln!!
und bittet um Angebote. |9064
Der Vorsitzende. F. C. Lauenstein.

Zweitausend |8922
Weihnachtsbäume
verkäuflich.
Bussgahn, Regitten
b. Braunsberg.

Tils. Vollfett
von 130–140 Mk.
Fettkäse
120 Mk.
Speisefett
200 Mk.
Danz. Bratenfett
210 Mk.
Palmin
230 Mk.
1 Tierce Preß- u. 1 Tierce Bratenschmalz
für Höchstgebot abzugeben.
Extra Lichte Stearin
6 und 8er, 139 Mark per Nachnahme empfiehlt |8841
V. Holtz, Lauenburg i. Pom.

Prima- u. Weinsprit
als auch
Getreidewürze
für November/Dezember preiswert abzugeben. Offerten unter B. S. 5004 an Rudolf Mosse, Breslau. |8946

8/500×6/500 |8863
Paraffinkerzen
p. Ztr. 150 Mk, hat abzugeben
Kurt Kessler, Löbau Wpr.

Prima Neue
Zitt. Speisezwiebeln
kleinfallend, gesund, trocken, per Ztr. 18,00 Mk., |890
prima Knoblauch
pro Pfund 1,50 Mk.,
Majoran u. Thymian
gerebelt, pro Pfund 80 Pfg. offerieren gegen Nachnahme
Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 65.

Grosse Posten
Speisekartoffeln
hat preiswert abzugeben
J. von Sehedlin-Czarlinski, Culmsee.
Telephon 54. |8788

Ia Kunstspeisefett
offeriert, solange Vorrat reicht, mit Mk. 209 p. Ztr. Kasse vorh. Gefl. Anfr. unt. Nr. 8767 an den Geselligen erbeten.

Suche Abnehmer
für frisch gefangene Ukelei. Eig. Gefäße erwünscht. Off. u. Nr. 14397 an den Ges. erb.

Zigarren
an Wiederverk. billig abzugeben, auch von Loeser & Wolff. |14399
R. Schipnewski, Allenstein.

Günstiges Angebot.
Habe noch einen Posten
Maschinenöl
(hell), Motoren-, Zentrifugen-, Heißdampf- und Zylinderöl abzugeben.
Max v. Grabowski, Culmsee Wpr., Bahnhofstraße 3 |9015

Eine größere Partie sup.
Santos-Perl-Kaffee
täglich frisch geröstet, offeriere in Säcken, Inhalt 25 u. 30 Pfd., à Mk. 1.82 p. Pfd. |9031
Herm. Schilkowski, Dt. Eylau.
Kafferösterei m. Gasmotorbetr.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 24 Jahre alt, militärfr., mit guten Zeugn., sucht
Stellung
im Kr. Graudenz als Geschäftsführer oder sonst Vertrauensposten. Off. erb. u. J. B. postlag. Mokronos, Kr. Wongrowitz.

Aelt. erf. Müller sucht Stell. von gleich od. 1. 12. Schankstat. Kl. Wersmeningken, Post Löbegallen Ostpr. |14382

Mühlenwerkführer
militärfrei, sucht dauerndes Engagement. Off. u. M. 101 an d. Exp. Kiesenfeld, Bromberg.

Klempner- und Installat.-Werkmst.
langjährige Praxis, auch in Blechdeckerei u. Kanalisation, militärfrei, gute Zeugnisse u. Referenzen liegen vor, sucht passende Stell. Angeb. u. Nr. 14388 an den Geselligen erbeten.

Aelterer Zieglermeister
energisch u. zuverlässig, erfahren mit sämtl. Maschinen u. Fabrikationen, sucht vom 1. 1. 16 od. früher Stellung in Gehalt oder Akkord. Möchte auch eine mittl. Dampfziegelei pachtweise übernehmen. Gefl. Off. u. Nr. 14155 an den Gesellige erbeten.

Offene Stellen

Buchhalter
mit Mahn- und Klagewesen vertraut, zuverlässig, militärfrei, auch kriegsbeschädigt, zum 1. Januar oder früher gesucht. Anerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an |8759
Stuhlfabrik Gossentin, A.-G., Gossentin Wpr.

Kontorist
militärfr., auch Kriegsinvalide, branchekundig, zum baldigen Antritt gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild erbitten |8404
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H. Thorn, Eisenwaren, Werkzeuge, Baubeschlag.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum 1. Dezember einen flotten
Expedienten
der der polnischen Sprache mächtig ist. |8943
Franz Jankowski, Löbau Wpr.

Junger Mann
militärfrei, für ein größeres Kolonial-, Eisenwarengesch. etc. in kl. lebhaft. Stadt Ostpr. gesucht. Selbiger kann das Geschäft evtl. später übernehmen. Poln. Sprache erw. Ausf. Off. u. Nr. 8984 an den Gesell. erb.

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere militärfreie, branchekundige |8403
Verkäufer
für unsere Abteilung Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Baubeschläge. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild erbitten
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H. Thorn.

Für mein Kolonialwaren- u. Stabeisengeschäft suche per 1. Januar 1 tüchtigen möglichst militärfreien |9004
jungen Mann u. eine Verkäuferin.
Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten
C. Pumplun Nachfl., Körlin a. Persante.

Zum baldigen Eintritt sucht landwirtsch. Maschinenfabrik und -Handlung in Ostpr. tüchtigen, zuverlässigen, möglichst branchekundigen
jung. Mann
tüchtig. Verkäufer, für Kontor und Reise, gegen Gehalt und Spesen. Ausführliche Offerten mit Gehaltsford. unter Nr. 9018 an den Geselligen erbeten.

Generalvertrieb von Wohlfahrtspostkarten und Wohlfahrtskunstblättern zu Gunsten der Kriegsinvaliden der Kaiserlichen Marine (mit Genehmigung der Reichsmarinestiftung und des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen herausgegeben) bezirks- und provinzweise an wirklich seriöse, organisatorisch begabte Persönlichkeiten mit einigen Barmitteln zu vergeben. Bevorzugt werden des Vertriebes bereits kundige Herren und Damen. Gefl. Offerten sind an den Generalbevollmächtigten R. Draemert, Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19, zu richten. |9069

Für mein Kolonialw.-, Destillations- und Baumaterialiengeschäft suche per 1. Januar 1916
einen jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. |8930
M. Lewin, Schloß Filehne.

Wir suchen für unser Destillat. und Kolonialwarengeschäft einen
Gehilfen sow. Volontär
oder Lehrling
zum Antritt per 1. Januar 1916. Zeugnisabschriften sow. Gehaltsansprüche sind der Meldung beizufügen. Briefl. Meldung unter Nr. 8928 an den Geselligen erb.

Für mein Stabeisen- u. Eisenkurzwarengeschäft ein gewandter
Verkäufer
für sofort gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. |9047
Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf., Thorn, Elisabethstr. 7.

Junger Kaufmann
militärfrei oder Kriegsinvalide, mit Kenntnissen in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aller Art, für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. |9048
Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar einen tüchtigen, militärfreien |9051
Verkäufer.
Gefl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Stat. an
Hermann Schlesinger, Wollin i. Pom.

Tüchtigen
Verkäufer
sucht per sofort Curt Lendzian, Eisenwarenhandlung. Lyck.

Herren-Konfektion.
Jüngerer |9978
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, p. sofort gesucht. Bild. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.
Simon Schendel, Bromberg.

Einen Gehilfen
und
einen Lehrling
sucht Otto Büttner, Dirschau.
Kolonialwaren, Destillation
9052| und Eisenhandlung.

---

1 tüchtigen
Verkäufer
2 tüchtige
Verkäuferinnen
suche für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft per bald od. später, sämtlich der polnischen Sprache mächtig. Off. nebst Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb. an |9030
Jos. Hirschberg jr., Lyck.

Wir suchen per 1. Dezember oder früher für unsere Abteilung Kolonialwaren einen tüchtigen, flotten |9016
Verkäufer
sowie eine
erste Verkäuferin
der deutschen und poln. Sprache mächtig. Gefl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier und nicht freier Station erbitten
Kemper & Klasing, Janowitz (Posen).

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Dezember d. Js. |14401
1 Volontär, 1 Lehrling.
Poln. Sprache erwünscht.
Bruno Grala. Lessen Wpr.

Einen |8355
Tapezierer
der polstern und beziehen kann, sucht
R. Niwiorra, Möbelfabrik, Konitz Wpr.

Tücht. militärfr.
Schweizerdegen
welch. in kl. Akzidenz-Druckerei Westpr. selbständig arbeit., sof. gesucht. Offerten unter Nr. 9058 an den Geselligen erbeten.

Suche von sogleich einen
Bautechniker
(Zimmerer). |9027
J. Hollmann. Pelplin.

Bauführer
Bauaufseher
Techniker
für Büro und Baustelle von sof. gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind mit der Bewerbung einzusenden.
Ernst Schulz, Graudenz, Friedrichstr. 3. |9034

Für ein flottgehendes Bahnhofshotel in Westpr. wird zum sofortigen od. baldigen Eintritt ein
Oberkellner
gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Nr. 9054 an den Gesellig. erb.

Tüchtiger
Werkführer
erhält von sogleich Stellung in meiner nach der Neuzeit eingerichteten Mühle. Pers. Vorstell. mit Vorleg. d. Zeugn. erwünscht.
Mühle Kladau, Bahnst. Praust, Strecke Danzig—Dirschau Wpr.

Suche einen
Müllergesellen
der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 8494 an den Ges. erbeten.

Kupferschmied
zur Montage von Brennapparaten stellt ein |9023
Maschinenfabrik G. Voss, Neuenburg Wpr.

Gesucht zu sofort unverheirat.
Stellmacher
auch Gesellen, Invaliden bevorz.
Gutsverwaltung Wobensin, Kreis Lauenburg i. Pom.

Ein tüchtiger, verh. |9038
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, Führung der Dampfdreschmasch. erwünscht, von sofort gesucht in Domäne Lissau b. Gollub Wpr.

Schmiedegeselle
zum sofortigen Antritt gesucht vom |9080
Stadtgut Zoppot.

Zu bald oder später suche einen jüngeren, evangel., umsicht.
Inspektor
unter meiner Oberleitung für hiesige intensive Saatgutwirtsch. Kriegsinvalide bevorzugt. Gehalt je nach Leistung. Offerten nebst Zeugnisabschr., kurz. Lebenslauf und Gehaltsanspr. erb. |8758
von Below-Rutzau'sche Güterverwaltung Oslanin, Kreis Putzig Wpr.

Gesucht zum 1. Dezember ein jüngerer, zuverlässiger, federgewandter, militärfreier |9026
Inspektor
welcher auch polnisch spricht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte zu richten an die Gutsverwaltung i. Gielawen bei Pelplin.

Ein jüngerer |14385
Freischweizer
zu 15 Kühen u. entspr. Jungvieh zum 1. Dezember gesucht. Off. an Skupin, Garnisonverwaltung Graudenz.

Suche zu sofort einen verh.
Kutscher.
Derselbe muß guter Pferdepfleger und Fahrer sein. |9063
Meyer zu Eissen, Napolle b. Kl. Trebis.

Von sof. für unsere Delikatessen- u. Einbdlg. u. Likörfabr. Sohn achtb. Eltern m. gut. Schulbild. als
Lehrling
gesucht. Schriftl. Bewerbungen.
J. G. Adolph, Thorn.

Suche für Wotzlaff, Kr. Danz. Nied., für sof. sol., tücht., anständ.
Kriegsvertretung
bei bescheid. Ansprüchen und mit Niederungsverhältnissen vertr. Vorstellung hier erwünscht.
Zimmermann, Oberlt. d. R., z. Zt. Hilfslazarett Karlshof-Oliva. |9055

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als |14352
Wirtschafterin
zum 1. Januar in frauenl. Haush. Off. u. A. B. postlag. Janowitz.

Junges Mädchen
(Inspektortochter, 19 Jahre alt) möchte sich gern auf größ. Gute bei freier Station als Gutssekretärin ausbilden lassen. Ang. erbittet Gertrud Loch, Münsterhof bei Landechow, Kreis Lauenburg. |14344

Gebild. Wirtschaftsfräulein
wünscht gleich od. 1. Januar selbst. besseren Wirkungskreis. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Off. u. Nr. 14375 a. d. Ges. erb.

Kindergärtnerin
2. Kl., mit guten Empfehlungen für 2 Kinder, 5 u. 3 J., z. 1. Dez. od. 1. 1. 16 n. Graudenz ges. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. unt. Nr. 9037 a. d. Ges. erb.

Auf welchem größeren Gute kann junges Mädchen, 19 J. alt, stark, die |14302
Kochkunst
erlernen? Möglichst Familienanschluß. Off. erb. z. Wrzesinski, Galsdorf b. Lipnitza Kr. Briesen.

Eine ält., einf., erfahr. Wirtin wünscht z. sofort. Antritt Stell. auf dem Lande od. kl. Stadt in einer mittelgr. Wirtschaft, bin mit feiner u. einfacher Küche vertraut, würde auch in einem Pensionat od. Gasth. annehm., weiß auch damit Bescheid. Zu erfragen A. Salewski, Ohra, Hauptstraße 13. |14338

Mühlenbesitzerstochter, evgl.
sucht Stellung
zur Erlernung der Wirtschaft a. gr. Gut oder auf Oberförsterei bei Familienanschluß. Off. unter Nr. 8548 an den Geselligen erb.

Wirtschaftsfräulein
mit guten Erfahrungen sucht zum 1. Januar selbständige Stellung. Off. unt. Nr. 14305 a. d. Ges. erb.

Wirtschafterin
gesetz. Alt., erfahr. u. tüchtig, s. Stellung. Inspektorhaush. od. auf Verwaltung. Gefl. Off. unt. Nr. 14227 an den Geselligen.

Fleißiges, gewandtes
Büfettfräulein
sucht evtl. per sofort einträgliche Stellung. Am liebsten in Provinzstadt, wo sie gleichzeitig servieren kann. Off. erb. u. Nr. 14303 an den Geselligen.

Jung. Fräul., 19 J. a., evgl. hübsche u. forsche Ersch., g. Gemüt, freundl. u. lebensl., w. zwecks Heirat m. Herrn i. Briefw. z. treten. Militär bevorz. Nur ernstgem. Off. u. Nr. 9005 a. d. Geschäftsstelle der Nogat-Ztg., Marienburg erb.

Offene Stellen

Suche zu sogleich oder 1. 1. 16
Küchenmädchen
welches auch etwas Stubenarbeit mit übernehmen muß. Lohn 18 Mk. monatlich. Das Mädchen muß schon gedient haben. |8986
Frau Domänenpächter Manecke Gr. Sehren b. Dt. Eylau Wpr.

Gesucht zu sogleich oder 1. Jan. erfahrene |9052
Wirtschafterin
feine Küche, Backen, Einmachen, Federvieh, und ordentliches
Stubenmädchen
zu sogleich.
Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

Suche zum 1. Dezember einfache, im Kochen erfahrene
Stütze
welche auch Hausarbeit übernimmt oder besseres Mädchen für alles. |9079
Frau Fabrikbesitzer Sommerfeld, Berlin, Skalitzerstr. 33.

Ein jüng. Mädchen
von besseren Eltern als Stütze für die Hausfrau, die auch i. Laden zeitweise bedienen muß (Bäckerei), kann sich z. 1. od. 15. 12. meld. u. Nr. 14398 an d. Gesellig.

Tücht. Dienstmädchen
vom Lande, von sogleich oder später gesucht. |902
Paula Mähring, Kantine 1./15. Bromberg.

Für sofort oder 1. 12.
junge Dame
zur Vertretung einer mittleren Postagentur gesucht. Gefl. Off. an Leni Palm, Eickendorf, Calbe a. S. |14371

Gesucht z. 1. Januar 1916:
gewandtes
Stubenmädchen
welches schon als solches in Stellung war. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an
Frau Eschenburg, Rittergut Geierswalde,
Kreis Osterode Opr.

Suche z. 1. 1. 16 od. früher f. städtisch. Villenhaushalt bestempfohlenes, zuverl. |8370
Wirtschaftsfräulein
oder Stütze, die selbständig kocht, backt, einmacht, plätten u. nähen kann. 2 Mädch. vorh. Meld. m. Zeugnissen, Photogr. u. Gehaltsford. an
Frau Ober-Reg.-Rat Wagner, Köslin.

Suche zu sofort oder 1. 1. 16 eine tüchtige, gutempfohlene
Wirtin.
Verlangt wird gute Kenntnisse in der feinen Küche sowie 2 mal Beaufsichtigung des Melkens.
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Frau Karniko,
Nauten pr. Göttchendorf Ostpr.

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche zum 1. 12. oder 1. 1. 16 gesucht.
General von Reichenbach.
Hammerstein. |9013

Buchhalterin
die bereits in größeren Geschäften tätig war, wird zum 1. Dezbr. gesucht. Bewerberin muß stenographiekundig sein. Bewerbschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe u. Nr. 9002 an den Gesell. erb.

Für meinen größer. Haushalt u. Hotel suche zum 1. 12. eine ält.
Mamsell
und erbitte Zeugnisabschr. nebst Gehaltsansprüche. C. Astmann, Goßlershausen. |9020

Zur Vertretung ein. Postagentur
bess. Fräulein
mit guter Handschrift für 1. Jan. 1916 bei Familienanschluß ges. Musikal. wäre erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Photogr. und Gehaltsanspr. u. Nr. 9028 an den Geselligen erbeten

---

Zum sofortigen Eintritt wird eine im Bankfach erfahrene
junge Dame
gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Photogr. erbittet die Kreisbank des Kreises Schwetz in Schwetz a. W. |9076

Suche ein Mädchen
das häusliche Arbeit versteht und auch in einem kleinen Geschäft helfen möchte. Ang. m. Gehaltsanspr. erb. an Frau Luise Günterberg, Schokken Pos.

Suche zum 1. 12. ein fleißiges sauberes
Mädchen.
Dieselbe hat Gelegenheit sich im Kochen auszubilden. |9029
Frau Bringmann, Bahnhofswirtin, Karthaus Westpr.

Suche für kleinen Haushalt auf Rittergut zum 1. 1. 1916 eine zuverlässige, tüchtige
ältere Wirtin
die perfekt kocht, backt, einlegt und Interesse für Geflügelzucht hat. Offerten mit nur guten langjährigen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9056 an den Geselligen erbeten

---

Älteres Ehepaar sucht von sogleich ein junges, ordentliches
Mädchen
zur Hilfe im ländlichen Haushalt. Kuh melken Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Lehrer Domke, Eichfelde b. Soßnow, Kr. Flatow.

Ich suche von sofort od. 1. 12. eine einfache, tüchtige
Stütze
welche selbständig kochen kann u. auch Hausarbeit übernimmt. Mädchen vorhanden.
Frau M. Goroncy, Biessellen Opr., Gasthof zur Ostbahn.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 272.

Graudenz, Sonnabend

20. November 1915.

Das Hindenburg-Regiment am Narew

Die Nacht war hereingebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das 2. Bataillon von Hindenburg lag in einem triefenden Kieferwald bei zusammengesetzten Gewehren und wartete auf weitere Befehle. Die schweren russischen Granaten zogen singend durch die Nacht über unsere Köpfe und schlugen irgendwo hinter uns in den Wald ein, sodaß der donnernde Widerhall der krepierenden Granaten garnicht sterben wollte.

Um 10 Uhr abends kam der Befehl, daß das Bataillon um Mitternacht den Narew überschreiten und vom Brückenkopf aus 2 Uhr morgens mit den dort befindlichen Truppen den Feind angreifen solle, um den Brückenkopf zu erweitern.

Ueber den Narew! Solange der Krieg dauerte, hatten wir alle auch an den Uebergang über den Narew gedacht und an die Erstürmung seiner drohenden Sperrfestungen. Jeder wußte, wie der Uebergang fast unmöglich erschienen war, jeder kannte die Narewsümpfe und die Zähigkeit der Russen in der Verteidigung solcher natürlichen Hindernisse.

Am Morgen war es Teilen der Regimenter 33, 44 und der 4. Grenadiere gelungen, überraschend auf schwankenden schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen und mit unerhörter Tapferkeit hart am jenseitigen Ufer einen kleinen Brückenkopf anzulegen. Aber die Russen hatten sofort übermächtige Reserven herangezogen und umfaßten die Tapferen mit eisernem Ring. Konzentrisch griffen sie, von stärkstem Artilleriefeuer unterstützt, dauernd an, und doch wurden alle Angriffe todesmutig abgeschlagen. Hilfe konnte am Tage nicht gebracht werden, da jede Annäherung an den Fluß unmöglich war. Die Granaten der Russen verwandelten den Narew hinter dem Brückenkopf in eine dauernde Riesenfontäne, und wehe dem, der sich hineinwagte!

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbäne etwas gedeckt, an langen Tauen seine Pontons an den Fluß zu ziehen und ins Wasser zu lassen.

Ein Pionierunteroffizier führte das Bataillon um Mitternacht durch Sumpfschlenken nach der Pontonstelle. Lautlos zog die Truppe wie ein dunkler Wurm durch die Nacht. Hier und da rutschte einer aus auf dem glitschrigen Boden, während es dauernd regnete, und die Infanteriegeschosse von drüben durch das Bataillon pfiffen. Mancher verschwand lautlos für immer zwischen dem Wiesengras. Ein Aufhalten gab es nicht. Der junge Pionierunteroffizier, unser Führer, erhielt einen tödlichen Kopfschuß. Wir mußten selbst die Uebergangsstelle suchen. Pontons überholten wir, die Landsturmpioniere mit äußerster Anstrengung durch den Sumpf zogen. Endlich war die Uebergangsstelle erreicht. Die grauen, plumpen Pontons schaukelten in der Strömung, von den Fahrmannschaften festgehalten. Drüben knatterten die Maschinengewehre hin und wieder, und die weißen Leuchtkugeln tauchten in die dunkle Nacht und leuchteten geisterhaft in Büsche und Bäume. Endlos schien uns das Uebersetzen zu dauern, und manchen tapferen Feldgrauen verschlang der schmutziggelbe Narew. Die Pontons wurden durchlöchert und trugen uns doch an das andere Ufer.

Das Bataillon besetzte sofort den rechten Flügel des Brückenkopfgrabens, während das dort befindliche totmüde Bataillon 33 in die Reservegräben in die Mitte des Brückenkopfes zurückgezogen wurde.

1 Uhr 30 Minuten morgens stand das Bataillon in dichtester Schützenlinie, die Maschinengewehre verteilt, angriffsbereit im Graben, und die Hindenburger brannten darauf, ihren so hart mitgenommenen tapferen Kameraden der anderen Regimenter Luft zu schaffen.

Da plötzlich meldeten die Horchposten, daß die etwa 600 Meter entfernt liegenden Russen ihren Stützpunkt verlassen hätten und in dichten Linien herankämen. Alle freuten sich. Wir wären frisch, hatten viel Munition und standen so dicht, daß es für die Russen ein Todesangriff werden mußte.

„Kerls, nicht schießen, bis die Bande auf 100 Meter heran ist!“ Wir schossen eine Leuchtkugel ab und sahen die dichten Massen der Russen lautlos, in ihren braunen Uniformen kaum erkennbar, herankommen. „Noch nicht!“ Alle von uns schienen den Atem anzuhalten. Wieder eine Leuchtkugel. „Noch 200 Meter sind sie!“ Dann eine bange Minute, und es ging los. Ein Feuerwerk von Leuchtkugeln schoß in die Nacht, und kaum 100 Meter vor uns wälzten sich die Massen der Russen heran. Feuer! Aus unseren Gräben sprühten die Feuerblitze der Gewehre und Maschinengewehre. Ein ohrenbetäubendes Feuer schlug in die fast taghell beleuchteten Massen der Russen mörderisch ein. Ein Schreien und Stöhnen und Stutzen drüben. Dann waren wir draußen! Jauchzend warfen sich die Hindenburger mit Hurra auf den zusammengeschossenen Feind. 300 Russen ergaben sich sofort, die anderen flüchteten. Das Bataillon stürmte hinterher. Der Stützpunkt wurde genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet und 700 Meter Raum gewonnen. Mit umgekehrter Front besetzte das Bataillon den Stützpunkt trotz heftigsten russischen Artilleriefeuers und verstärkte die neue Stellung.

Viele tapfere Hindenburger hatten ihr Blut hingeben müssen, aber der Brückenkopf war erweitert.

(gez.) Kramme,
Hauptmann und Kommandeur des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147.

Verschiedenes.

— **Geschoßkräfte.** Wer Bilder vom Kriegsschauplatz mit den Wirkungen der modernen Geschosse sieht, schüttelt oft ungläubig den Kopf, wenn er hört, wie eine einzige Granate meterdicke feste Mauerwände zerschmettert und die ganze Front eines Hauses in Trümmer legt. Und in der Tat ist es für den Nichtfachmann recht schwer, sich ein einigermaßen zutreffendes Bild von den Riesenkräften zu machen, mit denen die heutige Artillerie arbeitet. Schon die Angabe wird überraschen, daß das S-Geschoß unseres Infanteriegewehrs an der Mündung beim Verlassen des Laufes etwa 5 bis 6 Pferdekräfte entwickelt, und doch ist dem so: die Anfangsenergie beträgt nicht weniger als 400 mkg, d. h. das Geschoß entwickelt eine Kraft, die ausreichen würde, in einer Sekunde 400 kg einen Meter oder 1 kg 400 m hoch zu heben. Eine Pferdekraft aber entspricht 75 mkg! Und wie gering ist diese Kraftentwicklung gegenüber der unserer Granaten. Die Mündungsenergie des 38-Zentimeter-Geschosses beträgt bei 50 Kalibern nicht weniger wie 34 Millionen Meterkilogramm, eine Kraft, die genügen würde, das größte Schiff der Welt („Vaterland“) 280 Meter mit seiner gewöhnlichen Geschwindigkeit vorwärts zu treiben. Oder auf andere Verhältnisse übertragen: die Kraft des Geschosses entspricht der breier vollbesetzter D-Züge, die mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde dahinsausen. Kein Wunder, daß das Geschoß kurz vor der Laufmündung imstande ist, eine Stahlplatte von 1345 Millimeter Dicke glatt zu durchschlagen. Noch gewaltiger sind natürlich die Wirkungen der 42-Zentimeter-Mörser, über die aber genaue Angaben aus begreiflichen Gründen nicht gegeben werden können. Mit dem Kaliber der Geschosse steigt natürlich auch die Schallwirkung des Knalles beim Abfeuern. Hierüber wird nach dem Kriege der Wissenschaft ein sehr wertvolles Material vorgelegt werden können, das zur Klärung noch mancher dunkler Punkte der Akustik der Schallehre dienen wird. Namentlich ist das Problem der sogenannten Zone des Schweigens noch sehr dunkel. Es hat sich herausgestellt, daß außer einem die Ursprungsskala des Knalls unmittelbar umgebenden Gebiets normaler Hörweite noch ein zweites viel ausgedehnteres Gebiet anormaler Hörweite vorhanden ist, das von dem ersten durch eine rund 100 Kilometer breite Zone des Schweigens getrennt ist. Man führt diese sonderbare Erscheinung auf ein Zurückgeworfenwerden der Schallstrahlen durch die Wasserstoffatmosphäre zurück, die die unteren Luftschichten der Erde umgibt. Solche Phänomene können natürlich nur mit ungeheuren Schallwellen erforscht werden, wie sie unsere Riesengeschütze im Kriege darstellen. So wurde der Knall der 42-Zentimeter-Mörser vor Antwerpen rund 400 Kilometer weit gehört; das umgebende Gebiet, in dem der Geschützdonner dunkel zu hören war, umfaßte einen Kreis von 200 Kilometern Durchmesser, der sich auf den größten Teil Belgiens und einen großen Teil Hollands erstreckte. Die Einwohner dort konnten jeden einzelnen Schuß der deutschen Mörser hören, und das plötzliche Verstummen der Riesengeschütze ließ erkennen, daß Antwerpen gefallen war. Über diesen Kreis von 200 Kilometern Durchmesser hinaus aber war nichts zu hören. In Lille vernahm man den Geschützdonner von Antwerpen ebensowenig wie in Amsterdam und Ypern, dagegen wieder deutlich in Calais, Dover, in Luxemburg und Köln. Auch über weitere Gebiete Deutschlands erstreckte sich die Zone anormaler Hörweite: so war noch in Bremen, Kassel und Straßburg der Donner der 42-Zentimeter-Ungetüme zu hören, ebenso im Kanal und einem Teile der Nordsee. Der Kanonendonner der letzten großen Offensive in der Champagne und den Argonnen war auf den Berghöhen des Odenwaldes zu vernehmen, also auf eine Entfernung von über 200 Kilometern, was ebenfalls dafür spricht, daß auf dem Ostufer des Rheins eine Zone anormaler Schallwirkung vorhanden war. . . . Man sieht, der Krieg wirkt auch befruchtend und anregend auf so manches Gebiet friedlicher Wissenschaft ein. Er zerstört nicht nur, er baut auch auf.

Kriegs-Gedenktafel.

(20. November 1914.)

Größere Gefechte westlich des Dunajecs und in den Karpathen. Bei Lodz machte der deutsche Angriff Fortschritte.

Dampfkessel und Dampfmaschinen

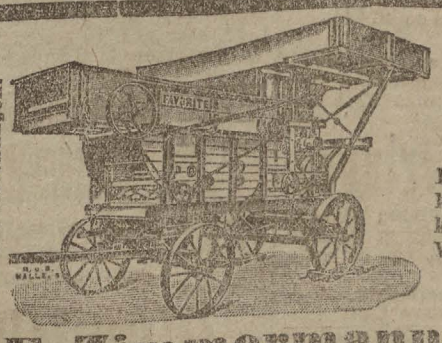
Cornwall-Dampfkessel von 8–120 qm Heizfläche,
Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen,
Dampf-Maschinen von 10–1000 Pferdekräften,
fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar.

Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen,

Kalksandsteinfabriken
nach modernsten Verfahren.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.

F. Komnick, Elbing.
1600 Arbeiter.
9562]



Höchste Auszeichnungen auf sämtl. beschickten Ausstellungen.

Klee-Dreschmaschinen
für Dampfbetrieb.

Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.
Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.
Eigene Reparatur-Werkstatt mit Motorbetrieb.
Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kulanteste Zahlungs-bedingungen. Weitestgehende Garantie.

Sofort
ab Lager bezw. in kürzester Zeit lieferbar: [8308

1 lieg. Tandem-Dampfmaschine
modernster Bauart, mit Ventilst., Pat. Proell, u. Unterfl. Kond., 375/625, 600 = 135 T. p. M., ca. 250 PS. normal,

15 Stufenrohr-Cornwallkessel
System Pauksch, 20—100 qm Heizfl., 8—10 Atm. (7225)

12 Diesel-Motoren
Original-Konstruktion, Einzylinder 25, 35, 40, 50 PS, Zweizylinder 60, 100, 120, 150 PS.

H. Pauksch, A.-G.
Landsberg a. W.

Zigarren
v. 42—100 v. Mille sofort abzugeben. Nur Probeoriginal 10tel und 20tel p. Nachn. liefert
R. Thürmann, Stettin.

Für Wiederverkäufer
Schuhcreme
höchst. Qualität, in Dosen ca. 75 gr schwer, Dosengröße ca. 75/36 mm
100 Dosen Mk. 13.50,
Backpulver
100 Päckchen Mk. 6.50,
Vanillinzucker
100 Päckchen Mk. 6.50,
weiße, weiche Faßseife
Ztr. Mk. 40.—
Kunsthonig
in Packungen von 1 Pfd. an ab Marienburg gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.
Theodor Folger,
Marienburg Westpr. — Tel. 126.

Suche per bald mit der Branche vertrauten, militärfreien

Lageristen oder Expedienten.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften erbeten.

J. Auerhan, Lissa i. P.

Kolonialwaren en gros. [8852

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Zum 1. 4. 16 suche verh., mehr selbständ., dauernde Stellg. als

Gutsverwalter

am liebst. auf Nebengut. 50 J. alt, evgl., m. kl. Fam., Landwirt v. der Pike auf, an str. Tätigk. gew., tücht. Ackerw., z. Zt. Bewirtsch. ein. prinzl. Domäne von 280 Mg., f. selbst. Posen u. Westpr. bevorzugt. Offert. unter Nr. 14310 an den Geselligen erb.

14311] Gebildeter, verheiratet. **Oberinspektor** mit gut. Zeugn. und Empfehlungen sucht zum 1. 4. 16 möglichst selbständigen

Wirkungskreis.

Scherz, Legienen bei Rössel Opr.

Inspektor

28 Jahre alt, militärfrei, sucht von sofort

Kriegsvertretung od. dauernde Stellung.

Etwas Jagd-Gelegenheit erwünscht. Briefl. Meldg. unter Nr. 14323 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

Suche für meinen Sohn eine

Lehrstelle

als Maschinenschlosser.

Glowatzki,
Stadtmühle Lautenburg.

Kellnerlehrling

der in einem bess. Hotel 1 Jahr gelernt hat, sucht Stelle als Kellnerlehrling. Off. unt. Nr. 14322 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Zum baldigen Antritt suche ich einen älteren [8883

Herrn

der Kolonialwaren- und Destillationsbranche für mein Kontor. Kenntnisse der polnisch. Sprache erwünscht. **Carl Ritter, Strelno.**

Weg. Einberufung

suche f. mein Putz-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren- und Manuf.-Gesch.

Geschäftsführer

(Herr oder Dame) d. auch dekor. kann. **Herm. Eisenstaedt,** Preyßow a. R. [8752

Wegen Einberufung suche ich per sofort oder 1. 12. einen tücht.

Gehilfen

fürs Kolonialwaren- u. Schankgeschäft. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten. [14357

F. Herrmann, Graudenz, Kasernenstr. 13.

Suche zum 1. 12. für Restaurant einen soliden, militärfreien

Büfettier

der polnischen Sprache mächtig und etwas Kaution erwünscht

A. Swiniarski, Neumark Wpr., 8937] Kolonialw. u. Destillation.

Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später [8895

1 jüng. Verkäufer und 1 Lehrling oder Volontär.

Otto Hanke, Dirschau.

Tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft per sofort od. etwas später gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Photogr. beizufügen.

Fr. H. Dominke, Schöneck Westpr. [8878

Suche zum 1. Januar 1916 einen älteren, branchekundigen

Gehilfen

(auch Kriegsinvalide) für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch bei freier Station. [8982

August Riedel,
Konitz Wpr.

Für mein Destillationsgeschäft suche per sofort einen [8821

jungen Mann.

Polnische Sprachkenntnisse und persönl. Vorstellung Bedingung.

Simon Casper, Bromberg

Suche für mein Kolonial- und Materialwaren-Geschäft einen tüchtigen [8753

Verkäufer

und

Verkäuferin.

Emil Hahlweg.
Hoflieferant,
Flatow.

8762] Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft engros und endetail suche für sofort einen tüchtigen

jungen Mann

oder mit der Branche vertrautes

Fräulein.

Gehaltsansprüche sind einzureichen.

H. R. Maske, Czerwinsk.

Einen tüchtigen

Verkäufer

militärfrei, und

eine tüchtige

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, sucht per sofort od. später bei hohem Gehalt. [8773

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erwünscht.

F. Bulinski, Hohensalza
Zigarrenhandlung und Zigarettenfabrik.

Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum bald. Eintritt einen durchaus selbständigen älteren

Verkäufer

bei hohem Gehalt, welcher nachweislich in lebhaften Geschäften mit Erfolg erste Stellen bekleidet hat. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station erbittet

Theodor Schulz,
Zempelburg.

Verkäufer!

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

einen tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Photogr., Referenzen u. Gehaltsansprüche bei nicht freier Station u. Wohnung beizufügen. [8940

L. Neumann,
Mode-Bazar,
Schwetz a. W.

2 tüchtige Volontäre

die gut polnisch sprechen, finden sofort gute, angenehme Stellg.

J. Friedländer
Manufaktur und Konfektion.
Bischofswerder Wpr. [892

Gewerbe, Industrie

Einen Bäckergesellen

sucht zum 22. d. Mts. [14355

H. Lambrecht, Bäckermeister, **Graudenz,** Kalinkerstr. 5.

Schornsteinfegergeselle

kann sofort oder später eintreten. Wochenlohn bei freier Station 15.00 Mk. Kassen frei. Rad zur Verfügung. [14365

Weinert, Zempelburg.

Zimmerleute und Tischler

zum Barackenbau stellt ein

Fr. Wodtke, Baugeschäft
8921] **Dirschau.**

Gesucht von sofort ein [8949

Stellmacher

zugleich Vogt. Gutsbesitzer **Trenkel, Bildschön** b. Culmsee.

1 Müller und 1 Sauggasmotorführer

können sofort oder 1. 12. 15 als Allein. eintr. Lohn nach Vereinb.

Mühle Nieskobrodno bei Strasburg Wpr. [8947

Landwirtschaft

Gesucht zu sofort oder 1. Jan. 1916 ein alleiniger

Beamter

auf ein 1000 Morgen groß. Gut. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8909 an den Ges. erb.

8757] Suche zum 1. Januar

Inspektor

auch Kriegsinvaliden, bei 800 Mk. Gehalt. Zeugnisabschriften erbittet

Brüggemann, Neu-Culmsee bei Culmsee.

Da mein Mann im Felde ist, suche ich für die hiesige 1860 Morgen große Domäne, mit Weizen- und Rübenboden, einen

unverh. Beamten.

Frau Oberamtmann **Flemming, Klein Malsau** bei Dirschau.

Ein unverheir.

Oberinspektor

findet von sof. Stell. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 8756 an den Gesell. erb.

Rechnungsführer

unverh., militärfr., sucht sofort od. 1. Januar 1916

Staatliche Gutsverwaltung Krojanten,
Kr. Konitz Westpr.

Verh. Oberschweizer

mit eigenen Gehilfen zu zirka 80 Milchkühen bei hohem Lohn zum 1. 1. 16 gesucht. [8637

Kgl. Domäne Klein Malsau bei Dirschau.

Tücht. unverheir.

Inspektor

für gr. Gut bei Königsberg i. Pr. gesucht. Offerten unter Nr. 8935 an den Geselligen erbeten.

Suche baldmöglichst militärfreien, unverheirateten, erfahr. **Inspektor** unter meiner Leitung. Polnisch sprechend erwünscht. Familienanschl. gewährt. Lebensl. Zeugnisabschr., Gehaltsf. an Rittergutsbes. **Gysae, Strehlow** 18900] b. Seehausen Ulm.

Suche zum 12. 1. 16 od. früh. einen tüchtigen evangelischen verheirateten oder unverheirateten

Brenner.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an **Rittergut Stolzenfelde** bei Schlochau Wpr.

Unverh., selbstät, [8911

Gärtner

oder **Gartenarbeiter,** militärfrei, auch Kriegsinvalide, zum 1. Jan. od. Febr. gesucht.

Oberförsterei Kujan Wpr.

Gesucht zum 1. Januar 16 od. später einen selbsttätigen

Gärtner

(auch Kriegsinvalide) für Gemüse und Ziergarten. Freie Wohnung u. Heizung, f. letz. Bedienung d. Zentralheizung erw. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. zu richten an [8955

E. Sordei, Dt. Eylau,
„Villa Waldrausch".

Verschiedene

Hilfsaufseher

(Landwirte) stellt sofort ein

Besserungsanstalt
8860] **Konitz.**

Schachtmeister oder Vorarbeiter

i. Uferbefestigungen erfahren werden für Flußregulierung im Kreise Schlochau per sofort gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen an [8968

Tiefbaugeschäft **B. Jansson Langfuhr,** Hauptstraße 23.

Lehrlinge

1 Kellnerlehrling

sucht zum sofortigen Antritt

Max Kutschker's Hotel.
8824] **Ostrowo.**

Kinderloser Kaufmann sucht einen [8739

Lehrling

evgl., der das Kolonialwaren-, Delikateß-, Destillationsgeschäft und Buchführung 3 Jahre auf meine Kosten erlernen will; bei guter Führung Uebergabe des Geschäfts.

Walter Moritz, Danzig,
Paradiesgasse.

14329] Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche

einen Lehrling

mos. Glaub., bei dreij. Lehrzeit, fr. Station, Kleidung u. Wäsche.

Salli Engel, Schönlanke.

Für mein **Bahnspeditions- und Möbeltransportgeschäft** suche ich einen [8879

Lehrling

mit guter Schulbildung. Antritt kann sofort oder 1. 12. erfolgen. Selbstgeschriebene Bewerbungen erbeten

Alfred Korn,
vorm. H. Ernst,
Marienwerder Wpr.,
Herrenstraße 1.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per bald einen [8907

Lehrling

mit guter Schulbildung bei 3-jähriger Lehrzeit u. freier Station.

Theodor Schulz, Zempelburg.

Suche für m. Kolonialwarengeschäft mit Restaurant [8890

tücht. Lehrling

aus guter Familie von sofort oder 1. Dezember

Paul Wittenberg, Kamin Wpr.

Lehrling

per gleich oder später gesucht.

Gust. Lorenz, Dt. Eylau.
Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Brauerlehrling

kann per sofort oder später unt. günstig. Bedingungen eintreten.

7150] Braumeister **Keilhauer, Myslencinek** b. Bromberg.

Bäckerlehrling

für sogleich gesucht. Freie Kost, Logis und Bekleidung, wöchentl. Taschengeld. [8869

Rich. Kühn, Berlin,
Prinzenstraße 75.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter

Stellung

auf einem größeren Gut zur Erlernung der Wirtschaft und besserer Küche oder Hotel von sofort oder 1. Dezember. [14261

Frau **A. Kowalkowski, Kl. Plochotschin** b. Warlubien.

Geb. evgl. Mädchen, 23 Jahre, sucht vom 1. 1. 16 od. später Aufnahme zur Ausbildung als

Gutssekretärin.

Vorkenntnisse in Buchführung vorh., bereits mehrere Jahre in derselben tätig gewesen. Auch würde sich in der freien Zeit gern im Haush. betät. Ohne gegens. Verg. u. vollst. Familienanschl. Angeb. u. **Neustadt Wpr.,** Schließfach 23.

Geübte Schneiderin

sucht Stell., auch im Geschäft. Off. an **Emilie Labusch, Haasenberg,** P. Raschung, Kr. Ortelsburg Opr.

Suche Stellung für meine 16 Jahre alte Tochter zur

Erlernung d. Wirtschaft,

Größeres Gut bevorzugt. **A. Böhnke.** Ziegelmstr., **Bornhofner-Werke** b. Berneuchen.

Kath. [14307

Wirtschaftsfräulein

in allen Zweigen eines großen Landhaush. erf., sucht von sofort od. sp. Stellung. Familienanschl. erwünscht. Off. erbittet

B. Hasselberg, Gr. Köllen Opr.

Offene Stellen

Suche per sofort oder 1. Januar eine ältere, tüchtige

Buchhalterin

nur aus der Getreidebranche bei hohem Gehalt und dauernde Stellung. Habe nur eine einfache, praktische Buchführung. Bedingung: firm in Korrespondenz

Leopold Cohn, Bentschen.

Zum sofortigen Eintritt suche ich eine jüngere [8825

tüchtige Verkäuferin

auch der poln. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station unter Beifügung des Bildes und Zeugnisabschrift. an

M. Marcus, Kletzko,
Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Konfektions- und Schuhgeschäft.

Verkäuferin

gesucht [8789

G. Jordan, Fleischermeister, Thorn, Mellienstraße 88.

Suche von gleich eine zuverlässige, tüchtige [8755

Wirtin

Dieselbe muß die feine und bürgerliche Küche, Einmachen, Backen, Schlachten, Wäschebehandlung, Plätten u. Geflügelzucht verstehen. Kuhstall muß beaufsichtigt werden. Gehalt 30 Mk. Offert. m. Zeugn. unt. Nr. 8755 an den Ges. erb.

Zum sof. Eintritt suchen wir wir eine jüngere, gewandte

Buchhalterin

die mit der dopp. Kassenbuchführung vertraut ist und selbst. Rohbilanzen u. Jahresrechnungen aufstellen kann. [8770

Vorschuss-Verein Schwetz, E. G. m. u. H.

Eine tüchtige, kath. [8760

Wirtin

welche auch einen größeren Haushalt bei Abwesenheit der Hausfrau selbständig führen kann und auch mit Hand anlegt, von sofort oder 1. 12. 15 gesucht. Den Meldungen bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Julius Sombrutzki, Allenstein.

Suche zum baldigen Eintritt zwei durchaus tüchtige **Verkäuferinnen,** welche perfekt poln. sprechen. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. bei fr. Stat. erb. **M. Frankenstein, Bischofsburg Opr.** [8904

Manufakt.-Modew., Konfekt.

Suche für mein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft eine ältere

1. Verkäuferin

für sofort eventuell 1. Dezember.

Viktor Zimmermann, Trempen bei Darkehmen.

Zum sofortigen Eintritt evtl. p. 1. Dezbr. cr. suche ich für die Abteilungen Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

2 durchaus tüchtige

Verkäuferinnen

Bewerb. kath. Konfession u. poln. Sprache mächtig, wollen gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. nebst Gehaltsanspr. bei freier Station einsenden an

Kaufhaus S. Leja, Berent.

Suche per sofort evtl. später für die Kolonial- und Delikateßwarenabteilung eine branchekund.

Verkäuferin

Damen, welche mit Kontorarbeiten vertraut sind, bevorzugt. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station u. Nr. 8939 a. d. Ges. erb.

Suche vom 1. Januar 1916 ab ein geb. jung. Mädchen als

Stütze

das sich vor keiner Arbeit scheut, im Backen, Kochen, Einmachen u. Federviehaufzucht erfahr., Melken beaufsichtigt und auch etwas kinderlieb ist. Lehrer- od. Besitzertochter bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. und Bild erbeten. [8977

Frau **Elisabeth Primke, Gut Ferdinandsruh** bei Lindenburg, Bez. Bromberg.

Suche für mein Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft m. Restaurat. eine tüchtige [8833

Verkäuferin

die mit Kasse und Buchführung vertraut ist. Antritt 1. Dezbr. Off. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen an

Paul Domagalski, Bütow i. Pom.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Schuhwarengeschäft suche ich per 1. Januar 1916 zwei gewandte, tüchtige [8985

Verkäuferinnen

welche der polnischen Sprache mächtig sind. Meld. m. Gehaltsanspr., wenn mögl. Photographie, erwünscht.

S. Kronfeldt, Wartenburg Opr.

Ord. jg. Stütze

v. sof. f. Wirtsch. u. Gästebedien. ges. Meld. m. Bild u. Gehaltsanspr. an **B. Diobig, Café Christburg.** [8888

Zum möglichst baldig. Antritt wird evgl.

Fräulein

gesucht, die mit schriftl. Arbeiten vertraut ist, auch Steuer- und Gemeindevorsteher sach. bearbeit. kann. Hilfeleistung im kleinen Haushalt erwünscht. Stellung leicht u. angenehm. Offert. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 14343 an den Geselligen erbeten

Suche zum 2. Jan. eine evgl., zuverlässige [8897

Wirtin

welche sehr gut kocht, in Federviehzucht und Wäschebehandlung erfahr. ist u. ein saub., gewandt.

Stubenmädchen

statt Diener, welche Zimmerreinmachen, Tischbedien. u. Behandl. von Herrengarderobe versteht.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. zu richten an

Frau Rittergutsbesitzer **Zierold, Kl. Konarschin** b. Gr. Konarszyn Kreis Schlochau Wpr.

Suche für meine Konditorei solides tüchtiges [8887

Fräulein

zum 1. 12. mit Branchekenntnissen, Zeugn. und Gehaltsansprüche an

Konditorei Siebert, Posen, St. Martin 47.

Dominium Neuguth bei Kankel Posen sucht z. 1. Januar 1916 eine in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes durchaus erfahrene [8915

Wirtin

bei hohem Gehalte. Nur Bewerberinnen mit wirklich guten Zeugnissen finden Berücksichtig.

Zum Antritt per 1. Januar 1916 suche ich eine [8882

Dame

für mein Kontor, welche in dopp. Buchführung perfekt ist. Bewerberinnen, welche Kenntnisse der polnischen Sprache besitzen u. in der Kolonialw.- und Destillat.-Branche tätig gewesen sind, werd. bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Carl Ritter, Strelno.

8834] Zum 1. 1. 16 wird wegen Erkrankung des jetzigen ein evgl.

Wirtschaftsfräulein

unter Leitung der Hausfrau bei 360 Mk. jährl. Gehalt gesucht.

Die staatl. Gutsverwaltung **Podolien** bei Wapno (Posen).

Suche zum 1. 12. evtl. später

junges Mädchen

als Stütze zur Erlernung des Haushalts und Wirtschaft, ohne gegenseit. Vergütung. Familienanschluß. Dienstmädchen wird gehalten. [8931

Försterei Taubenwasser b. Zoppot.

Suche sofort junges [8923

Mädchen

mit Buchführungskenntnissen.

Arthur Bodin in Prust Kr. Schwetz

Verkäuferin

Für mein Mehlgeschäft suche zum 1. 12. d. J. eine tücht. ehrl.

Verkäuferin.

Stellung dauernd. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbitte. [8932

W. Biegon Nachf., Bromberg.

Suche zu sofort einfache

Stütze

bei häusl. Familienanschl. Lohn monatlich 18 Mark. Landhaushalt ohne Außenwirtschaft.

Gut Münsterwalde
8876] Kr. Marienwerder.

Zum sofortigen Antritt wird

ein Fräulein

welches mit Büroarbeiten vertraut ist, und [8832

ein Lehrling

mit guter Schulbildung ges. von **Deutscher Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kruschwitz.**

Tüchtige [8918

Verkäuferin

mosaisch, polnisch sprechend, für Manufaktur und Konfektion per 1. 12. oder 1. 1. 16 verlangt

H. Gottschalk, Lauenburg i. Pomm.

Saub. Stubenmädchen und ein Küchenmädchen

z. 1. 1. ges. Zeugnisabschr., Gehaltsford. an [8828

Dom. Vagelkau, Kr. Schlochau.

Gesucht z. 1. 1. 16 für ruhigen herrschaftlichen Landhaushalt freundliche

Mamsell

perfekt im Kochen, Backen, Einschlachten. Keine Außenwirtsch. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8253 an den Geselligen erb.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 272.

Graudenz, Sonnabend

20. November 1915.

Die Ergänzung unserer Volksernährung.

Die Wirkung des deutschen Vorstoßes in Serbien macht sich bereits bemerkbar. Rumänien liefert uns auf dem frei gewordenen Donauwege nach Österreich und Deutschland. Damit eröffnet sich für uns die Aussicht, die Volksernährung durch Brotgetreide reichlicher gestalten zu können als bisher, weniger haushälterisch vorsorgen zu müssen. Es sind die Bestände zweier Ernten, die in Rumänien lagern, teils nicht ausgeführt werden konnten wegen der Verschließung der Dardanellen, teils aus politischen Gründen nicht oder nur unter großen Belästigungen und Erschwerungen ausgeführt wurden. Weizen, Gerste und Hafer sind die Produkte, die Rumänien uns liefern kann. Um welche exportreifen Bestände es sich handelt, läßt sich natürlich nicht genau angeben; man kann allerdings einigermaßen Schlüsse ziehen aus den Ernten. 1913 betrug die Weizenernte 2 291 300 Tonnen, Gerste 602 300 Tonnen, Hafer 551 400 Tonnen. Rein summarisch gerechnet sind diese Bestände also zu verdoppeln. Unter Abrechnung des rumänischen Eigenverbrauches, der zu haltenden Reserven und der bisherigen und zukünftigen Abgänge nach neutralen wie feindlichen Ländern ergibt sich, was für den Export nach den Mittelmächten verfügbar bleibt. Es handelt sich da jedenfalls um sehr bedeutende Quoten, vor allem bei Weizen; man bedenke, daß die rumänische Weizenernte normaler Weise weit über die Hälfte der deutschen Weizenernte beträgt.

Wenn auch über jedem Zweifel feststeht, daß die rumänische Zufuhr für uns keine Frage von Leben und Tod ist, so ist sie doch eine sehr willkommene Ergänzung unserer deutschen Bestände. Der deutsche Verbrauch kann sich freier gestalten, durch reichere Weizenmehlausgaben die Qualität des Brotgetreides bessern. Nicht zu übersehen sind die mittelbaren Wirkungen der neuen Zufuhr: die bisher gebräuchlichen Ersatzprodukte für Weizen brauchen nicht so scharf herangezogen zu werden; somit ergibt sich für die Verwendung dieser Produkte eine größere Bewegungsfreiheit, die eventuell unserer Viehhaltung wiederum zugute kommen kann und wird; damit vermehrt sich die Aussicht auf reichere Milch- und Fleischversorgung. Der militärische Vorstoß nach Südosten hat also eine ganz angenehme Nebenwirkung für den Stand unserer Versorgung und für unseren Konsum. Er erschloß uns neue Produktionszentren und eröffnet uns, wenn erst regelmäßige Verbindungen zum türkisch-asiatischen Südosten geöffnet sind, Aussichten auf noch völligere Ernährungsmöglichkeiten. Neben der Versorgung durch rumänische Bestände wird auch Bulgarien manche wichtigen Produkte liefern können. So sind nach neueren Pressemeldungen 20 000 Tonnen Mais zur Ausfuhr nach Deutschland freigegeben worden, während andere Prod...e uns zugeführt werden im Umfange, als Bulgarien Ueberschuß an ihnen hat. Gegenüber dem deutschen Bedarf an Mais von rund 1 000 000 Tonnen bedeuten 20 000 Tonnen zwar wenig, sind aber immerhin als erwünschter Zuschuß zu betrachten.

Ist so Verminderung der Knappheit, vielleicht sogar ihre Behebung für einzelne Produkte, im besten Zuge, so bleibt die weitere für jeden Verbraucher wichtige Frage: wird die reichere Versorgung nun auch die Teuerung mäßigen? Die Produkte, für die Höchstpreise festgesetzt sind, lassen sich ohne weiteres mit stärkerem Angebot ermäßigen; bei ihnen ist die Ermäßigung lediglich eine Verwaltungsmaßregel, die natürlich ergriffen wird, sobald die Umstände es erlauben. Die Produkte, für die noch keine Höchstpreise bestehen oder solche nicht eingeführt werden, werden in ihrem Preisstand reguliert durch die Marktversorgung im freien Verkehr. Hier besteht die Möglichkeit, daß der Zwischenhandel, beziehungsweise die Produzenten von dem vermehrten Angebot zunächst profitieren, ohne daß der Kon... ... sinkenden Preisen Erleichterung verspürt; würde die Knappheit völlig behoben und die Bestände sehr reichlich werden, so müßte natürlich der Marktpreis na...ben. Ob freilich die Knappheit ganz behoben werden kann, ist sehr die Frage, und darum läßt sich bei den Produkten, für die keine Höchstpreise festgesetzt werden, auch nicht mit zwingender Sicherheit sagen, daß sie im Preise nachgeben werden. Möglich ist es immerhin. Bei der Tatsache, daß die wichtigsten Nahrungsmittel des Massenverbrauchs unter Höchstpreisen stehen, ist die begründete Aussicht vorhanden, daß die reichere Versorgung auch eine Verbilligung der Lebenshaltung bedeuten wird.

Verschiedenes.

— Das Zeppelin-Wetter. Da die Verwirrung der Londoner im Hinblick auf die in letzter Zeit so zahlreichen und erfolgreichen Zeppelinangriffe immer mehr wächst und allmählich Dimensionen annimmt, die der Regierung Angst einflößen, suchen die „Daily News" das Publikum durch einen langatmigen Artikel über das „Zeppelin-Wetter", das die Unternehmungen der deutschen Luftschiffe in Schach halte, wenigstens einigermaßen zu trösten. Der Autor der Ausführungen, der als Herausgeber der englischen Sportzeitschrift „The Aeroplane" den Londonern nicht unbekannt ist, untersucht den Einfluß der Wind-, Regen- und Lichtverhältnisse auf die Zeppelinfahrten: „In den Nächten, in denen der Wind heftig weht, sind Zeppelinangriffe höchst unwahrscheinlich. Die Nord-, Süd- und Westwinde sind dem Nahen der Zeppeline ziemlich gefährlich. Auch starkes Mondlicht ist den Zeppelinfahrern hinderlich. Darum können wir uns auch in den Vollmondnächten nach wahrscheinlichem Ermessen sicher fühlen. Ebenso verhält es sich bei starken Regengüssen. Der Regen selbst kann allerdings einem so großen und sicher gebauten Luftschiff ernstlich nicht viel anhaben, aber er erschwert die Manövrierfähigkeit, da er das Landschaftsbild verwischt und so die sicheren Orientierungspunkte nur schwer kenntlich macht. Aus demselben Grunde bilden starke Nebel ein gewisses Hindernis. Ein ganz dichter und starker Nebelschleier vermag den Blick über See und Land vollkommen zu hemmen. Andererseits vermag der dünne, schwebende Nebel, der über Wassern, Flußläufen, Tälern und Feldern hängt, das Landschaftsbild zu verschieben und zu verwirren." Nach diesen vorsichtigen Erörterungen kann der Autor nicht umhin, trotz aller Beschwichtigungs- und Beruhigungsversuche zuzugeben, daß es auch ein sozusagen „günstiges" Zeppelin-Wetter gibt: „Bei mäßigen Ostwinden müssen die Bedingungen für die Zeppelinfahrten als günstig bezeichnet werden, zumindest sind dann Zeppelinangriffe möglich. Ebenso in ruhigen Nächten, wenn der Mond nicht gerade voll ist. Was die zu treffenden Vorsichtsmaßnahmen und Gegenmaßregeln betrifft, so kann in dieser Beziehung nicht viel getan werden. Es ist am besten, sich in den Nächten, in denen Zeppelinangriffe zu erwarten sind, so weit als möglich vom Zentrum der Stadt und den Geschäftsvierteln fernzuhalten. Gegen die Bomben gibt es keinen ernsthaften Schutz. Selbst der tiefste Keller ist nicht sicher vor Zeppelinbomben. Das muß als reine Glückssache bezeichnet werden . . ."

Kalenderschau.

— **Gartenlaube-Kalender 1916.** Zum zweiten Mal in ernster Kriegszeit erscheint in neuer Auflage der „Gartenlaube-Kalender" für das Jahr 1916 (Verlag von Ernst Keils Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig, Preis 1 M.). Auch dieser Jahrgang erzählt von hartem Ringen und von den schönen Erfolgen unserer Volkssöhne in Waffen.

— **Allgem. Schlosser-Kalender für 1916.** Notiz- und Nachschlagebuch für Schlosser, Schmiede, Installateure, Monteure, Werkführer. Verlag von Gustav Wolf, Dresden-A., Preis 1,80 Mk. Der 21. Jahrgang enthält wiederum eine große Anzahl von Entwürfen zu allerhand Schlosser- und Schmiedearbeiten in modernem Stil mit Erläuterungen. Den Materialien-Tabellen schließt sich an Berechnung von Flächen und Körpern, graph. Statik für Eisenkonstruktionen, Artikel über Ausglühen des Eisens und Stahls, das Schmieden in Gesenken, Legierungen des Triebwerks und die Kraftübertragung, Kraftmaschinen, Elektrotechnik, Nietverbindungen, Wellblech, eiserne Treppen, Gasinstallation, Zentralheizung, Wasserleitung usw. sowie 76 prakt. Notizen. Der Kalender bietet also dem Fachmann bei Ausübung seiner Werkstattarbeit einen wertvollen Wissensschatz.

Im Schützengraben liebt man: KRÜGEROL-KATARRH-BONBONS. deshalb sendet sie ins Feld!! Überall zu haben wo Rekl. am Fenster in Beuteln v. 15 Pfg. an. niemals lose Feldpackung gratis

Wildunger Helenenquelle
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Echtes Wildunger Salz existiert nicht. Man meide die Nachahmungen
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1914: Besuch 11 325 1914: Flaschenversand 2 181 631

30000 Flaschen
Naturrotwein
(Bordeaux-Typ), a Mk. 1.10 einschließlich Kiste bietet an
Eduard Sonder, Weine en gros, Kitzingen a. Main. 18648

Weg. Aufgabe d. Lohndreschens verkaufe 1 gutgeh. fahrbaren
Oberursel Motor
mit tadellos arbeitendem Holthauser Dreschkasten, 190 cm Trommelbreite, 6teil. Schüttler, doppelter Reinigung und Entgranner, ferner 3 sehr gutgehende gebrauchte
Lanz'sche Stiftdrescher
mit Schüttler u. Sieb, 21 Zoll und 18 Zoll.
B. Röstel, Biet a. Ostb.

Kriegs-Postkarten
nach Orig.-Photogr. (Osten und Westen). Verlang. Sie uns. neuen Katalog, ca. 2000 Nrn. m. 280 Abbild. Knackstedt & Co., Hamburg 83.

Offeriere 50 Ztr.
Oranienbg. Kernseife
a Mk. 90,00. Offerten unter Nr. 8864 an den Geselligen erbeten.

Zucker
Honig, Kaffee, Kaffee-Surrogate, Marmelade, Sirup, Kolonialwaren liefert 17668
Robert Dunkel, Danzig.

KIOS
CIGARETTEN
Welt-Macht, beliebteste Marke der 5-Pf.-Preislage.
Kleine Kios St. 2½ Pf. | Auto-Klub St. 6 Pf.
Kurprinz „ 3 „ | Riviera „ 8 „
Fürsten „ 4 „ | Aëro-Klub „ 10 „
von Hindenburg Stück 3 und 5 Pf.
Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.
TRUSTFREI

Honigpulver „Donatin"
Paket 30—35 Pfg. detail (da ohne Preisaufdruck), dient zur Herstellung 4 Pfd. Ia. Kunsthonig. Versende franko gegen Nachnahme. 50 Pk. Donatin-Honigpulver 8 Mk., 100 Pk. 15 Mk., bei größerer Abnahme u. Grossisten entsprech. billiger. Mein Donatin-Honigpulver ist in Qualität unübertroffen, wer daher dieses Fabrikat einmal gehabt hat, der nimmt kein anderes. Alleiniger Fabrikant und Haupt-Versand 18190
Donat Nachf., Briesen Wpr., „Chem. Fabrik Donatol".
Weitere Vertreter und Reisende gesucht.

Kriegswolle! Rein Wolle m'grau meliert Qual. II das Pfd. 5,00 Mk. „ III „ „ 4,75 Mk.
Versand in 3-Pfd.-Paketen erfolgt nur an Vereine u. Private gegen Nachnahme. Familien mit kleinem Bedarf finden hierdurch Gelegenheit, gemeinschaftliche Bestellungen zu machen. Muster auf Wunsch. 14574
S. Rosenbaum's Wwe., Inh. Max Rosenbaum, Neuenburg Wpr. Gegründet 1863. Fernsprecher Nr. 47.

Ia. Erbsenmehl
bester Ersatz für Kocherbsen,
Gerstenflocken
Rumänische Walnüsse, 1914er
Maisgrieß
Pfeiffers Malzkaffee
Sup. ausländ. Kartoffelmehl
Pflaumen 110/20er, neue Ernte
Kunst- oder Zuckerhonig
in allen Packungen,
Frischobst-, Melange-, Konsum- u. Zwetschenmischung-Marmelade
in allen Packungen,
Oranienburger Seife
Ia. gelbe Leinölschmierseife
weiße Schmierseife
Kerzen sämtlicher Sorten
offeriere billigst in kleinen auch großen Posten. Auf Wunsch bemusterte Offerte. 18254
Rudolf Prantz, Danzig.

Speisezwiebeln
Mk. 18 mit Sack p. Zentner
Knoblauch
p. Pfd. Mk 1,50 ab Nakel und Marienburg. 18065
J. Bernstein, Nakel.

Speisezwiebeln
hochfein, Zentner 18 Mk. mit Sack, gibt ab 18319
A. Nosseck, Nakel.

Zur Rübenkampagne
liefern wir noch prompt und preiswert 17345
Rübenbahngleise
und
Rübenwagen.
Gesellschaft für Feldbahn-Industrie
Smoschewer & Co., Bromberg.

Rindlederne Schaftstiefel
a 19 Mk.,
do. Kropfstiefel
a 27 Mk.
in bester Bearbeitung hat abzugeben 17655
L. P. Boschwitz, Berlin, Heiligegeiststr. 19.

10. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

35 90 371 443 [500] 66 [500] 557 616 92 907 83 1117 [500] 79 314 61 590 601 723 913 2025 [500] 275 [1000] 814 69 99 736 907 15 40 [500] 3267 549 709 18 [500] 975 76 79 4403 37 41 [500] 46 72 91 685 811 906 29 5172 82 266 423 500 728 77 863 994 6210 379 [1000] 756 833 [500] 73 7014 43 443 597 607 42 [500] 887 969 8043 52 68 103 365 741 86 87 848 997 9083 299 493 535 656 900 69

10011 458 527 48 [1000] 627 11042 83 86 240 517 645 850 12251 361 435 67 527 37 646 13134 48 [500] 211 57 464 515 73 624 701 43 67 71 823 916 23 42 14142 [500] 234 68 [500] 80 309 [3000] 548 97 633 67 85 876 15008 13 22 117 26 426 517 34 99 897 16036 81 [500] 163 575 [1000] 83 962 17043 279 419 529 36 38 85 686 18054 276 348 80 474 673 850 60 966 19043 156 433 55 518 66 660

20054 127 201 [500] 743 864 952 21069 124 [1000] 439 941 22030 83 98 203 343 611 725 65 94 816 30 23210 371 93 479 502 757 899 964 24045 114 366 [500] 500 29 49 [1000] 64 703 908 12 52 25706 915 48 83 26009 273 [3000] 90 91 [3000] 300 [500] 95 504 615 24 99 725 44 [1000] 801 52 998 27110 267 342 93 501 2 632 994 28059 467 72 670 752 67 73 893 29253 376 497 98 735 805 961 [3000] 78

30052 150 93 97 274 326 71 437 654 713 54 31680 827 33 913 24 32179 292 357 432 40 571 [500] 660 720 38 50 851 33086 348 406 519 32 629 34 [500] 785 813 17 34185 410 533 48 636 99 915 20 35001 78 [500] 130 207 18 351 829 910 36165 321 [1000] 96 497 702 37035 38 55 104 384 536 [500] 604 41 716 46 38005 [1000] 204 345 475 778 39034 185 262 65 [500] 73 [1000] 593 695 936

40091 103 304 31 51 841 97 41104 251 89 335 49 440 521 42 727 [500] 42091 [1000] 110 265 398 780 912 24 43124 32 332 511 [500] 13 720 24 48 44162 217 453 505 704 59 845 [500] 73 950 45109 61 391 441 81 [1000] 596 625 75 99 778 804 46 934 64 94 46067 [1000] 179 213 36 93 369 405 693 859 47073 180 82 376 426 759 812 27 30 92 48001 15 59 65 230 70 310 767 941 49067 78 380 426 623 55 63 804 88 939

50027 54 93 266 90 326 46 440 781 846 913 27 55 85 [500] 88 51195 236 56 469 89 534 [1000] 43 620 813 54 52006 20 [500] 31 240 445 55 571 53145 276 410 521 24 647 92 899 54034 243 355 469 51 553 755 [3000] 62 73 848 90 55002 134 [500] 51 [500] 299 317 35 57 73 92 408 637 887 97 56013 577 726 64 [500] 976 57184 214 339 96 468 550 88 [500] 684 735 64 935 [500] 58178 200 362 487 666 71 707 9 [500] 59033 130 95 [1000] 319 445 [3000] 596 679 705 940

60000 31 54 [500] 191 268 91 363 98 641 793 61332 459 85 [500] 95 [500] 807 920 62034 156 331 [500] 607 825 905 63043 824 942 64203 69 324 [1000] 45 78 579 661 719 880 928 81 65184 298 500 40 705 872 [500] 66295 383 455 500 67058 85 90 122 58 91 [500] 321 34 61 63 73 457 68049 109 [1000] 75 [1000] 812 [500] 507 11 86 603 14 764 78 900 46 [5000] 61 77 94 [3000] 69007 40 84 269 509 615 47 72

70008 130 211 54 95 [500] 334 45 496 867 71152 274 547 709 [500] 83 834 [1000] 937 65 72354 413 62 [500] 579 631 76 903 [3000] 87 73199 330 768 925 58 62 74015 79 [1000] 92 104 74 209 [1000] 303 571 814 75 945 75282 76200 55 [1000] 391 458 563 820 77404 546 669 82 78019 252 313 519 89 [1000] 706 916 48 79015 87 317 474 718

80011 46 88 253 [500] 339 [500] 63 412 81 98 568 716 81013 21 73 491 505 75 640 98 839 923 72 82048 373 460 72 787 994 83060 [1000] 90 175 97 305 54 71 [500] 408 635 702 38 932 84022 222 40 45 65 303 802 [500] 946 94 85223 365 416 40 62 676 86008 64 284 [1000] 323 47 85 515 29 605 764 82 87019 67 [1000] 307 509 649 64 [5000] 71 906 68 87 88074 105 304 75 91 95 431 586 91 782 47 89066 131 214 446 [500] 623 47

90139 238 60 361 528 710 987 91154 224 79 351 511 71 94 679 915 32 92130 240 46 386 95 423 564 812 55 [500] 99 908 36 93006 42 336 480 95 929 48 84 [500] 94468 236 309 493 568 735 [500] 91 95 928 90 95111 [500] 221 88 419 527 58 783 897 903 7 64 [500] 96020 74 138 231 464 [500] 510 [500] 683 726 59 857 [500] 964 [1000] 73 97193 307 [1000] 49 [1000] 427 654 869 976 98070 189 296 317 [500] 400 586 860 99001 51 33 63 68 72 312 22 677 872 99 [1000]

100194 370 413 516 101191 253 63 82 438 97 [500] 560 609 793 962 86 [500] 102077 109 51 305 [3000] 13 [3000] 20 55 72 485 564 622 706 802 76 943 103087 132 282 393 96 493 508 73 627 97 803 104034 140 458 88 567 68 [500] 89 714 105023 463 714 81 872 983 106046 395 445 513 618 25 730 879 985

107017 197 321 78 574 97 758 [500] 852 56 108008 110 18 42 48 94 [illegible] [500] 327 574 623 41 [500] 748 905 43 109025 145 207 [1000] 303 12 94 662 [1000] 79 [500] 913 64

110060 128 57 80 [3000] 290 328 30 447 711 809 19 111191 98 314 63 638 [illegible] 732 [500] 887 112219 92 [500] 438 41 80 538 64 76 84 780 83 931 56 113390 478 [500] 599 687 828 921 33 114101 31 81 447 624 922 115112 221 393 662 [illegible] 18 26 78 946 906 81 95 116028 285 405 8 926 53 117170 239 305 96 [illegible] [30000] 83 759 78 79 863 [1000] 68 [1000] 118123 [500] 269 [3000] 476 769 119055 211 612 46 790 834 920

120173 236 380 495 731 802 76 121243 321 34 416 507 71 94 985 122052 176 83 437 [500] 61 [500] 551 665 [500] 848 905 123062 [3000] 135 253 [1000] 57 311 540 [500] 79 737 875 124178 277 371 87 402 506 668 827 35 [3000] 43 88 936 125210 [500] 539 73 78 728 40 839 934 40 92 [500] 126113 50 [1000] 237 59 305 23 428 538 58 [1000] 62 747 127217 90 328 70 621 857 967 128173 97 236 327 767 995 129115 230 469 537 42 652 83 838 66 99 913 34 82

130027 273 474 [1000] 131090 423 503 629 44 893 [1000] 941 132027 41 418 710 77 863 903 133020 183 91 346 533 646 720 851 70 953 134020 [500] 26 374 90 403 59 [500] 91 594 693 716 81 825 135247 49 425 36 40 83 541 644 723 807 92 929 136014 49 55 82 121 272 563 654 60 727 40 42 922 137190 [500] 418 664 86 742 839 944 62 [1000] 66 71 138000 212 [1000] 509 43 44 618 31 817 86 139072 94 171 342 [3000] 58 97 560 98 844 54

140223 485 605 963 141008 128 231 667 705 82 933 42 142000 183 351 676 93 730 67 86 997 143142 221 379 99 500 14 90 664 734 85 144036 253 73 433 623 899 900 77 87 [1000] 145042 48 253 [1000] 431 [500] 674 909 146300 13 79 946 92 754 807 956 147050 51 377 95 421 36 60 [500] 632 62 701 47 858 86 148154 340 436 84 87 871 956 149087 384 95 503 754 69 892 934

150000 19 23 160 228 534 58 [500] 85 734 [1000] 870 151076 203 306 437 65 510 629 81 791 889 [1000] 152000 92 132 81 [500] 303 448 75 81 88 837 [3000] 934 153003 28 257 [500] 322 478 [500] 563 697 728 86 842 84 955 154027 318 474 [1000] 651 61 814 62 915 155032 134 306 36 686 773 99 936 156271 349 97 448 631 157172 427 98 653 705 854 937 158011 [3000] 60 179 369 71 422 537 69 678 [500] 912 159007 18 99 268 78 368 435 517 740 [500] 862 69

160002 [1000] 125 74 328 97 472 98 777 882 920 161168 80 294 376 462 65 506 47 733 80 [1000] 881 162234 [500] 475 541 163001 62 [1000] 294 338 421 590 [1000] 670 710 802 25 164093 172 262 350 87 [1000] 682 798 895 934 93 165186 235 467 590 624 69 87 758 917 66 166067 376 [1000] 419 63 541 678 976 84 167101 76 243 382 414 30 59 507 86 636 745 966 168045 85 243 515 41 610 169096 239 320 24 63 93 96 427 [500] 501 43 612 28 59 866 75

176171 207 70 371 594 721 37 77 910 28 82 171014 73 426 81 515 76 625 74 724 918 25 75 172135 212 64 363 534 79 777 987 173229 619 57 743 58 814 174076 260 302 11 432 847 945 175063 110 56 245 47 332 466 88 798 176037 109 67 433 523 57 911 13 177040 [3000] 129 221 310 84 433 558 [3000] 650 [3000] 763 178126 269 705 849 [500] 969 179023 120 233 403 19 [1000] 643 [1000] 917 48

180254 [500] 320 58 587 91 [5000] 632 91 [1000] 757 958 181309 21 46 630 60 758 853 905 64 182236 94 427 586 756 61 937 [3000] 183026 161 209 358 713 875 184006 48 53 309 490 571 659 63 91 858 [500] 954 185044 111 52 65 208 [3000] 67 94 361 633 786 306 [500] 50 186259 428 37 48 [1000] 504 55 640 766 [1000] 985 96 187763 [1000] 66 [1000] 902 188029 137 55 487 573 [500] 85 693 924 79 189640 732 84 833 [1000] 82

190691 154 522 616 191132 303 489 [1000] 15 35 39 55 723 62 938 73 192053 [3000] 232 34 55 548 [1000] 53 58 64 [1000] 628 98 762 880 193110 87 197 401 539 750 [1000] 194059 256 [3000] 90 420 597 930 195024 49 155 88 353 441 80 515 41 45 914 196083 242 61 432 521 197071 [500] 243 320 [3000] 638 733 84 198259 374 81 481 507 661 921 199044 764 804 46 971

200181 343 481 581 95 624 68 760 [500] 201547 738 95 876 202032 193 222 440 513 772 825 61 90 203027 83 147 50 354 99 405 40 58 99 590 602 45 60 883 204102 226 72 359 426 34 523 763 864 205359 626 [1000] 86 206019 100 [1000] 35 211 16 442 83 541 207223 348 53 404 84 514 685 91 785 977 84 208022 66 [1000] 107 337 59 444 750 826 [1000] 209040 369 555 701 90 [500] 827

210058 149 50 [500] 289 211055 71 [500] 182 [500] 260 459 896 212356 62 717 81 903 12 44 62 213166 323 432 682 708 [1000] 907 214064 [1000] 79 103 27 44 276 621 706 827 49 942 86 215268 347 446 697 755 858 91 987 216222 46 [500] 86 [3000] 312 42 217008 64 170 258 336 [1000] 88 93 538 754 65 868 218607 852 77 [1000] 977 219279 622 946

220208 396 462 510 683 773 [500] 810 937 [1000] 221233 37 222016 30 173 234 338 419 [500] 918 223165 82 97 499 539 611 712 970 [3000] 224123 [3000] 208 419 87 693 901 225087 202 427 599 [500] 773 971 226117 82 504 826 31 68 76 227136 312 34 573 603 228011 [500] 132 260 453 54 600 87 [3000] 704 922 28 229108 62 68 268 73 84 373 445 [1000] 73 78 553 92 605 8 54 64 794

230172 84 357 67 679 797 827 911 231000 55 151 206 47 376 417 48 848 74 95 991 232038 183 253 351 502 611 817 64 956 64 233136 97 602 53 [500] 78 [500] 721 809 917 44 53 [8000]

10. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

56 67 105 316 [3000] 44 410 31 49 [1000] 556 715 63 874 989 99 1152 93 997 305 69 472 841 63 944 79 2060 344 405 678 714 996 3062 92 137 235 478 792 958 61 71 4215 471 [500] 606 20 68 70 779 839 [500] 911 [500] 5178 200 27 610 853 79 997 6002 109 251 393 626 68 722 807 7141 77 293 347 445 706 13 875 8320 422 26 509 641 792 [3000] 854 983 [500] 9125 29 59 [500] 337 [1000] 67 [1000] 449 67 562 779 [3000] 935 70 98

10175 530 [500] 758 11811 12051 87 230 79 88 401 [3000] 570 660 763 841 970 74 13678 [500] 892 911 14003 27 97 557 77 15086 105 275 [500] 77 88 507 16 19 [500] 50 69 624 711 68 16040 487 667 93 743 17198 254 329 86 756 853 947 18146 [500] 231 41 337 61 72 576 87 795 930 37 39 [500] 89 [1000] 19066 204 63 328 [1000] 81 740 65 66 843 66 71 978

20061 263 398 459 [1000] 67 604 7 85 946 21178 272 430 536 96 654 857 59 22237 69 338 463 525 654 [1000] 953 23070 [3000] 83 [1000] 332 515 59 743 24005 83 [1000] 164 324 84 477 600 716 835 917 30 25101 253 347 541 43 95 611 729 95 803 976 84 26117 29 85 253 60 335 410 51 57 508 13 98 768 93 955 27287 89 [1000] 312 82 91 686 90 [3000] 869 [500] 918 [1000] 53 55 28051 159 72 236 434 704 26 821 [500] 933 29121 23 368 608 700 834 68

30161 [3000] 62 209 607 765 78 [500] 930 [500] 31206 [500] 450 [500] 523 36 [500] 608 737 47 886 928 32161 91 92 209 49 314 78 [1000] 506 97 615 991 33023 [500] 194 288 369 587 643 724 98 903 [500] 10 82 34022 155 316 592 656 [500] 721 848 70 [500] 921 35144 [1000] 70 378 530 52 [1000] 874 960 [500] 36167 85 202 21 66 [500] 314 473 550 65 975 37118 248 317 44 495 574 693 736 [500] 43 923 38021 80 657 728 902 84 39096 392 400 603 27 [500] 29 87 764 809 989

40043 [500] 645 778 849 41490 524 643 42671 97 984 [500] 43129 219 49 509 652 722 829 950 67 44134 90 222 313 30 431 540 624 [500] 886 45043 [500] 59 [3000] 88 90 92 128 [3000] 43 322 445 645 850 [500] 46187 [3000] 364 417 79 857 74 [1000] 47111 90 206 385 562 721 48066 107 9 34 289 529 [500] 49079 197 362 602 709 885 86 [500] 974

50036 132 63 449 517 719 36 939 51032 45 272 347 423 35 578 715 56 [500] 85 921 52420 534 77 86 636 742 877 53008 43 50 [1000] 98 142 79 [1000] 227 41 83 551 606 735 805 54710 [500] 84 836 [500] 956 [1000] 55086 195 201 [1000] 39 862 67 409 75 611 32 97 880 56220 67 327 402 783 [500] 843 57063 93 275 99 [500] 536 58027 477 526 881 59082 208 46 328 423 59 744 800 13 79 91

60149 60 284 88 593 756 76 94 816 903 [500] 61323 83 517 634 54 [500] 76 709 [1000] 26 875 962 [1000] 66 62373 650 711 829 76 63142 66 [1000] 281 [500] 360 76 [500] 99 518 697 715 874 64055 139 [1000] 60 75 200 659 65 713 65 962 65027 77 95 241 343 416 66 690 700 27 [500] 35 66027 59 213 380 470 533 733 980 67087 203 78 324 632 715 844 964 68119 203 [500] 522 51 90 69004 71 377 489 525 56 693 721

70029 89 129 94 631 745 726 817 23 35 912 45 71484 775 943 72067 69 155 83 222 498 [1000] 563 68 73014 301 4 475 605 22 709 22 59 64 854 88 74048 270 372 92 591 815 75039 [1000] 72 73 119 69 261 301 52 443 560 611 828 76038 103 260 476 80 510 36 [500] 753 802 [500] 68 77178 243 345 68 481 648 95 936 70 78012 70 251 [500] 763 [3000] 937 65 81 79351 467 [500] 785

80039 405 [500] 830 81154 316 425 587 624 [1000] 848 956 82474 511 [500] 604 735 90 822 [1000] 30 925 37 70 [1000] 83005 62 84 136 71 76 93 272 [500] 356 75 [1000] 572 720 87 906 21 84176 230 46 392 586 641 50 [500] 85242 57 366 482 502 50 608 11 [500] 86038 167 200 49 63 579 970 87017 193 502 59 861 88418 533 63 738 [500] 878 931 32 35 79 [3000] 89072 84 141 64 359 402 504 [1000] 638

90004 23 204 48 401 51 82 706 91249 304 89 426 85 519 92139 216 330 418 42 52 586 84 [500] 88 90 [500] 670 78 [500] 789 942 95 [1000] 93389 448 517 25 603 38 94021 34 132 34 91 489 95 591 811 95166 234 69 325 427 [500] 50 98 628 98 [3000] 737 39 77 96047 162 [500] 79 319 629 880 97270 451 79 511 55 803 64 98024 364 [500] 560 641 [500] 818 99052 74 93 127 356 65 77 460 [500] 581 87 [3000] 662 732 803 925 40

100245 369 487 538 725 823 34 101075 296 399 440 55 865 917 18 [500] 72 102143 97 295 423 63 679 719 55 56 57 [500] 838 [1000] 975 103033 63 135 75 301 409 615 764 891 950 52 55 104197 203 5 370 439 [500] 71 72 514 650 59 82 94 702 808 [500] 977 105259 604 802 106102 444 515 764 845 998 107094 227 308 657 898 910 108020 181 241 87 99 306 471 684 865 88 913 19 109091 232 [1000] 387 441 [500] 49 91 543 652 757 [1000] 71 959

110308 94 429 50 513 708 807 99 111089 239 61 68 90 945 112053 76 287 416 54 83 614 [500] 762 90 823 913 113117 56 308 765 93 [500] 887 [3000] 967 114164 327 34 462 [500] 91 [3000] 775 831 44 936 115047 116 248 [500] 68 374 724 809 25 48 [500] 69 944 93 116262 417 34 579 669 726 42 [500] 905 879 8 68 117118 289 426 876 948 118080 142 263 87 119134 96 208 [3000] 30115 781 83 844 [3000] 964

120052 [500] 64 338 [1000] 578 893 [500] 976 89 121059 [500] 104 8 240 66 344 72 435 510 702 16 44 831 [3000] 59 122103 59 524 52 681 761 955 56 69 [500] 123258 91 496 552 638 [1000] 92 98 783 124148 [500] 372 93 576 93 622 36 63 894 125391 484 621 58 718 61 82 943 126056 129 56 476 [1000] 540 611 834 44 915 127004 32 52 273 320 43 50 536 844 94 128136 80 89 211 53 79 325 58 63 419 40 [3000] 46 62 734 35 842 997 129065 138 316 17 425 547 673 769 849 60 [500] 901

130152 [500] 76 80 231 53 340 460 [500] 646 [1000] 857 74 131416 79 514 80 [1000] 625 713 839 968 132014 19 94 145 409 597 99 609 736 [500] 47 [1000] 870 971 [1000] 89 133258 82 89 609 60 710 42 134052 156 [500] 309 82 413 549 713 980 94 135052 [500] 90 305 21 46 [1000] 628 33 47 722 60 136047 282 399 [1000] 673 137009 55 332 551 71 628 746 69 851 138059 107 25 99 425 590 [3000] 667 139248 614 79 930

140106 43 233 417 [500] 27 624 744 898 141067 140 351 641 773 807 88 142084 185 [500] 330 439 143006 57 171 224 436 96 505 655 799 811 52 972 144134 257 598 605 736 69 81 904 [1000] 21 24 68 145148 69 85 95 303 460 734 146053 110 216 342 68 403 [500] 669 723 91 967 93 147396 424 77 577 84 646 888 937 148124 308 [1000] 81 418 35 774 811 909 25 81 [500] 149109 [3000] 25 243 601 780 932 77

150194 279 467 530 621 749 820 956 83 [1000] 151032 122 [1000] 55 604 71 [3000] 729 48 74 974 152065 185 [1000] 289 [500] 341 97 400 10 728.45 75 903 153147 56 236 394 743 [500] 74 82 [3000] 904 60 88 [500] 154101 50 310 500 33 636 68 802 956 68 155056 73 114 353 548 744 156003 54 80 [500] 95 121 55 67 80 209 [3000] 44 506 93 706 906 16 58 87 157166 358 838 87 158125 77 334 494 640 159262 [500] 561 63 78 654 744 59 946 54 71

160133 383 [500] 626 73 935 [3000] 59 161091 140 49 283 [3000] 387 456 67 647 85 910 81 162013 64 189 255 324 571 636 770 163012 [500] 66 92 102 13 95 274 329 459 505 [1000] 36 [3000] 81 859 963 164031 47 79 115 36 321 42 447 58 581 653 711 49 75 915 99 165162 [500] 667 747 166002 27 335 525 68 922 42 167006 [500] 27 79 411 515 640 704 [500] 75 168352 566 658 784 929 31 169063 219 325 430 55 72 [1000] 75 522 41 44 [3000] 712 823 90 98 926

170251 440 45 806 933 171299 464 781 [1000] 98 847 951 80 92 [500] 172115 250 305 23 47 54 455 61 540 99 735 52 68 836 951 173068 292 540 [1000] 69 604 16 33 769 [1000] 812 13 [500] 30 51 89 174061 167 340 73 498 695 935 95 175229 [1000] 64 314 458 583 86 662 719 25 176154 230 59 319 759 177345 59 659 60 77 926 66 [500] 81 82 [1000] 88 178172 224 35 37 488 712 24 828 79 957 179050 56 200 396 97 404 784 [500] 837

180003 25 171 265 91 93 848 923 48 79 80 181320 583 [500] 656 973 182129 378 541 748 895 183140 350 419 594 647 701 26 94 184342 735 62 [3000] 849 961 185139 448 513 [3000] 605 978 186072 187 91 247 324 661 74 757 84 [1000] 879 929 187077 107 19 23 482 568 893 908 188388 440 791 882 189004 62 520 30

190122 96 658 [1000] 98 779 938 191230 95 318 42 96 [5000] 422 587 606 79 192002 30 113 218 23 81 328 50 77 87 581 639 856 59 85 193102 16 331 60 473 534 677 794 851 86 97 194065 [3000] 74 259 343 543 800 27 195009 62 103 9 35 275 356 796 967 196102 27 38 293 454 89 517 801 47 [1000] 912 85 197165 [3000] 207 10 [1000] 17 334 96 536 94 623 49 819 966 198003 11 47 232 76 314 22 56 444 592 838 199030 297 517 754 70 824 914 57

200143 727 [500] 844 60 67 953 201049 366 449 622 65 929 202011 62 375 520 68 674 75 78 816 93 946 203089 133 293 377 92 [500] 406 586 627 49 848 204077 232 399 652 700 807 74 967 205078 88 187 246 389 426 559 875 933 206036 52 [1000] 230 [500] 49 428 532 663 892 207111 72 216 96 358 69 83 449 951 208078 245 305 63 539 717 42 857 923 94 209105 316 97 455 [3000] 87 571 656 735 877 81

210121 90 329 771 211042 712 29 [1000] 48 831 988 212237 [500] 329 585 723 956 213055 81 111 31 60 362 843 214086 111 31 352 90 [500] 677 745 69 215151 55 240 [1000] 350 472 82 540 52 766 841 [500] 970 216018 27 32 130 215 548 818 217206 443 509 97 642 87 881 218488 586 814 68 962 219001 [1000] 75 86 102 426 50 550 662 64 73

220035 49 133 363 466 90 653 93 819 27 947 92 221070 837 222020 122 492 520 97 687 93 [500] 742 [1000] 44 [500] 72 [500] 223038 158 61 98 299 288 594 693 735 859 921 [3000] 224059 82 146 59 364 73 517 755 881 923 64 [500] 225084 289 326 [500] 442 783 909 226315 525 608 764 859 93 914 227050 95 163 273 332 946 [1000] 228035 99 403 684 700 6 58 806 86 229114 [1000] 27 295 353 487 577 810 65 [1000] 949 90 96

230082 130 76 200 46 406 608 [500] 14 873 971 [1000] 231060 150 54 397 [1000] 455 539 602 10 53 741 58 76 842 936 232051 59 79 861 93 576 692 99 [3000] 145 67 240 339 409 30 568 95 879 940

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 14 zu 30000, 26 zu 15000, 64 zu 10000, 132 zu 6000, 1746 zu 3000, 3545 zu 1000, 4846 zu 500 Mk.

Wo Kühe
umrindern oder verkalben
ist der ansteckende Scheidenkatarrh vorhanden.

„. . Von den bisherigen Behandlungsmethoden ist die . . mit Bissulin als die beste zu empfehlen . . Das Verfahren ist wenig zeitraubend, läßt sich bequem anwenden, ist billig und führt sicher zum Ziele. . ." Graz, Landw. Mitteil. 1911, Nr. 20.

„. . . Ueber 300 Kühe mit Bissulin behandelt . . sämtlich mit gleichem Erfolg." Berl. Tierärztl. Wochenschr. 1908, Nr. 16.

Bissulin wird nur auf tierärztliche Verordnung geliefert.
Broschüre mit Krankheitsbild kostenfrei durch H. Trommsdorff, chem. Fabrik, Aachen.
Zus.: „Sozojodol"-Quecksilber 0,25 % + Fett.

Wohnungen

8924] In meinem am Markt geleg. Hause in Hohensalza ist per 1. April 1916 der große
helle Laden
mit angrenzenden Räumen und die 1. Etage zu vermieten.
Frau Therese Fuß, Berlin, Pasteurstr. 39.

Zu kaufen gesucht

Suche große Posten Speisekartoffeln
sofort zu kaufen Angeb. erbittet
Ernst Fischer,
Magdeburg-Neust.

Ca. 200 rm Brennholz
sucht zu kaufen [8738
Baugeschäft Arendt,
Hohenstein Wpr.

Korbflaschen und Fässer
gebrauchte, von 25—30 Liter, von Rum, Kognak, kauft jedes Quantum [8794
Bruno Heidenreich, Thorn, Destillation engros u. Likörfabrik.

Angebote in [8884
Futtermitteln
Wruken, Rüben
u. a. unbeschlagnah. Futterarten sow. künstl. Düngemitteln erbet.
Pauls, Elbing, Brückstr. 9.

Suche von sofort einen Posten von je 60 Ztr. [8970
Speisewruken Speisemohrrüben und Weißkohl
zu kaufen. Gefl. Off. erb.
E. Czwalinna, Arys.
Telephon 28.

Mehrere Waggons 8857
Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht. Off. erbittet
Heinrich Erdtmann,
Kaufmann, Rastenburg.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln
kauft ab allen Stationen [8830
J. Deregowski,
Briesen Wpr.
— Kartoffelgroßhandlung. — Fernruf 50.

Suche ca. 800 Ztr. gesunde
Futterkartoffeln
zu kaufen u. erbitte Offerten mit Preisangabe. [8853
Zelbe, Langeneck,
Post Sal. bach Opr.

Viehverkäufe

Hervorragende, edle [8608
Zuchtstute
Traber, dunkelbr., 12 Jahre alt, 5" groß, viel Temperament und völlig fehlerfrei, ca. 9 Monate tragend, mit Hengst „Cäsar Braun" gedeckt, preiswert zum Verkauf.
F. A. Meyer & Sohn,
Danzig, Fernsprecher 188

Weil überzählig, verk. preiswert
1 Kaltblutstute
3jährig, 2"
2 schwere Wallache
6jährig, 5 u. 6"
1 Hengst
4jährig, 4" groß, sehr gängiges und starkes Pferd, absolut ruhig und scheufrei, ein- und zweispännig gefahren. [8872
Bitzer, Nitzwalde,
Kr. Graudenz.

100 fette Lämmer und Mutterschafe
stehen zum Verkauf. [8974
Dom. Gerdin bei Subkau, Stat. Dirschau.

Zu verkaufen:
147 Masthammel
etwa 80 Pfund,
6 Mastschweine
etwa 220 Pfund,
20 Ztr. Fischmehl
9 tadellose Läuferschweine
3 bis 5 Monate alt.
Gr. Plochotschin
bei Warlubien. [8837

8717] Suche zur sofortig. Abnahme
30 schwere hochtragende Kühe
nicht über 8 Jahre alt, gut geformt, schwarzbunt, und
30 hochtrag. Färsen
nicht unter 8 Ztr. Außerdem kaufe ich jeden Posten
fette Rinder Schafe u. Schweine.
Angebote bitte umgehend an Ernst Blobelt in Elbing Bismarckstr. 15. — Telephon 630

Schlachtschweine
kauft jedes, auch das kleinste Quantum zu den für Stettin festgesetzten Höchstpreisen ab jeder Station. Ia. Bank-Referenzen, auf Wunsch Vorschuß. [8978
Hermann Frank, Stettin
Wurstfabrik. Tel. 497 u. 611.

Hochtragende Kühe und Sterken

belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochsen und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefertranko jeder Bahnstation sehr preiswert [187
Telephon: Amt Königsbg. 1297.
S. Samuel, Schönfließ
bei Königsberg i. Pr.

ff. Spiritus
95%, p. Ltr. 3.45 Mk. liefert, Nachnahme von 10 Ltr. an. Off. u. Nr. 8708 an den Ges. erbeten.

Offeriere [1879
Neue Zittauer
Mittelspeisezwiebeln
den Originalsack zu Mark 17,50 ab Lager **Bromberg** gegen Nachnahme.
F. Kownatzki, Bromberg,
Telephon 955.

Kunsthonig
ab eigner Fabrik gebe laufend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlanke.

Ia. neue
Speisezwiebeln
bei Entnahme von 5 Ztr. an à Ztr. 17,50 Mk. 1 Ztr. 18,— Mk. ab Bahn Schönlanke.
Knoblauch
à Pfd. 1,60 Mk. solange Vorrat reicht [5924
J. H. Sinasohn,
Schönlanke. Fernruf Nr. 60.

Fertige Ackerwagen
2 und 2¼ Zoll Reifenbreite, sowie
Federtafelwagen
empfiehlt gegen Kasse [8764
Wagenfabrik **J. Martin,**
Gnesen, Lorenzstr. 15116.

Eilt!
Trotz des großen Mangels an Rohstoffen verkaufe noch kurze Zeit: [6993
Weiße Schmierseife
pr. Zentner 40 Mk.
Gelbe Schmierseife
pr. Zentner 46 Mk.
Kleine Preisänderung vorbehalten.
Versand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Bruch ist gefährlich!

Wohltat u. Hilfe. Auf Heilung hinwirkend. Viele Dankschr. Aufklärende Broschüre gegen 30 Pf. i. Mark. d. **Schievekamp's Bandag.-Versandhaus Duisburg 91, Königstr. 38.**

Groß. Posten
weiße **Wachskernseife**
Maidburgseife
Schwanseife
Schmierseife
gibt preiswert ab [8793
Hermann Dann Nachflg.
Inh.: **Emil Willmczik, Thorn.**

16 PS Dampfpflug
mit sämtlichem Zubehör, gut erhalten, 6 Jahre alt, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Kann während des Betriebes besichtigt werden. Off. u. Nr. 14259 an den Geselligen erbeten.

Magervieh
zur Weitermast gesucht
70 Bullen — Stiere — junge und alte magere Kühe von 6 bis 10 Zentner
auch in kleineren Posten von 10 Stück aufwärts. Briefl. Meldg. unter Nr. 14325 an den Geselligen erbeten.